Freie Schule Glonntal Private Grundschule und Höhere Schule

Presse

Die ganze Welt als Schule verstehen

Die Freie Schule Glonntal im Leitzachtal setzte auf Begegnung und Natur

GLONN Eine der tragenden Säulen der Freien Schule Glonntal ist der erlebnispädagogische Bereich mit seinen zahlreichen Lernfeldern wie »ARS ARTIUM«. Das jährlich stattfindende »ARS ARTIUM«; entstanden aus dem »Mittelalterspiel«, will sich besonders der Pflege einer nachhaltig wirksamen Verbindung mit der Weisheit, Schönheit und der reichen Lernwelt der Natur widmen. Es findet in freier Natur, im Leitzachtal, südlich von Feldkirchen-Westerham statt. Die

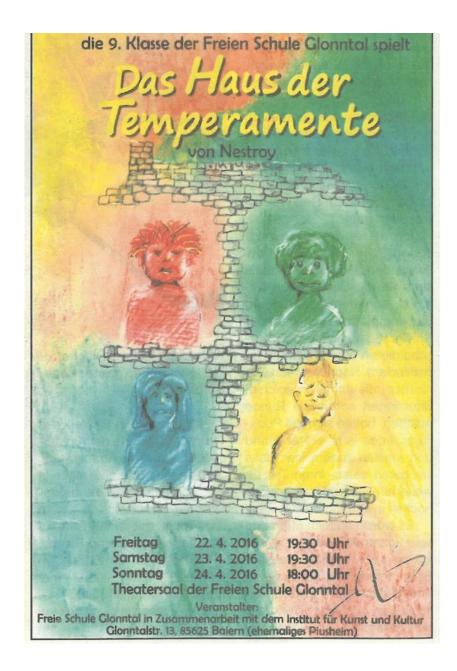


Leitzachtal, südlich von Feld- Im »ARS ARTIUM« werden alle Teilnehmer zu Mitwirkenden, kirchen-Westerham statt. Die Vorbildern und Gefährten. Foto: VA

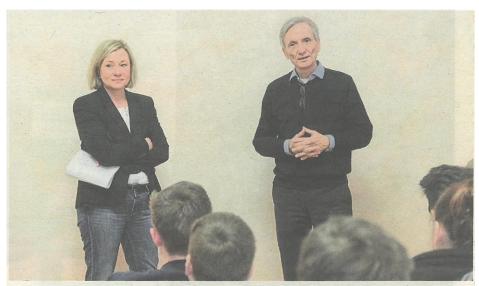
ca. 300 von über 400 Schulkindern, die an diesem Projekt teilnehmen, leben in neun Dörfern verteilt auf ein Gebiet, welches sich über eine Länge von 2 km über das Tal erstreckt. Es gibt keine elektronischen Geräte wie Taschenlampen, Handys, Stereoanlagen, etc. Es wird auf offenem Feuer gekocht, Kerzen und Fackeln spenden in der Nacht Licht. Die Strecke zwischen den Dörfern, die etwa 20 Gehminuten von einander entfernt liegen, wird zu Fuß Foto: VA oder zu Pferd zurückgelegt.

10. April 2016 Ebersberger Zeitung





16.03.2016 Hallo & Grafinger Anzeiger



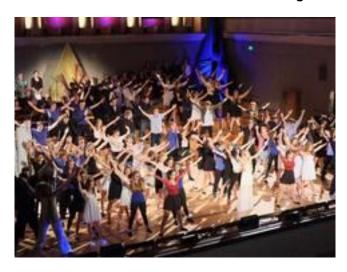
Tag der Freien Schulen in Bayern

Am 7. März fand erstmals in Bayern der "Tag der Freien Schulen" statt. Unter dem Motto "Politik macht Schule – Abgeordnete schenken eine Unterrichtsstunde" durften wir im Rahmen dieses Aktionstages die Landtagsabgeordnete Frau Doris Rauscher an der Freien Schule Glonntal begrüßen. Als familienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion gehört sie im Landtag dem Ausschuss für Arbeit und Soziales, Familie und Integration an. Hintergrund dieser gelungenen Veranstaltung war es, Schülerinnen und Schüler mit den Abgeordneten des Bayerischen Landtags in einen Dialog zu bringen, um der Politikverdrossenheit und den Radikalisierungstendenzen

entgegen zu wirken. Nach einem ausführlichen Gespräch mit Herrn Lüling und dem Besuch einzelner Klassen, gab Frau Rauscher vor den höheren Klassen einen Einblick in ihren persönlichen Werdegang und ihre politischen Arbeit sowie in die Arbeit des Landtags. Im Anschluss daran stellte sich Frau Rauscher den Fragen unserer Oberstufenschüler. Ein besonderes Anliegen war es Frau Rauscher, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in politische Prozesse zu geben. Dabei standen aktuelle Fragen wie z. B. die Flüchtlingsproblematik im Vordergrund. Für den Besuch an unserer Schule danken wir Frau Rauscher sehr herzlich.

Vom Schüler zum (Lebens)Künstler

Aktionskunst zur Persönlichkeitsbildung



Was passiert auf der Bühne, wenn es keine Zuschauer, sondern nur Akteure gibt? Ein Tanztheater "Schmetterlingserwachen" präsentiert im prächtigen Ambiente des Münchner Herkulessaals den Zauber der spontanen, zwischenmenschlichen Begegnung.

Die Freie Schule Glonntal im Landkreis Ebersberg bei München setzt mit ihrer Kulturarbeit immer wieder Impulse, die die gesellschaftliche Bedeutung generationsübergreifender Kunstprojekte betont. Das zentrale Anliegen ihres neuen Bühnenstücks "Schmetterlingserwachen oder die Kunst Begabungen zu entfalten" ist es, junge Menschen in der Entfaltung ihrer persönlichen Begabungen zu unterstützen und diesen Prozess der "Entpuppung" für alle erlebbar zu machen.

Der Höhepunkt, die Aufführung im Herkulessaal, ist gleichzeitig künstlerischer Schulabschlusses der 12. Klasse. In das Stück fließen auch die Begegnungen der Kinder und Jugendlichen mit Menschen verschiedenster Kulturkreise ein, die sie über die Jahre an der Glonntal-Schule erlebt haben. An diesem Abend wird jeder mitwirken - sowohl Schüler, Eltern, Lehrer als auch Besucher - und dabei neben der Spielfreude viele wertvolle Anregungen für sich mitnehmen. "Heutigen und zukünftigen Gesellschaften ist sehr gedient, wenn wir Kindern von Anfang an freie Gestaltungsräume anbieten, in denen sie zu starken, in sich ruhenden Persönlichkeiten heranreifen dürfen", so der Schulleiter Hartmut Lüling. "Schule bietet den idealen Rahmen, um die uns anvertrauten jungen Menschen erspüren zu lassen, was sie ausmacht, wo ihre ganz besonderen Fähigkeiten und Talente liegen. Vom Schüler zum (Lebens)Künstler – dahin möchten wir jeden einzelnen führen."

Der Freie Schule Glonntal nimmt niemanden aus und vermittelt auch Kindern und Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen ein dauerhaftes Gefühl des Angenommen- und Geborgenseins. Ihre herzliche Gastfreundschaft für ausländische Familien und vor allem für Jugendliche, die ganz alleine nach Deutschland gekommen sind, zieht inzwischen im Münchner Umland weite Kreise. Sicherlich auch ein Ergebnis der außergewöhnlichen Aktionskunst. Mit ihrer "Begegnungskultur" ermöglicht die Schule magische Momente der menschlichen Berührung und setzt mit dem Bühnenkunstwerk "Schmetterlingserwachen" am Montag, den 27. Juli 2015, ein wichtiges Zeichen kreativer Friedensarbeit.

Weitere Informationen unter www.freie-schule-glonntal.de

Das etwas andere Gewerbegebiet

In Piusheim wird vorgemacht, wie Wohnen und Arbeiten auf dem Land zusammengehen können

VON MICHAEL SEEHOLZER

Piusheim - Ein gutes Gewerbegebiet liegt nahe an einem Autobahnanschluss. Es ist verkehrsmäßig gut erschlos-sen, möglichst in der Nähe der Landeshauptstadt München aber nicht inmitten von wohnbebauung. Dann klappt's auch mit der Nach-frage und die Gewerbesteuer sprudelt. Es geht aber auch

So ganz anders nämlich ist das Gewerbegebiet in Pius-heim in der Kommune Baiern. Das ist in vielerlei Hin-sicht außergewöhnlich – und Bürgermeister Josef Zistl Bürgermeister Josef Zistl freut's: "Das ist ein Glücksfall für die Gemeinde", sagt er. Ei-ne der an Einwohnerzahl kleinsten Kommunen des Landkreises freut sich über ein jährliches Gewerbesteuer-aufkommen von 350 000 Euro – und das bei einem ver-gleichsweise humanen Hebesatz von 300. Zum Vergleich: Die Stadt Ebersberg hat diesen Hebesatz jetzt auf 400 er-höht. Für Firmen, die rechnen müssen – und dazu gehö-ren mitunter auch Start ups mit einem Riesenpotential, kann das die Entscheidung beeinflussen, ob man sich hier niederlässt oder nicht. "Als ich mit dem Bürgermeis-teramt begonnen habe, lag das Gewerbesteueraufkommen von Baiern noch bei 80 000 Mark", erinnert sich Zistl für seine Gemeinde.

Das Piusheim war früher eine Einrichtung der Jugend-hilfe. Hier wurden Kinder Hochwertiger Zahnersatz

und Jugendliche betreut, die aus schwierigen Verhältnis-sen kamen, zum Teil zuhause Übergriffe erlebt hatten oder straffällig geworden waren. Sie lebten in Wohngruppen mit ihren Betreuern auf dem Gelände und arbeiteten dort in eigenen Werkstätten.

Auch der Einrichtungsverbund Betreuungszentrum Steinhöring nutzte das Areal eine Zeitlang. Dann erwarben das Gelände zwei Investoren, und mit diesem Kauf wurde das Potential, das in Piusheim steckt, aus seinem Dornröschenschlaf geweckt. Inzwischen hat sich im ehemaligen Jugenddorf einiges getan, die wirtschaftlichen Aktivitäten "expandierten stark", berich-tet Zistl. Niedergelassen ha-ben sich demnach "ein schö-nes Café, ein Fahrradbetrieb, ein Ärztehaus und eine Schreinerei". Außerdem gibt es hier auch einen Schalungs-

Die Freie Schule Glonntal hat hier ebenfalls ihren Sitz. Sie umfasst die Klassenstufen 1 bis 12 mit anschließender Prüfungsvorbereitung zum Abitur oder zur Mittleren Rei-fe. "Das ist für die Gemeinde ein Segen, das ist Fakt", sagt Zistl zu dieser rasanten Entwicklung. Jetzt soll noch ein Betrieb aus dem Bereich Medizintechnik dazukommen (wir berichteten). Etwa fünf neue Arbeitsplätze soll er bieten und im Endausbau einmal fünfzehn. Wie ist es dazu ge-kommen, dass der Standort Piusheim sich einer solchen Beliebtheit erfreut? Mitten Beliebtheit erfreut? Mitten auf dem Land, mitten im Ort, aut dem Land, mitten im Ort, ganz ohne Autobahn und ver-kehrsmäßig eher schlecht er-schlossen? "Da war auch viel Zufall dabei", räumt Zistl ein. "Aber Arbeiten und Wohnen am Ort, das ist es eigentlich, was man sich als Rürgermeis. was man sich als Bürgermeister für seine Mitbürger wünscht."

Den weitaus größten Anteil

an der Entwicklung, von der die Gemeinde und auch die Bürger profitieren, haben die beiden Investoren, die das Gelände erworben haben und von denen Zistl sagt: "Die haben ihre Nischen gefunden." Es ist aber bestimmt nicht übertrieben, wenn man als Motor des neuen Piusheimes die Gerg-Gruppe aus Hohen-thann bezeichnen würde, die unter anderem Modellbau betreibt und für deutsche Autohersteller unter höchster Geheimhaltungsstufe 1:1-Mo-delle anfertigt. Geschäftsfühdelle antertigt. Geschäftsführer sind Blasius und Maria Gerg, die bestätigt: "In Ho-henthann sind wir begrenzt von den Möglichkeiten" zu erweitern. Deshalb sei die Idee entstanden, zur Nieder-lassung des Firmenzweigs Gerg Medizintechnik in Piusheim, wo ganz andere Bedin-gungen erfüllt sein müssen als etwa im Modellbau für die Autoindustrie. Die Geschäftsführerin bestätigt, dass der be-sondere Charme des Gewerbegebietes in Piusheim kein Zufall ist. "Wohnen und Ar-beiten, das ist hier schon ganzheitlich geplant", sagt

Zistl legt Wert auf die Fest-stellung, dass bei Genehmi-gungen im Piusheimer Gewerbegebiet alles "nach Recht und Gesetz" abläuft, zum Bei-spiel was die Einhaltung der Immissionswerte betreffe. Da gebe es keinen Sonderstatus. Zistl sagt aber auch: "Das ist ein Geben und Nehmen. Was wir ermöglichen können, ermöglichen wir gerne.



Das Gewerbegebiet in Piusheim unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von herkömmlichen Versuchen der Kreiskommunen, auf ihren Flächen Firmen anzusiedeln, FOTO: STEFAN

28.03.2015 Münchner Merkur & TZ



Im Landkreis gibt es gleich fünf Schulen, die zum Abitur führen

Bildung ahoi!

Schwimmendes Klassenzimmer

Das nebenstehende Foto zeigt nicht einen etwas ungewöhnlichen Schulausflug, Nein, das ist noch viel ungewöhnlicher nicht eine schwimmendes Klassenzimmer. Die Schüler der Freien Schule Glonntal in der Gemeinde Balern lenn auf großer Fahrt so richtig fürs Leben: Unterricht in Zapacken, Verlässlichkeit und Teamgeist. Die private Schulel, die von der ersten Klasse bis zum Abltur führt, gibt es seit 2007. Neben den "normalen" Fischer und der Schule auf dem Meer gibt es noch einen Chor, der auch schon mal auf Tour geht. Das nebenstehende Foto zeig

Bildungsvielfalt im Landkreis

Mit seinen 133.000 Einwoh nem ist der Landkreis ein ziemlich durchschnittlicher im Vergleich zu den Nachbar-kreisen Freising oder Dac-hau. Doch während es in Da-chau nur in der Kreisstadt zwei und im Mittelzentum Markt Indersorf inzwischen ein Gymnasium göht, sind es hier gleich fünft, schön verteilt auf Vaterstetten, Kirchsee-nun deben Baiern im Süden. Das jüngste öffnete 2008 in Kirchseeon und eben Baiern im Süden. Das jüngste öffnete 2008 in Kirchseeon und eben Baiern im Süden.

de in einem Public-PrivatePartnership-Verfahren in nur
einem Jahr errichtet. Um den
Bau, Unterhalt um Betrieb
kümmern sich private Investoren, die dafür wiederum
vom Landkreis Geld bekommen. Der Landkreis pachtet
sozusagen seine eigene Schule. Dafür spart er die teuere
Anfangsinvestition. Das Modell soll auch auf Universitäten übertragen werden.
Das Gymnasium in Grafing
gibt es schon seit 1947. Damals drückten 168 Schillerinnen und Schiller die Bänke,
dem Mädchen waren auf etGrafing" ausdrücklich zugelassen. Heute verzeichnet das
Grafinger Gymnasium als ein-

Schwaben.
Das Humboldt-Gymnasium in Vaterstetten hat ein
naturwissenschaftliches wie
sprachliches Profil. Auch Itailenisch- und Spunisch können die 1.600 Schüler hier erlernen.

Die entscheidenden Jahre der Kindheit und warum Schule Freude machen muss

Tag der offenen Tür am Samstag, 07. März 2015 an der Freien Schule Glonntal, einer privaten Grund- und Höheren Schule, die auf der Basis ihrer Pädagogik seit über 7 Jahren erfolgreich zur Mittleren Reife und zum Abitur führt.

Unsere Gesellschaft braucht Erfinder und Entdecker - "Fachleute" nicht nur in Technik und Wissenschaft, sondern besonders in der zwischenmenschlichen Begegnung, im Zusammenleben und -wirken. Wir brauchen sie, damit unsere Kinder an ihnen die Fähigkeiten lernen können, mit denen sie in der Zukunft ihre großen Aufgaben in Familie, im Beruf, aber auch im großen Weltgeschehen meistern können - das ist die Überzeugung von Hartmut Lüling, dem Gründer der Freien Schule Glonntal, die er aus den Erfahrungen einer über 30-jährigen Wirksamkeit auf dem Gebiet der Bildung gewonnen hat.

Die gesunde Lern- und Lebensfreude, die unsere Jüngsten mitbringen, ihr spielerischer Unternehmergeist und ihre erstaunlichen neuen Begabungen sind die besten Voraussetzungen, das spätere Leben einmal selber in die Hand nehmen zu können. Aber diese Freude am täglichen Lernen und ihre Liebe zur Welt, die sie zu Beginn ihrer

Schulzeit mitbringen, weichen allzu oft der Angst, den Anforderungen der ungewohnten und für sie lebensfremden Art des Lernens nicht gerecht werden zu können. Versagensängste treten an die Stelle von Kreativität und Selbstvertrauen und immer häufiger tauchen sogenannte Verhaltensauffälligkeiten auf.

Das Fundament einer modernen, nachhaltigen Bildung ist die Kindheit als eine Quelle der Freude und des Lernens in ihrer Bedeutung für die gesunde Entwicklung des Kindes und sogar für die gesamte Biographie des Menschen. Nicht die einseitige Betonung der Vermittlung von Wissensinhalten und die Beurteilung dieser "Leistungen" stehen hier an oberster Stelle, sondern die Entwicklung von Interesse, Empathie und Kreativität aus der authentischen Begegnung heraus - Qualitäten für ein "lebenslanges Lernen" und damit die Ausbildung sowohl menschlicher als auch beruflicher Kompetenzen. Aus dieser Erkenntnis lebt die Freie Schule Glonntal und ihre Pädagogik. Ihr im tiefsten Sinne "verständnisvoller" und menschengemäßer Ansatz in der Begegnung mit den Kindern als dem kostbarsten "Vermögen" unserer Gesellschaft, nimmt den Kindern nicht ihre Kindheit und den Jugendlichen nicht ihre

Jugend, sondern baut gerade auf diesen Grundfesten des menschlichen Werdens auf. Sowohl für die Lehrkräfte, als auch für die Eltern entsteht dabei die Aufgabe, Schule stets neu als einen lebendigen Wachstumsprozess zu begreifen, der sich – wie die Kinder selber – in einem steten Wandel weiter entwickeln muss, um die Begabungen der Kinder konsequent zu entfalten.

Es wird großer Wert auf die eigentlichen "Kernkompetenzen" gelegt, auf die Fähigkeit, flexibel und phantasievoll aus Erfahrungen lernen und aus jeder Situation das Beste machen zu können. Denn dies zeichnet schließlich eine "Persönlichkeit" aus, die ihren biographischen Weg durch Höhen und Tiefen im Leben mutig und souverän gestalten kann. Tatsächlich sind aus diesem Grund gerade die Kunst und die vertiefte Erlebnispädagogik die großen Lehrmeister an der Freien Schule Glonntal, die durch lange Übung verbunden mit einer Verfeinerung der Wahrnehmung einen "Sinn" für Bildung und für das Leben selbst erschaffen, Geistesgegenwart und Verantwortung gleichermaßen ausbildend.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage www.freie-schule-glonntal.de.

24.02.2015 Süddeutsche Zeitung

Glonn

Die **private Schule Glonntal in Baiern** stellt am Mittwoch, 25. Februar, mit einem **Vortrag** ihr Konzept einer modernisierten Waldorfpädagogik vor. Dazu sind interessierte Eltern eingeladen. Der Vortrag des Schulleiters Hartmut Lüling mit dem Titel "Quellen und Wirkungen einer zeitgemäßen Schule. Wissenschaft, Kunst und Religion im Licht einer ganzheitlichen Bildung" beginnt um 19.30 Uhr in der Freien Schule Glonntal. Weitere Informationen unter Telefon (08093) 902 290. sz

Grafing

Die Freie Schule Glonntal in Baiern stellt sich am Mittwoch, 11. Februar, als Privatschule vor. Thema des Vortragsabends, der um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal beginnt, ist: Welche Bedeutung hat eine gesunde Pädagogik für Kinder, Familie und Gesellschaft? Der Eintritt ist frei, weitere Informationen gibt es im Sekretariat unter Telefon (08093) 90 22 90. Referent ist Schulleiter Hartmut Lüling. sz

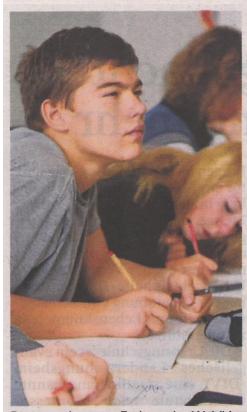
04.02.2015

Freie Schule Glonntal

Die Freie Schule Glonntal ist eine private Grund- und Höhere Schule, die zur Mittleren Reife und zum Abitur führt - dies jedoch vor dem Hintergrund einer besonderen Pädagogik. Beispielhaft ist hier das gemeinsame "Erobern der Welt" schon ab der 1. Klasse bis hin zur Oberstufe, dann mit den schuleigenen Segelschiffen auf dem Mittelmeer, zu nennen. Diese "Grenzflächenfahrzeuge", wie man sie physikalisch nennt, sind ein Symbol für das Entdecken der schlummernden Begabungen der Kinder an den unbewussten Grenzen des Lernens -Forschungsschiffe zur Entdeckung der Persönlichkeit. Sowohl für die Lehrkräfte, als auch für die Eltern entsteht dabei die Aufgabe, Schule stets neu als einen lebendigen Wachstumsprozess zu begreifen, der sich - wie die Kinder selber - in einem steten Wandel weiter entwickeln muss, um die Begabungen der Kinder nachhaltig zu entfalten. Es wird großer Wert auf die eigentlichen "Kernkompetenzen" gelegt, die Fähigkeit, flexibel und phantasievoll aus Erfahrungen Lernen und aus jeder Situation das Beste machen zu können, denn dies zeichnet eine "Persönlichkeit" aus, die ihren biographischen Weg im Leben souverän gestalten kann. Tatsächlich sind gerade "Kunst" und eine vertiefte "Erlebnispädagogik" die großen Lehrmeister an unserer Schule, die durch lange Übung, verbunden mit einer Verfeinerung der Wahrnehmung einen "Sinn" für Bildung und für das Leben selber erschaffen, Geistesgegenwart und Verantwortung gleichermaßen ausbildend.

DIE FREIE SCHULE GLONNTAL

Klassenzimmer auf hoher See



Das gemeinsame "Erobern der Welt" ist ein Aspekt der besonderen Pädagogik in der Freien Schule Glonntal.

Die Freie Schule Glonntal ist eine Grund- und höhere Schule mit einer besonderen Pädagogik. Beispielhaft ist dafür das gemeinsame "Erobern der Welt" ab der 6. Klasse mit großen Segelschiffen auf dem Mittelmeer zu nennen. Diese "Grenzflächenfahrzeuge", wie man sie physikalisch nennt, sind ein Symbol für das Entdecken der schlummernden Begabungen der Kinder an den unbewussten Grenzen des Lernens –

Forschungsschiffe zur Entdeckung der Persönlichkeit.

Sowohl für Lehrkräfte, als auch für Eltern entsteht dabei die Aufgabe, Schule neu als einen lebendigen Wachstumsprozess zu begreifen, der sich – wie die Kinder selber – in einem steten Wandel weiter entwickeln muss, um wirklich mit der Zeit gehen zu können. Nur so können Begabungen der Kinder nachhaltig entfaltet werden.

Allgemein wird heutzutage großer Wert auf Wissensvermittlung und Wettbewerb gelegt. Aber dabei droht die Gefahr, die eigentlichen "Kernkompetenzen" in der Gegenwart aus den Augen zu verlieren: die Fähigkeit, flexibel und phantasievoll aus Erfahrungen lernen zu können, aus jeder Situation das Beste machen zu können.

Tatsächlich sind gerade "Kunst" und eine vertiefte "Erlebnispädagogik" die großen Lehrmeister der Schule, die durch lange Übung, verbunden mit einer Verfeinerung der Wahrnehmung einen "Sinn" für Bildung und für das Leben selber schaffen, Geistesgegenwart und Verantwortung gleichermaßen ausbildend. Die Aktualität und Stimmigkeit dieses lebendigen "Konzepts" wird bestätigt durch die Erfolgsquoten von 90 bis 100 Prozent bei den Abiturjahrgängen. Lernen, Erfahrung und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit müssen sich eben nicht widersprechen, sondern können sich gegenseitig ergänzen und fördern.



und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes orientiert. Die große Bedeutung der Fantasie und authentischer Erfahrungen für das kindgemäße Lernen sind die tragenden Säulen dieser Pädagogik, die sich naturgemäß ergeben, wenn der eigentliche "Lehrplan" zur

10-tägigen "Exkursion in das Mittelalfer" in eine Welt ohne Handy, mit dem Rauschen des nahen Flusses und dem Knistern des nächtlichen Feuers. In den höheren Klassenstufen kommt es in einer Natur-Wissenschaft zum Ausdruck,

lebendigen "Konzepts" wird bestätigt durch die Erfolgsquoten von 90 bis 100% bei den Abiturjahrgängen. Lernen und die Entfaltung der Persönlichkeit, um den eigenen biographischen Weg ins Leben gut gestalten zu können, müssen sich nicht widersprechen, sondern können sich naturgemäß gegenseitig ergänzen und fördern.









Samstag 8.00-14.00 Uhr









Freie Schule Glonntal

Private Grundschule und Höhere Schule

Es geht nicht nur um die Abschlüsse an sich, sondern darum den biographischen Weg ins Leben gestalten zu lernen. So nutzen einige Schüler die Mittlere Reifeprüfung z.B. bewusst auch als Prüfstein und Herausforderung für ihre Leistungsmöglichkeiten wor dem Absolvieren des Abitlurs.

"Schule ist eigentlich ein großes Kunstwerk, ist ein Instrument, auf dem die Kunst die Kinder unserer Zeit auf ihre Zukunft vorzubereiten ständig neu entstehen können muss - und davon händt nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern die Gesundheit der ganzen Gesellschaft ab", meint Hartmut Lüling, der Schulleiter dieser lebendigen Schule. Vor diesem Hintergrund lässt sich auch verstehen, warum im letzten Juli ein "Aktionskunstwerk" der besonderen Art – die "Kunst des Lernens" dokumentierend – auf die Bühne des Herkullessaals in München gebracht wurde (www.imagonharfe. de). Die gesamte Schulgemeinschaft, Kinder, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter und alle Zuschauer wirkten hier als "Lerngmeinschaft" zusammen. "Wir sind

uns heute zu wenig der Bedeutung unserer Kinder für die Zukunft unserer Gesellschaft bewusst," so Hartmut Lüling, "aber dazu müssen Kinder sich gesund entwickeln können, um ihren Lebensweg in Familie und Gesellschaft erfolgreich und mutig gehen zu können".

Eine Gesellschaft ist so gesund, wie ihre Kinder! Diese Einsicht führt angesichts der immer größer werdenden Zahl von Kindern und Jugendlichen, die nur mit psychotherapeutischer Hilfestellung oder unter dem massi

ven Einsatz von Medikamenten Schule ertragen können, zu der Diagnose, dass eine moderne Bildung heute ein grundlegendes und noch weiter reichendes Umdenken verlangt, als es im heutigen Rahmen eines schwerfälligen Bildungsapparates möglich ist. Nicht der "Abschluss" muss eigentlich als oberstes Ziel verfolgt werden - sondern das "Anfangen", die Initiativkräft, die Kunst, etwas Neues beginnen zu können, muss das oberste Ziel einer "postmodernen" Bildung sein. Bitte beachten Sie unten die Termine

Bitte beachten Sie unten die Termine für die Informationsveranstaltungen der Freien Schule Glonntal.







Linien- und Reiseverkehr GmbH & Co. KG

Fichtenstraße 29 . 85649 Hofolding Telefon 081 04/89454 www.geldhauser.de





Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern

Welche Bedeutung hat eine gesunde Pädagogik für Kinder, Familie und Gesellschaft?

- Montag, 26. Januar 2015, 19.30 Uhr Hohenbrunn, Lebensraum Kunst
- Montag, 2. Februar 2015, 19.30 Uhr Feldkirchen-Westerham, Gemeindebücherei
- Mittwoch, 11. Februar 2015, 19.30 Uhr Grafing, evang. Gemeindehaus

Quellen und Wirkungen einer zeitgemäßen Schule Wissenschaft, Kunst und Religion im Licht einer ganzheitlichen Bildung

• Mittwoch, 25. Februar 2015, 19.30 Uhr Baiern, Freie Schule Glonntal

Freie Schule Glonntal, Glonntalstraße 13, 85625 Baiern, Telefon: +49 (0)8093 902290, www.freie-schule-glonntal.de



www.honda-wiesboeck.de





Die Freie Schule Glonntal

Ein besonderes Schulkonzept macht Schule

In der Freien Schule Glonntal bleibt die Freude am Entdecken der Welt und dem Lernen durch spielerisches Nachahmen auch nach der Kindergartenzeit das "Lebenselixier" für ein Lernen, das sich an den Begabungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes altersgemäß orientiert. Die große Bedeutung der Fantasie und authentischer Erfahrungen für das kindgemäße Lernen sind die tragenden Säulen dieser Pädagogik, die sich naturgemäß ergeben, wenn der eigentliche "Lehrplan" zur Geltung kommen kann – der, den jedes Kind in sich trägt.

"Wir sind uns heute zu wenig der Bedeutung unserer Kinder für die Zukunft unserer Gesellschaft bewusst," so Hartmut Lüling, der Gründer und Schulleiter, "aber dazu müssen Kinder sich gesund entwickeln können, um ihren Lebensweg in Familie und Gesellschaft erfolgreich und mutig gehen zu können".

Was die Anbindung an die Bilderwelt und das Lernen durch Entdecken und Erfahren bei den Jüngsten der Schule ist – z.B. bei einer 10-tägigen "Exkursion in das Mittelalter" in eine Welt ohne Handy, mit dem Rauschen des nahen Flusses und dem Knistern des nächtlichen Feuers – das wird in den höheren Klassenstufen zu eine Natur-Wissenschaft, die sich nicht nur auf Lehrbücher und Theorien stützt, sondern sich aus den vielfältigsten Erlebnisfeldern aufbaut – z.B. auf See mit den schuleigenen Segelschiffen auf Elba.

Die Aktualität und Stimmigkeit dieses lebendigen "Konzepts" wird bestätigt durch die Erfolgsquoten von 90 bis 100% bei den Abiturjahrgängen. Lernen und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit müssen sich nicht widersprechen, sondern können sich naturgemäß gegenseitig ergänzen und fördern. Es geht nicht nur um die Abschlüsse an sich,

sondern darum den biographischen Weg ins Leben gestalten zu lernen. So nutzen einige Schüler die Mittlere Reifeprüfung z.B. bewusst auch als Prüfstein und Herausforderung für ihre Leistungsmöglichkeiten vor dem Absolvieren des Abiturs.

"Schule ist eigentlich ein großes Kunstwerk, ist ein Instrument, auf dem die Kunst die Kinder unserer Zeit auf ihre Zukunft vorzubereiten ständig neu entstehen können muss - und davon hängt nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern die Gesundheit der ganzen Gesellschaft ab", meint der Schulleiter dieser lebendigen Schule. Vor diesem Hintergrund lässt sich auch verstehen, warum im letzten Juli ein "Aktionskunstwerk" der besonderen Art auf die Bühne des Herkulessaals in München gebracht wurde - die "Kunst des Lernens" dokumentierend (www.imagonharfe. de). Die gesamte Schulgemeinschaft, Kinder, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter und alle Zuschauer wirkten hier als "Lerngemeinschaft" zusammen

Vorträge für interessierte Eltern:

"Welche Bedeutung hat eine gesunde Pädagogik – für Kinder, Familien und Gesellschaft?"

Montag, 26. Januar 2015, 19.30 Uhr in Hohenbrunn (Lebensraum Kunst) Mittwoch, 2. Februar 2015, 19.30 Uhr in Feldkirchen-Westerham (Gemeindebücherei) Donnerstag, 11. Februar 2015, 19.30 Uhr in Grafing (Evangelischer Pfarrsaal).

"Quellen und Wirkungen einer zeitgemäßen Schule – Wissenschaft, Kunst und Religion im Licht einer ganzheitlichen Bildung"

Mittwoch, 25.Februar 2015, 19.30 Uhr in der Freien Schule Glonntal (Gemeinde Baiern)

Freie Schule Glonntal

Private Grundschule und Höhere Schule

Glonņtalstraße 1: 85625 Baiern

Telefon: 08093 - 90 22 90 Fax: 08093 - 90 22 92 99 kontakt@freie-schule-glonntal.de Alle weiteren Infos finden Sie hier unter: rww.freie-schule-glonntal.de

Freie Schule Glonntal



12.11.2014 Hallo & Grafinger Anzeiger

Coaching-Team wieder an Schulen unterwegs

Immer mehr Schüler und Lehrer verbringen den ganzen Tag an ihrer Schule. Damit sie dafür gut gestärkt sind, ist ein Verpflegungsangebot an vielen Schulen gang und gäbe.

Region - Doch bietet dieses Essen wirklich die für den langen Schultag benötigten Energie und Nährstoffe? Sind Mensa und Pausenkiosk bei der Schulfamilie beliebt? Ist die Verpflegung bezahlbar und wirtschaftlich und findet sie in einer schönen Atmosphäre statt? Bei der Beantwortung dieser Fragen und vor allem bei der professionellen Optimierung der Situation vor Ort

hilft die Vernetzungsstelle Schulverpflegung Oberbayern

Die Leiterin Kristin Mayr sendet an 10 Schulen in ihrem Dienstgebiet einen Schulverpflegungs-Coach. Die Freie Schule Glonntal in Baiern, die Realschule Taufkirchen/Vils, die Willy-Brandt-Gesamtschule München sowie sieben Gymnasien begrüßten im Oktober ihren Schulverpflegungs-Coach.

Neben dem Ruperti-Gymnasium Mühldorf und dem König-Karlmann-Gymnasium Altötting handelt es sich aus München um das Gymnasium Fürstenried, das Gymnasium Max-Josef-Stift, das novalis Gymnasi-um der neuhof Schulen, das Obermenzinger Gymnasium sowie das Rupprecht-Gymnasium. Kristin Mayr freut sich auf die neue Projekt-Runde: "Bayernweit nehmen 45 Schulen



Die Leiterin der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Oberbayern Ost (Kristin Mayr, 2. von rechts) mit ihrer Schulverpflegungs-Coaches (von links) Doris Bernhofer, Brigitte Hepting, Thomas Hoffmann, Dr. Claudia Osterkamp-Baerens, Julia Kasten und Dr.

am Coaching-Projekt teil, Ober- sie ihr Coach-Team zu Workbayern Ost ist also überdurch- shops zusammen und berichtet schnittlich vertreten. Das kann ich nur leisten, weil ich gute gung.bayern.de/oberbayern_ost Coaches mit Erfahrung habe." In regelmäßigen Abständen holt Schulen.

über die Entwicklung an den

01.10.2014 SV Soli München e.V.

Mit drei Weltrekorden zu drei Weltmeistertiteln

München/Quebec (Kanada) - Diese sagenhafte Leistung erbrachte die Münchner Einradsportlerin Ana Schrödinger (19) in Montreal auf der Einradweltmeisterschaft.



© SV Soli München e.V.

Ana Schrödinger wird dreifache Weltmeisterin in Montreal

In den Disziplinen "Langsam vorwärts", "Langsam rückwärts" und "Stillstand" erkämpfte sie nicht nur die Weltmeistertitel, sondern toppte gleichzeitig die bestehenden Weltrekorde in diesen drei Disziplinen um ein Vielfaches. Hervorzuheben ist,dass sie sogar bessere Zeiten als die Männer in diesen Disziplinen erzielte.

Zu Anas Paradedisziplinen gehören "Langsam vorwärts" und "Langsam Rückwärts". Diese Disziplinen bestehen darin, so langsam wie möglich über ein zehn Meter langes Brett zu fahren, ohne dabei zu pendeln, das Rad seitwärts zu drehen oder den Fahrfluss durch das geringste Stehenbleiben zu unterbrechen. Das Brett ist für "Langsam vorwärts" 15 cm und für "Langsam rückwärts" 30 cm breit.

Mit äußerster Konzentration und Nervenstärke erreichte Ana in der Disziplin "Langsam vorwärts" die excellente Zeit von 2:30,75 Minuten. Das bedeutet, dass sie damit eine neue Weltrekordmarke gesetzt hat und zwar mit einem Abstand von über 46 Sekunden zur bisherigen. Den Zuschauern war ein äußerst spannendes Finale geboten, doch nach Anas Lauf war es für die bisherige Weltmeisterin in "Langsam vorwärts" Nina Herzog aus Burghausen klar, dass ihr über 50 Sekunden gefehlt hätten, um ihren Titel zu verteidigen, denn sie kam auf auf 1:40,01 Min.

Auch in der nächsten Disziplin nämlich "Langsam rückwärts" gelang Ana ein ebenso großer Erfolg. Wie in "Langsam vorwärts" braucht man hier nicht nur äußerste Konzentration, sondern vor allem auch die mentale Stärke um souverän zur vorgegebenen Zeit seine Leistung abrufen zu können. Währens sich die nervliche Anspannung bei den anderen Finalistinnen sichtbar zeigte, gelang Ana ein souveräner Lauf mit einer neuen Weltrekordmarke von 2:16,89 Minuten.

Die bisherige Weltmeisterin in "Langsam rückwärts" Clara Frank kam mit einem Abstand von 42 Sek. zu Anas neuem Weltrekord auf 1:34,88 Min. und schaffte es mit dieser Zeit Vizeweltmeisterin zu werden. Für das Langsam- vorwärts- Finale hatte Cara sich leider nicht qualifizieren können.

Der bisherigen Vizeweltmeisterin in "Langsam rückwärts" Nina Herzog gelang ein Lauf von 1:06,4 Minuten. Mit dieser Zeit kam Nina auf einen hervorragenden vierten Platz. Die Distanz zu Anas Zeit betrug 1:10,49 Minuten, und damit mehr als das Doppelte von Ninas erreichten Zeit in der Disziplin "Langsam rückwärts".

Über Anas ersten grandiosen Erfolg in der Disziplin "Stillstand" berichteten wir bereits an anderer Stelle: Hier gelang es ihr nicht nur ihren Weltmeistertitel zu verteidigen, sondern auch den Weltrekord um mehr als das Sechzehnfache zu toppen.

In dieser Disziplin wird auf dem Einrad auf einem 10 x 25 cm großem Brett so lange wie möglich gestanden. Mit der hervorragenden Zeit von einer Stunde, 5 Minuten und 13 Sekunden konnte sich Ana über eine ganze Stunde von der Vizeweltmeisterin aus Dänemark distanzieren, die auf drei Minuten und sieben Sekunden kam. Sogar zu dem Weltmeister der Herren gelang Ana eine Distanz von 58 Minuten. Mit dieser Leistung toppte sie den bestehenden Weltrekord um mehr als das 16 - fache.

Alle Ergebnisse sind nachzulesen unter: http://unicycling.org/unicon/

Pressemitteilung SV Soli Muenchen e. V.

D



in der Freien Schule Glonntal Samstag, den 8.11.2014 von 12.00 bis 18.00 Uhr

Novembermarkt rund um die "Freie Schule Glonntal" Handwerkskunst und vorweihnachtliche Stimmung

Baiern – Bald beginnt wieder die "staade Zeit" und die Advents- und Christkindlmärkte füllen die Veranstlungskalender an Samstagen und Sonntagen bis Weihnachten. Schon seit mehreren Jahren hat die

"Freie Schule Glonntal" für ihren Novembermarkt bewusst einen früheren Zeitpunkt gewählt. So findet bereits am kommenden Samstag, den 8. November 2014, der diesjährige Novembermarkt auf dem Schulgelände und in den Klassenräumen statt. Los geht's am Samstag um 12

Uhr, der offizielle Schlusspunkt ist für 18 Uhr angesetzt. Eingeläden sind nicht nur alle Bürger und Interessierten aus der näheren und weiteren Umgebung der Gemeinde Baiern, sondern auch Eltern und Verwandte der Schülerinnen und Schüler sowie deren Freunde. Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Schulgemeinschaft auch heuer wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Neben Verkaufsständen mit allerlei Artikeln traditioneller Handwerkskunst, über Werkstätten wie Kranzbinden, Kerzen



ziehen oder Töpfern, bis hin zu Ponyreiten und Streichelzoo, Musik und Gesang am Lagerfeuer ist alles geboten. Selbstverständlich kommen auch kulinarische Besonderheiten nicht zu kurz. So werden den Besucherin-

nen und Besuchern im Aula-Café und an verschiedenen Ständen allerlei süße und herzhafte Köstlichkeiten von den

Schülern angeboten.
Auf der Suche nach
Weihnachtsgeschenken
können die Gäste sehr
schnell fündig werden.
Neben verschiedenen externen Ständen mit
Schmuck, Naturkosmetik,
Flizwaren und vielem anderen

mehr, gibt es auch Verkaufsangebote von Schülern und Workshops, in denen man ganz individuelle Geschenke selbst herstellen kann.

Am Informationsstand wird die Arheit der Schule vorgestellt und man kann sich in persönlichen Gesprächen über die Schule informieren. Ebenso informativ wie eindrucksvoll sind die Filmvorführungen aus dem Schulleben, die der Schulleiter Hartmut Lüling im Laufe des Nachmittages zeigen wird. "Alle Schülerinnen und Schüler haben bei den Vorbereitungen mitgeholfen, sie freuen sich sehr auf diese bunte Veranstaltung", weiß Lüling. Da alle Marktstände in Klassenzimmern aufgebaut sind, ist die Veranstaltung vom Wetter unabhängig. Vor allem die Kinder kommen beim Novembermarkt der Freien Schule Glonntal auf ihre Kosten. So werden auf einer Transparentbühne Märchen dargestellt, in einer szenisch-musikalischen Lesu wird ein Kinderbuch vorgestellt und es gibt Abenteuerspiele im Freien. Eltern, Lehrerschaft, aber natürlich auch Schülerinnen und Schüler bereiten sich seit Wochen auf den

Viel mehr als gewöhnlicher Unterricht!

Än der Freien Schule Glonntal steht neben der Wissensvermittlung das Lernen durch Erfahrung und Entdeckung im Vordergrund.
"Unser Anliegen ist es, junge Menschen ganzbeitlich zu Grödern, ihre Talente und Fähigkeiten frei zu entfalten. Unsere Lehrmethodik fördert Individualität und Selbstbewusstsein der Kinder", heißt es im Internet unter www.freie-schule-glonntal.de. Es bleibt Freiaum für initiative und Phantasie, aber auch für Fehler, aus denen gelemt wer-

Dieser Weg hat die Bildung der gesamten Persönlichkeit zum Ziel. Zu den wichtigs-ten Grundsätzen gehören Leistungsmotivation statt Leistungsdruck, Lebensnähe statt Entfremdung, Gemeinschaft statt Isolation, Individuelle Förderung statt Frontalunterricht. Weitere Informationen gibt es per Telefon unter 0 80 93/90 22 90 oder auch im Internet unter www.freie-schule-glonntal.de oder Email an kontakt@freie-schule-glonntal.de. Mehr erfahren können Interessierte aber auch beim Novembermarkt am Samstag in der Freien Schule Glonntal (Glonntalstraße 13) in Baiern, dem ehemaligen Piusheim.

wa





Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter: Institut für Kunst und Kultur in Zusammenarbeit mit der Freien Schule Glonntal

Freie Schule Glonntal, Glonntalstr. 13, 85625 Baiern





21.07.2014 Süddeutsche Zeitung



Die Imagonharfe "Die Imagonharfe"lautet der Titel einer Aufführung am Mittwoch, 23. Juli, um 19 Uhr im Münchner Herkulessaal. Die "Imagonharfe", so heißt es im Text der Freien Schule Glonntag, ist ein "Kunstprojekt, das Menschen wandelt und sie befähigt, kreativ miteinander umzugehen und soziale Prozesse zu gestalten. Im Münchner Herkulessaal können sich 1200 Gästen an diesem Abend der "Aufführung" Einblicke verschaffen. Sir Simon Rattle, Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, hat es vorgemacht. 2002 rief er zusammen mit seinem Orchester das "Education-Programm" ins Leben. In dem

Dokumentarfilm "Rhythm is it!" wurde das Projekt begleitet. Nun wird das Thema von der Freien Schule Glonntal aufgegriffen. "Die Welt triftet in Richtung eines gefährlichen Schwarz-Weiß-Denkens ab. Die krassen Gegensätze pendeln unter anderem zwischen Geiz und Verschwendungssucht, Minderwertigkeitsgefühl und Größenwahn, Leistungsdruck und Wohlstandsverwahrlosung. Mit der Sprache der Kunst machen wir das Dilemma sichtbar. Und zeigen eine Lösung auf, die in einer stabilen, gesunden Mitte liegt", sagt Schulleiter Hartmut Lüling. Reservierung über www.freie-schuleglonntal.de ist erforderlich. Der Eintritt ist frei.

ABITURZEUGNIS-VERLEIHUNG BEIM GYMNASIUM BAD AIBLING

Abilympische Lorbeerkränze als Krönung

,Abilymp - nach zwölf Jahren Unterwelt end-lich im Himmel" lautete das Motto der Abitur-Zeugnisverleihung des Gymnasiums Bad Aibling. Auf dieses Motto ging auch Schulleiter Michael Beer in seiner Begrüßung im vollen Kurhaussaal ein – mit dem Hinweis, dass er sich bisher nicht als Herr der Unterwelt gesehen habe. Aufgrund seines Vornamens hätte er sich zumindest als Erzengel eingeordnet.

Bad Aibling – "Unsere 135 Absolventen haben einen Notendurchschnitt von 2,38 erzielt – nahe beim Landes-schnitt von 2,34. Bei 39 von ihnen (knapp 30 Prozent) steht eine Eins vor dem Komma" erklärte der Schul-leiter mit dem Zusatz: "Des

ANZEIGE



basst". Er hob auch die Leis-tungen der 13 externen Abi-turienten der Freien Schule Glonntal hervor, die am Aib-linger Gymnasium ihre Reife-prüfung erfolgreich ablegten. Ferner verabschiedete er die Elternbeiratsvorsitzende He-di Weetrbal mit Dankeswor. di Westphal mit Dankeswor-ten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.





Die Notenbesten in den 19 Abiturprüfungsfächern wurden von Schulleiter Michael Beer (links) geehrt.

In ihrer Abiturrede blick-ten Elisabeth Vernickel und m inrer Aditurreae blickten Elisabeth Vernickel und
Philipp Thurmaier auf ihren
Weg zum Olymp zurück –
von den herungeschubsten
"Sties" bis zur "einsichtsvollen" Oberstufe. Sie setzten
sich auch kritisch mit kultusministeriellen Entscheidungen auseinander, unter anderem mit dem Flexibilitationsjahr ("Durchfallen mit Genehmigung") und der eventuellen Rückführung zum G 9.
Die beiden bedankten sich
bei all ihren Wegbegleitern.
"Ganz gleich, wie wir jetzt in
die Welt ziehen: Hauptsache
ist, dass wir glücklich werden
und unseren eigenen Weg gehen", betonten sie am Ende
ihres humorvoll-erfrischenden Rede-Duetts.

Direktor Beer zitierte in

den Rede-Duetts.
Direktor Beer zitierte in seiner Ansprache eine orientierungslose Situation aus dem Blog "Das Eselskind" von Werner Forneberg und zog Parallelen zur Situation der Abiturienten: "Ihr wisst nicht so richtig, wo Ihr hin-

sollt." Er stellte das Vertrau-en als wichtiges Kriterium heraus. Auch wenn das Mor-gen heute kaum zu erahnen sei, sollten sich die Schulabgänger nicht durch Unge-wissheit und Ängste abhalten lassen. Eine bewährte Strategie zur Stärkung des Selbst-

ANZEIGE



vertrauens sei, sich daran zu vertrauens sei, sich daran zu erinnern, was man erfolg-reich gemeistert habe: "Ihr habt das bayerische Ablitu am Gymnasium Bad Aibling bestanden – vergleichbar mit dem Stratosphärensprung von Felix Baumgartner." Der Schulleiter ermunterte die Absolventen, die Zu-

Elisabeth Vernickel und Philipp Thurmaier blickten auf den "Weg zum Olymp" zurück.

kunftsherausforderungen ankunfisherausforderungen an-zunehmen, gemäß Victor Hugo: "Die Zukunft hat viele Namen. Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekann-te, für die Mutigen die Chan-ce." "Heute ist Euer Tag, Ihr habt den Durstabschnitt hin-ter Euch gebracht", konsta-

kannt, dass die 17 besten Abiturienten ein "e-fellows-net-Stipendium" (freier Inter-net-Zugang während des Studiums) erhalten. Die drei Jahrgangssieger – diesmal weiblich dominiert – wurden vom Landrat mit Buchpreisen und von Robert Pitz von der Sparkasse Ro-senheim-Bad Aibling mit Goldmünzen "Wiener Phil-



Aus der Hand von Schulleiter Michael Beer empfingen die Absolventen ihre Reifezeugnisse.

harmoniker Prägejahr 2014" ausgezeichnet. Es sind dies: Michaela Lingg und Pauline Meurer (Notendurchschnitt 1,0) und Sarah Di Mango



Den Sozialpreis für ehrenantliches Engagement über-reichte Hedi Westphal an Pauline Meurer. Ferner wur-de Inge Schartner vom Se-kretariat von den Absolven-

Reifezeugnisse.

ten für ihren stets verständnisvollen Einsatz geehrt.

Das ansprechend-flotte
musikalische Rahmenprogramm gestalteten das SaxQuartett (Anna Maria Götzfried, Naemi Kupke, Philipp
Lehle, Maxi Mähringer, Elisabeth Vernickel), das Trio
Lucas Buchner, Katharina
Franke und Ulrike Höfler,
die Bigband (Leitung Ingrid
Seidelmann) und das von
Susanne Tutert geleitete Vokalensemble mit "So soll es
bleiben" und dem beziehungsreichen Abschiedstite
"Time to leave".

Benedict Baumann, Marinus Keml, Philipp Lehle und
Tobias Neumeyer sorgten für
den ebenson passendern musi-

Tobias Neumeyer sorgten für den ebenso passenden musi-kalischen Abschluss mit dem umgedichteten Spider-Murp-hy-Titel "Pfiat Di God, Gym-nasium".



Freie Schule Glonntal - Spatenstich für Holzhausbau

Sie schleppten, sägten, hämmerten und gruben: Die Drittklässler der Freien Schule
Glonntal bauten unter Anleitung
ihres Lehrers Emanuel Hippe
und vieler Väter ein Holzhaus für
25 Schüler auf dem Gelände der
Freien Schule. Der Lehrplan der
3. Klasse sieht eine Hausbauepoche vor, die die Schüler aktiv
mitgestalten und erleben sollen
wie sie ihre Rechenkünste,
Schreib- und Lesefähigkeiten
und auch ihre persönlichen Talente einsetzen können.

In den Vorbesprechungen wurde konstruiert, wieder verworfen und so lange getüftelt bis zuletzt ein gelungener Entwurf entstand. Mit großem Elan und Einsatz wurden Baumstämme, Latten, grobe Kiesel, Werkzeuge, Schubkarren und Verpflegung an die Baustelle gebracht.

Unter der Anleitung sägten die Kinder, hievten schwere Baumstämme, übten die Arbeit mit der Axt und erprobten an diesem Tag sowohl handwerkliche wie auch soziale Fähigkeiten. Erst wurden tiefe Löcher gegraben – manchmal höhlte ein Kind sogar noch kopfüber hängend die Erde aus – dann der Aushub mit dem Rechen verteilt, Kerben in Baumstämme geschlagen und diese auf Maß abgesägt, dann an die richtige Stelle posi-



tioniert und mit Steinen in den Löchern fixiert. Anschließend entstand der Boden für die Hütte aus Bretterbohlen. Zum Schluss des Tages wurde die Dachkonstruktion gesetzt. "Alle großen und kleinen Teilnehmer waren mit großem Eifer und Freude dabei", lobte Lehrerin Anurage Gatz.

Nun sind alle sind gespannt, mit welchen Schritten der Hausbau weitergeht und alle freuen sich auf das anstehende Richtfest und den baldigen Bezug in ihr eigenes Haus. Foto: chg

Braucht das Land neue Schulen?

Ja, meinen Waldorf-, Montessori- und Freie Schulen, die immer mehr Zulauf haben. **forum** sprach mit dem Schulleiter der Freien Schule Glonntal über neue Lernmethoden, das "Unternehmen Kind" und eine Elternschule auf Segelschiffen.

Von Christa Jäger-Schrödl

Als ich das Büro des Direktors betrat, begrüßte mich ein großgewachsener, braungebrannter Mann mit sanften Augen. Ich hatte schon einiges über die Schule und Ihre außergewöhnlichen Aktionen gehört. Das war nun also Hartmut Lüling, ein Mann, der neue pädagogische Wege ging: Unterricht in der Natur und sogar auf hoher See. Der Kapitän der Freien Schule Glonntal!

Herr Lüling, warum brauchen wir eine "Freie Schule"?

Unsere Gesellschaft lebt von der Vielfalt und wir sehen uns als wichtiger Teil im Farbspektrum des Bildungswesens. Schule und gesellschaftliche Entwicklung lassen sich nicht trennen. In einer postmodernen Gesellschaft treten Kompetenz und Unternehmergeist in den Vordergrund und gewohnte Lebens- und Lernformen brechen zusammen. Die Bildung unserer Kinder muss dieser Dynamik Rechnung tragen. Ein vom Staat zentral gesteuertes Bildungswesen ist zu starr. Wichtig ist, dass Kinder ihre Begabung frei entfalten können. Hier sehen wir die Aufgabe der Freien Schulen, die mit Individualisierung, Förderung und besonderen pädagogischen Konzepten antworten. Was wir für die Zukunft brauchen, sind nicht nur hochspezialisierte Fachkräfte, wir brauchen moralisch begabte Persönlichkeiten. Eine "unternehmerisch" geprägte, Freie Schule mit ihrer Vielfarbigkeit, Flexibilität und dem Fokus auf den individuellen Begabungen ist wohl der einzige Ausweg aus der Bildungskrise.

Reichen Waldorf- und Montessorischulen denn nicht?

Wir sollten differenzieren. Es gibt anerkannte Privatschulen, die nach staatlichem Lehrplan vorgehen und genehmigte Privatschulen, wie Waldorfschulen, die einen eigenen Lehrplan haben. Erfreulicherweise unterscheiden sich Freie Schulen voneinander und spiegeln so verschiedene gesellschaftliche Ansätze wider. Das macht Vergleiche fast unmöglich.

Was ist das Besondere an der Freien Schule im Glonntal (FSG)?

Die Freie Schule Glonntal ist eine genehmigte Freie Schule. Sie basiert auf dem Lehrplan der Waldorfschulen, ihr methodisches "Konzept" legt aber größten Wert auf die konkrete Lebens- und Lernsituation des Kindes. Als Pädagogen aus einer Erlebnis- und Erfahrungsschule möchten wir den Kindern durch authentisches Lernen nicht nur den Lehrplan, sondern die tiefere Bedeutung der Welt und der eigenen Lebensaufgabe zugänglich machen. Diese Pädagogik ist vergleichbar mit einem Gespräch, bei dem der Pädagoge ohne Worte "hört", wohin das Kind sich mit seinen Begabungen, aus seinem innersten Wesen heraus, entwickeln möchte. Es geht darum, Begegnen zu lernen und in der Begegnung lernfähig zu sein. Das fordert extreme persönliche und organisatorische Flexibilität bis in den Stundenplan hinein.

Können Sie uns da ein paar Beispiele nennen?

Um Kinder auf die Welt und auf das Leben vorzubereiten, ist es uns wichtig, dass sie frühzeitig erfahren, wie man Lebenskompetenzen grundsätzlich nur durch Begegnung "erüben"kann – sich auf etwas Ungewohntes immer wieder neu einlassen muss. Als Beispiel besucht unser Schulchor Altenheime und in der Oberstufe finden mehrmonatige Auslandsaufenthalte statt. Auf unseren Jollen auf dem Chiemsee und den großen Segelschiffen im Mittelmeer lernen unsere Schüler nicht nur zu segeln, sondern verbessern ihre Sozialkompetenz und sammeln neue Erfahrungen. Besonderer Höhepunkt der Unter- und Mittelstufe ist das jährliche Ars Artium, ein 14-tägiges Mittelalterspiel, das ganz ohne iPod und Smartphone in Zeltdörfern stattfindet. Dort lernen die jungen Menschen die verschiedenen Ur-Berufe in den Zünften kennen.

Ist die FSG eine "Eliteschule"?

Es kommt darauf an, was Sie unter "elitär" verstehen. Im kulturellen Sinne ist die Freie Schule Glonntal sicher eine Eliteschule. Das bezieht sich sowohl auf die pädagogische "Produktivität" – sieht man Schule als Produktionsstätte für Bildung und Kultur – als auch auf ihre gesellschaftliche Wirkung. Die Lebendigkeit und Authentizität der gemeinsamen Lernprozesse kann man nicht in einen konzeptionellen Rahmen drücken. Das macht das Konzept so einzigartig.



Durch Lernabschnitte im Freien wird nicht nur die Teamfähigkeit gefördert, sondern auch das Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt.

Was kostet die Schule und gibt es ein Auswahlverfahren?

Es gibt kein festgelegtes Schulgeld. Niemand soll aus finanziellen Gründen am Eintritt in unsere Schule gehindert sein. Die finanzielle Belastung trägt eine "Solidargemeinschaft". Das Geld ist eine Art "unternehmerischer Beitrag". Eltern bezahlen so viel, wie es ihnen möglich ist. Wir möchten nicht fragen, was ein Kind kostet. Die Frage muss heißen: Was braucht ein Kind, um sich bestmöglich zu entfalten? Und so investieren wir gemeinsam in das "Unternehmen Kind", also in unsere Zukunft. Das "Auswahlverfahren" besteht in einem persönliches Gespräch zwischen den Eltern und der Schulle. Iternahende etc.

Sie sprechen von Pflichten der Eltern. Inwieweit gehen Sie andere Wege als herkömmliche Schulen?

Verständlicherweise ist die Lernmethode und Gestaltung der Schulabläufe für Eltern oft ungewohnt. Auch für die Eltern ist die Grundlage für die persönliche Entwicklung, sich auf Unbekanntes einzulassen und aus der Erfahrung zu lernen. Dazu brauchen sie aber ein Verständnis für die Pädagogik dieser Schule, was ganzheitliches Lernen überhaupt bedeutet. Regelmäßige Elternabende sind hierzu unerlässlich. Auch finden Eltern/Lehrer-Seminare auf den Schulschiffen statt, die fünf bis acht Tage dauern und allen einen lebendigen Einblick in ganzheitliches Lernen bieten.

Engagiert sich die Schule auch sozial?

Neben den Begegnungen der Kinder mit den alten Menschen in den Seniorenheimen fällt mir das Schicksal von vier Jugendlichen aus Afghanistan und dem Kongo ein. Trotz bürokratischer Hürden ist es gelungen, die Jugendlichen in unsere Impulsklasse aufzunehmen und ihnen Ausbildungswege bis hin zur Lehrstelle zu eröffnen. Die Begegnung mit Menschen aus so verschiedenen Kulturen sind menschlich tief berührend.

Der Start eines kompletten Schulzuges über alle Klassen inkl. Oberstufe wurde mit Vorbehalt aufgenommen. Ist das nicht ein waghalsiges Unterfangen?

Sie sprechen die Gründung der Schule mit über 200 Kindern an. Die Vorbehalte kann ich gut verstehen. Die erste Schule, die ich mit gegründet hatte, die Freie Waldorfschule Chiemgau, war mit vier Klassen gestartet. Das war damals schon etwas Besonderes. Die Gründung der Freien Schule Glonntal vor sieben Jahren konnte ich durch meine 21-jährige Erfahrung im Aufbau der Waldorfschule in Prien und in Zusammenarbeit mit einem hochmotivierten Gründerkreis und all den entschlossenen Eltern verantworten.

Ein Teil des damaligen Kollegiums hatte schon lange Jahre bei der Vorarbeit, wie beim Aufbau von "Impuls-Jugendbildung" mitgewirkt. Dies ist ein Bereich der Schule, der Entwicklungswege für Jugendliche mit besonderen Biographien zu ermöglichen sucht.

Freie Schule Glonntal

2007 wurde die Freie Schule Glonntal von Lehrern, Eltern und Schülern gegründet. Sie ist eine private, offene Ganztagesschule mit integrativem Ansatz und einheitlichem Bildungsgang von der ersten bis zur zwölften Klasse, mit Grundschule, Gymnasium und anschließendem Abitur oder Mittlerer Reife-Prüfung.

Zugrunde liegt der staatlich genehmigte Lehrplan der Waldorfschulen. Das pädagogische Konzept wurde allerdings erheblich erweitert, um eine vertiefte Erlebnispädagogik, sowie Kunst und eine ganzheitliche Naturwissenschaft als zentrales Anliegen. Die Schule steht unter Leitung von Hartmut Lüling, einem Erlebnispädagogen und Lehrer aus Leidenschaft.

Aufgrund ihrer vielfältigen gesundenden und integrativen Aspekte bietet die Schule nachhaltige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen zu integrieren. Die Höhe des Schulgeldes wird im Gespräch mit den Eltern individuell ermittelt und nach deren finanziellen Möglichkeiten festgelegt.



29.03.2014 Hallo & Grafinger Anzeiger



Tag der offenen Tür

Die Zeit, in der an den Schulen die Einschreibungen stattfinden, hat begonnen. Die Freie Schule Glonntal stellt sich daher der Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür vor. Dieser findet am Samstag, 29. März, von 10 bis 16 Uhr in der Freien Schule Glonntal statt.

Es gibt Darbietungen der Klassen aus dem Unterricht.

Am Nachmittag können Filme angeschaut werden: "Die Welt als Schule – unsere Klassen auf den Segelschiffen". Außerdem gibt es Workshops für Kinder und Erwachsene, Schulaufführungen und natürlich leckeren Kuchen, Kaffee und Snacks.

Die Freie Schule Glonntal befindet sich in der Glonnerstraße 13 in Baiern. Foto: privat

ANZEIGE

Tag der offenen Tür in der Freien Schule Glonntal

Freier Blick "hinter die Kulissen"



und persönliche Gesprächen zur Verfügung stehen wird. Es werden Filme aus dem Schuleben gezeigt, vom ganz normalen Unterricht bis hin zu den Erlebnissen auf den schuleigenen Segelschiffen. Workshops für Kinder und Erwachsene bieten einen praktischen Einblick in den



Warum ist die "Freie Schule Glonntal" so erfolgreich? Nach welchen Methoden wird dort unterrichtet? Ist es richtig, dass dort die verschiedenen Begabungen der Kinder entdeckt und vermeintlich weniger begabte Kinder auch ihren Weg finden und besonders gefördert werden? Gibt es einen Lehrplan und wie arbeiten die Lehrer? Es gibt Fragen über Fragen, wenn es um die Zukunft und den Lernerfolg der eigenen Kinder geht! Deshalb gibt es in der "Freien Schule Glonntal" jedes Jahr eine Vortragsreihe zu diesen Themen und einen ,Tag der offenen Tür", damit Eltern sich direkt einen Eindruck von der Atmosphäre, dem Leben und Lernen an dieser Schule machen können. Darbietungen aus den verschiedenen Klassen, Infostände und Filme zur Schule, aber auch Mitmachen für Kinder und Erwachsene ist angesagt. Gespräche mit Lehrkräften oder Eltern ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen.

Samstag, 29.März 2014 von 10 Uhr bis 16 Uhr

Längst denken Eltern an die Einschulung oder an das nächste Schuljahr, den Übertritt in die Realschule oder an ein Gymnasium. Die "Freie Schule Glonntal" stellt sich als private Grund- und höhere Schule, vergleichbar dem Gymnasium, vor. Der "Tag der offenen Tür" an diesem Samstag ist in zwei Abschnitte geteilt. "Am Vormittag von 10 Uhr bis 12 Uhr zeigen die Klassen im Theatersaal der Schule Ergebnisse aus dem Unterricht, an denen deutlich werden kann, wie bei uns unterrichtet wird und wie die Kinder lernen",

ter und Gründer der Freien Schule Glonntal Hartmut Lüling und fügt hinzu, dass dann der Nachmittag für allgemeine Informationen Schulalltag. Werken, Singen oder Schiffsparcours ist ebenso dabei wie die Gelegenheit zur Diskussion für Eltern. Abgerundet wird der abwechslungsreiche Nachmittag mit Führungen durch das Schulhaus. Selbstverständlich gibt es für alle Besucher Kaffee, Kuchen und andere kulinarische Schmankerl. "Die Gäste sind eingeladen, den ganzen Tag bei uns zu verbringen, damit sie sich umfassend informieren können", betont der Schulleiter, "wir sind gut vorbereitet!"

Schule der Zukunft auf Grundlage der Waldorfpädagogik

Die Freie Schule Glonntal umfasst die Klassenstufen I bis 12 mit anschließender Prüfungsvorbereitung zum Abitur oder zur Mittleren Reife. Sie ist von der Schulart für die Klassen I bis 4 eine private Grundschule und von der 5. Klasse aufwärts eine private höhere Schule wie ein Gymnasium. Die zwei Schularten werden durch die hier angewandte Methode der Waldorfpädagogik und den geltenden Lehrplan der Waldorfschulen zum Schultyp "Waldorfschule mit erweitertem Konzept" zusammengefasst. Neben der Wissensvermittlung steht das Lernen durch Erfahrung und Entdeckung im Vordergrund. "Unser Anliegen ist es, junge Menschen ganzheitlich zu fördern, ihre Talente und Fähigkeiten frei zu entfalten. Unsere Lehrmethodik fördert Individualität und Selbstbewusstsein der Kinder, lässt Freiräume für Initiative und Phantasie, aber auch für Fehler, aus denen gelernt werden darf. Unser Weg hat die Bildung der gesamten Persönlichkeit zum Ziel", heißt es unter www.freie-schuleglonntal.de auf der Homepage im Internet.



Freie Schule Glonntal

Freie Schule Glonntal nimmt sich für Begabungen Zeit Musterbeispiel an stressfreiem Unterricht

Glonn – Der Begriff "burn out" kommt aus dem englischen Sprachgebrauch und kann wörtlich mit "ausgebrannt" übersetzt werden. Bei Erwachsenen längst im Alltagsgeschehen etabliert, gilt meist kaum zu bewältigender beruflicher Erfolgsdruck als Auslöser dieser psychischen Krankheit. "Leider kann man heute ähnliche Symptome immer häufiger auch bei Schulkindern beobachten, die dann oft auch

werden", berichtet Hartmut Lüling, Leiter der Freien Schule Glonntal.

Im Gegensatz zu den Erwachsenen müssen Schulkinder damit leben, dass dieses Leiden aus verschiedenen Gründen von Eltern oder auch von den betroffenen Kindern verdrängt und als wirkliche Gefahr nicht erkannt wird. "Diese Qual für Eltern und Kinder muss nicht sein", betont der Pädagoge und verweist auf überaus positive Erfahrungen in seiner Schule. "Man muss auf die individuellen Begabungen mehr eingehen und den Mädchen und Jungs die Zeit geben, die sie individuell benötigen, um ihre Persönlichkeit entwickeln zu können."

zu können."

Mit "Erfolg im Leben
durch Freude am Lernen
in der Schulzeit" – so kann
das Unterrichtsprinzip der
"Freien Schule Glonntal"
überschrieben werden.
Lernen ist dabei sehr ganzheitlich gelebt. Die FSG ist
Grundschule und höhere

Schule, ähnlich dem Gymnasium, sie führt daher als Abschluss auch zum Abitur und zur Mittleren Reife. Um jedes Kind umfassend voranzubringen, Schwächen auszugleichen und besondere Stärken zu fördern, wird der Unterricht sehr vielseitig gestaltet. Ein Weg, der sich langfristig immer auszahlt und zu Erfolgen führt.

Vortragsreihe

Mit einer mehrteiligen Vortragsreihe stellt sich die Freie Schule Glonntal derzeit interessierten Eltern vor. Inzwischen war man bereits in Grafing und Aßling, wo Informationsabende unter dem Motto "Kinder – unser größter Schatz – Begabungen erkennen und fördern" stattgefunden haben.







Freie Schule Glonntal



Alfons Gartner

Treibstoffe a.A.

85625 Glonn Zinneberger Straße 11 Telefon (0 80 93) 12 22 Fax (0 80 93) 52 96

→ Bereits am morgigen Donnerstag (13. Februar 2014) informieren die Experten in Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus, zum gleichen Thema ab 19.30 Uhr bei freiem Eintritt.

Genau eine Woche später (Donnerstag, 20. Februar) gibt es "zu Hause" in der Freien Schule Glonntal in Baiern (Piusheim) ebenfalls um 19.30 Uhr den vorerst letzten Informationsabend zu diesem Thema.

Am Mittwoch, den 26. Februar, ab 19.30 Uhr laden die Pädagogen der Freien Schule Glonntal noch zu einer weiteren wichtigen Veranstaltung vor Ort ein, nämlich "Schule – Ort der Kindheit und Jugend". Es werden Methodik und Lehrplan der Freien Schule Glonntal im Vordergrund stehen. Bilder und Videos aus dem Schulleben run-den die Veranstaltung ab.

Internetpräsenz

Wer schon im Vorfeld Grundsätzliches über die Freie Schule Glonntal erfahren möchte, kann dies unter anderem beim Studium der gut gegliederten Homepage unter www. freie-schule-glonntal.de tun. Dem Leser wird schnell klar, dass diese weiterent-wickelte Methodik, basierend auf dem Lehrplan der Waldorf-Schulen, allen Kindern gerecht wird und zum Erfolg führt. Nicht der Notendruck steht im Mittelpunkt, sondern das Kind und seine Freude am Entdecken der eigenen Begabungen.

Homepage-Auszüge:

"Die Freie Schule Glonntal sieht drei wesentliche Bereiche für die individuelle Entwicklung und Bildung ihrer Schüler: Lernen durch den Methoden im

allgemeinen Schulbetrieb gleichkommt: theoretische Wissensvermittlung im Unterricht mit Hilfe von Schriftmaterial. Der Schüler erinnert sich an das Gelernte. Lernen durch Erfahrung: Hier geht es um intensive, aktive und praktische Erfahrungen, die beim Schüler einen nachhaltigen Lerneffekt bewirken.

Das Erfahrungslernen geht weit über kognitive Lernprozesse hinaus und ermöglicht effektive Lernschritte in der Persönlichkeitsentwicklung. Erfahrungen dienen als Medium für den Lernprozess und die Verarbeitung des Erlebten. Lernen durch Entdecken: Es entsteht aus der Fähigkeit des spielerischen Weiterentwickelns eines Impulses oder aus der phantasievollen Ver-

knüpfung scheinbar zu-sammenhangloser Sachverhalte. Es ist eigenmotiviertes, schöpferisches Lernen, für das spätere Berufsleben sicherlich eine Erfolgsgarantie.

Wir verzichten ganz bewusst darauf, die darauf, die Leistungen der Schüler in ab-strakten Noten zu messen.



Der Lieblingsstuhl für jede Sitzposition

HÅG Capisco reagiert wie von selbst auf die natürlichen Bewegungen Ihres Körpers und erlaubt Ihnen, sich ungehindert zu bewegen. Die Sitzposition kann beliebig variiert werden. Ob Sie im Sitzen, im Stehen oder auf normaler Tischhöhe arbeiten – HÅG Capisco sorgt für ein entspanntes Arbeiten.



ZENKER OFFICE AG







Freie Schule Glonnta

Auch ein "Sitzenbleigibt es nicht: Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig dif-ferenzierte Beurteilungen zur eigenen Orientierung

und Motivation. Diese Beurteilungen beziehen sich auf die individuelle Leistung und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. Selbsteinschätzungen und Gespräche geben Aufschluss über das Lerngeschehen und die Lernfortschritte der Schüler!

Unsere Schüler werden nach 12 Schuljahren zur Mittleren Reife oder zum Abitur geführt. Die Prü-fungen werden von den jeweils zuständigen

staatlichen Schulen abgenommen. Eltern können sich an vielen Stellen einbringen und den Schulalltag mit gestalten

Unterstützung bei der Betreuung der Kinder, Ausflüge, Gruppenfahrten, Gestaltung von Festen, Reparaturen im Haus und den Schulräumen sind einige der Möglichkeiten.

Wir freuen uns, wenn Eltern ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen, um das Schulleben für alle lebendig und abwechslungsreich zu gestalten!"





Birgit Mosenheuer

Fachtierärztin für Pferde

Jetzt neu!!

Tel.: 0 80 91 / 14 37 · www.mosenheuer.de



Ihr unabhängiges Systemhaus mit einem kompletten Lösungsspektrum für Ihre Hard- und Software! மக்கோ இரைக்க

bitPlus GmbH • Goldberg 12 • 85567 Grafing Telefon 0 80 92/8 53 35-0 • info@bitplus.de • www.bitplus.de



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Kolbermoor auf über 150 m²! z. B. Glasduschen nach Maß!

85567 GRAFING · Bahnhofstraße 30 Telefon 080 92/95 02 · Fax 080 92/850 76 48 85625 GLONN · Marktplatz 10 · Tel. 080 93/2801 · Fax 2873





Rundreisen Radreisen **Kur & Wellness** Städtereisen

> Wanderreisen Musikreisen Badereisen und vieles mehr...

Noch heute Kataloge anfordern!

Reisebüro Berr

Reisebüro Berr Müller-zu-Bruck Str. 3 Max-Josefs-Platz 4
Tel 0 80 62/90 67 70 Fax 0 80 62/95 97 Fax 0 80 31/38 15 52

www.berr-reisen.de

Wo individuelle Begabungen wachsen und gedeihen dürfen Freie Schule Glonntal (FSG) informiert Eltern

Glonn – "Kinder – unser größter Schatz", "Schule – Ort der Kind-heit und Jugend" – wie sorgsam gehen wir heute mit dieser Tatsache um, kann Schule über-haupt darauf Rücksicht nehmen? Tatsache ist, dass der permanente Leistungsdruck und die Angst, zu versagen, leider immer mehr Kinder krank machen.

Hartmut Lüling hat mit der "Freien Schule Glonntal" längst bewiesen, dass es auch anders kunft, sie werden die Welt übernehmen", betont der Schulleiter, "darauf müssen wir sie sorgsam

"Anatevka" geprobt!

vorbereiten!" Dabei müssen die jeweiligen Begabungen zum Vorschein kommen können und entsprechend gefördert werden. Das gehe nicht mit einem starren Lehrplan, der auf individuelle Be-gabungen, positive wie negative Auffälligkeiten nicht eingehen kann, sie vielleicht sogar unter-

Hartmut Lüling vergleicht diese Phänomene mit einer Blume un-ter einer Asphaltdecke, die vergeblich versucht, diese zu durchgeblich versucht, diese zu durch-brechen. "Oft werden Kinder deswegen krank, weil sie ihre Be-gabungen nicht leben dürfen oder zu deren Entfaltung mehr

Zeit brauchen als geplant, Psy-chologen und Kliniken werden bemüht. Medikamente kommen zum Einsatz". Das müsste nicht sein, wenn Kinder begabungsorientiert unterrichtet würden. Staatliche Bildungssysteme neh-men darauf keine Rücksicht, der Lehrplan ist für alle gleich, um Leistungen vergleichbar machen zu können. "Dabei muss das Bil-dungsziel in unserer heutigen Gesellschaft gerade die Entwick-lung verschiedener Fähigkeiten und besonderer Begabungen sein, das braucht schließlich un-sere moderne Gesellschaft", lautet seine Kritik. Die "Freie Schule Glonntal" bietet den Kindern



Mit den Schülern auf Segelturn



Schüler beim Bau einer Holzhütte

und Jugendlichen die Entwicklungsräume und die nötige Zeit für ihren individuellen Weg. "In der Begegnung mit der Welt Freude am Lernen wecken, um erfolgreich durchs Leben gehen zu können" – so kann das Bil-dungsprinzip in der "Freien Schule Glonntal" überschrieben werden. Lernen ist dabei sehr umfassend, ganzheitlich gelebt. Die FSG ist Grundschule und höhere Schule wie ein Gymnasium, sie führt daher als Abschluss auch zum Abitur und zur Mittleren Reife. Entsprechend ihrem methodischen Ansatz wird der Unjedes Kind umfassend voranzu-

bringen, Schwächen auszugleichen und seine besonderen Stär-ken zu fördern.

Vortragsreihe startet Mit einer mehrteiligen Vortragsreihe stellt sich die Freie Schule Glonntal im Februar interessier-ten Eltern vor (siehe unten). Es geht an vier unterschiedlichen Orten um diese am Kind orientierte Pädagogik, um Erkennen von Begabungen und deren nachhaltige Förderung. Beginn der Vorträge ist jeweils um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Siehe auch im Internet www.freie-



Freie Schule Glonntal - Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern

"Kinder - unser größter Schatz"

Begabungen unserer Kinder erkennen und fördern

4. Februar 2014 Grafing, Pfarrsaal Dienstag, Donnerstag, 6. Februar 2014 Aßling, Gemeindesaal Donnerstag, 13. Februar 2014 Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus Donnerstag, 20. Februar 2014 Baiern, Freie Schule Glonntal Ottobrunn, Wolf-Ferrari-Haus

"Schule - Ort der Kindheit und Jugend"

Methodik und Lehrplan der Freien Schule Glonntal Mittwoch, 26. Februar 2014 Baiern, Freie Schule Glonntal Beginn jeweils um 19.30 Uhr

Freie Schule Glonntal, Private Grundschule und Höhere Schule, Glonntalstraße 13, 85625 Baiern (Piusheim), Tel. 0 80 93/90 22 90, www.freie-schule-glonntal.de



In einem Boot

Erlebnispädagogik für Eltern und Lehrer

Baiem – Mit ihren "schwimmenden Klassenzimmern" auf drei Schulsegelschiffen konnte die Freie Schule Glonntal in den letzten Jahren beste Erfolge verbuchen. Nun wird das Erfolgsmodell ausgedehnt: Eltern und Lehrer gehen gemeinsam auf Segeltörn und wachsen dadurch optimal als Team zusammen.

"Du hast ja nicht die geringste Ahnung, wie schwer das alles für mich ist!" Wer kennt ihn nicht, diesen Seufzer – egal ob von Eltern oder Kindern ausgesprochen. Vielleicht wäre alles leichter, wenn Groß und Klein einfach mal für ein paar Tage die Rollen tauschen würden. Aber leichter gesagt als getan...

Viele Eltern wünschen sich, ihre Kinder in schulischen Bereichen besser zu verstehen und zu unterstützen. Eine Möglichkeit hierzu bieten die regelmäßigen Elternabende, die in jeder Schule veranstaltet werden. Ihr Ziel ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Lehrern, der letztendlich dem Wohle und schulischen Erfolg der Schüler dienen soll. Die Praxis sieht leider oft anders aus: Eltern, die keine Lust mehr haben, zwei Stunden lang zu warten, bis sie mal fünf Minuten Zeit bekommen, um über die Mathematikschwäche ihres Sohnes zu reden. Lehrer, die enttäuscht sind, dass viele Eltern diese Abende nur als "Kurzzeit-Pflicht" sehen und sich ansonsten kaum um die Leistungen ihrer Kinder kümmern. So suchen einige Schulen nach neuen Wegen, damit Eltern und Lehrer künftig besser an einem Strang ziehen.

Eine dieser Einrichtungen ist die Freie Schule Glonntal in der Nähe von München. Rektor Hartmut Lüling hat eine klare Vision: "Ich sehe Eltern und Lehrerschaft als Team. Ein Team, das in einem Boot sitzt und gemeinschaftlich erreichen will, dass die Kinder den richtigen Kurs einschlagen." Lülings Anlehnung an den Seglerjargon kommt nicht von ungefähr. Schon seit Jahren verbucht die Glonntal-Schule nachhaltige Frfolge mit ihrem "Unterricht in schwimmenden Klassenzimmern", der in den Sommermonaten auf mehreren Schulschiffen abgehalten wird. Dieses Konzept wird nun weiter ausgedehnt. Es geht um "Erlebnispädagogik für Eltern" - und das neue Angebot verspricht schon jetzt, ein voller Erfolg zu werden! Die Eltern/Lehrer-Seminare werden auf drei Schulseglern stattfinden, jeweils drei bis fünf Tage dauern und die Besatzung dabei automatisch zu einem Team zusammenschweißen. Bis zu neun Personen sitzen in einem Boot, wenn es dann heißt: "Kurs halten auf Elba". Eltern und Lehrer agieren



Neues Eltern/Lehrer-Seminar macht Schule: gemeinsam Segeln statt Segel streichen. Foto: FSG

als eine Mannschaft, die sich gegenseitig unterstützt, die Segel hisst oder einholt, gemeinsam kocht, spült und putzt. Rektor Lüling: "Wir haben es auf den Segeltörns mit unseren Schülern schon vielfach erlebt. Es bedarf immer weniger der Worte. Schon nach kurzer Zeit genügt ein Blick, ein Händedruck oder eine kleine Umarmung – und jeder weiß sofort, worum es dem anderen geht."

Auf dem gemeinsamen Törn lernen die beiden erwachsenen Seiten, stets fair zusammen zu halten, um danach als gut eingespieltes Team die Jugendlichen sicher durch die Wogen der Pubertät zu begleiten. Und die Eltern können nach dieser Erfahrung die schulische Erlebniswelt ihrer Kinder sowohl praktisch als auch gefühlsmäßig viel besser nachvollziehen. Die neue Begegnungsebene trägt zu einem größeren, gegenseitigen Verständnis bei und wird Kinder und Eltern sichtlich entspannter durch die kommenden Schuljahre tragen.

red

Erlebnispädagogik für Eltern

Freie Schule Glonntal testet ein neues Konzept

Baiern – Beste Erfolge mit ihren "schwimmenden Klassenzimmern" auf drei Schulsegelschiffen hat die Freie Schule Glonntal in den vergangenen Jahren verbucht. Nun wird das Erfolgsmodell ausgedehnt. Eltern und Lehrer sollen sich auf gemeinsamen Segeltörns näherkommen und als Team zusammenwachsen. Von Frühjahr 2014 an heißt es dann: "Kurs halten auf Elba".

Ziel ist es, den Eltern zu ermöglichen, die Lehrer als Bezugspersonen ihrer Kinder besser kennenzulernen. Beide, Eltern wie Lehrer, lernen, an einem Strang zu ziehen. Rektor Hartmut Lüling hat eine klare Vision: "Ich sehe Eltern und Lehrerschaft eindeutig als Team. Ein Team, das in einem Boot sitzt und gemeinschaftlich erreichen will, dass die Kinder den richtigen Kurs einschlagen. Doch damit ein Team gut funktioniert, muss es sich nah genug kennen, es muss sich auch in stürmischen Zeiten aufeinander verlassen können und die Teammitglieder sollten sich vor allem gegenseitig vertrauen." Lülings Anlehnung an den Seglerjargon kommt nicht von ungefähr. Schon seit Jahren verbucht die Glonntal-Schule nachhaltige Erfolge mit seinem "Unterricht in schwimmenden Klassenzimmern", der in den Sommermonaten auf mehreren Schulschiffen abgehalten wird. Dieses erfolgreiche Konzept wird nun weiter ausgedehnt.

Es gibt eine klare Vereinbarung: Austausch ja, Indiskretion nein

"Erlebnispädagogik auch für Eltern" heißt das neue Stichwort. Die Eltern/Lehrer-Seminare werden auf den drei Schulseglern stattfinden und jeweils drei bis fünf Tage dauern. Während dann bis zu neun Personen in einem Boot um die Insel Elba schippern, wird man automatisch zu einem Team zusammengeschweißt. Eltern und Lehrer agieren als eine Mannschaft, die sich gegenseitig unterstützt, die Segel hisst oder einholt, gemeinsam kocht, spült und putzt. Sowohl die Seminar- als auch die Freistunden werden für ein Zusammenwachsen auf einer tiefen und nachhaltigen Ebene genutzt. Rektor Lüling ist der festen Überzeugung, dass sein neues Konzept aufgehen wird: "Wir haben es auf den Segeltörns mit unseren Schülern vielfach erlebt: Oft bedarf es keiner Worte. Schon nach kurzer Zeit genügt nur ein Blick, ein Händedruck oder eine kleine Umarmung – und jeder weiß sofort, worum es dem anderen geht." Grundsätzlich gebe es bei jedem Törn eine klare Vereinbarung zwischen Eltern und Lehrern: Austausch ja, Indiskretion nein. Das Vertrauen zwischen Schülern und Lehrern, zwischen Eltern und Kindern bleibe stets gewahrt. Doch beide erwachsenen Seiten hielten stets fair zusammen und begleiteten die Jugendlichen als gut eingespieltes Team sicher durch die Wogen der Pubertät.



Ein Segeltörn rund um Elba soll Lehrer und Eltern stärker verbinden. FOTO: PRIVAT

Teambildung auf hoher See

Freie Schule Glonntal geht neue Wege und schickt Eltern und Lehrer auf gemeinsame Segeltörns

Baiern – Beste Erfolge mit ihren "schwimmenden Klassenzimmern" auf drei Schulsegelschiffen konnte die Freie Schule Glonntal in den letzten Jahren verbuchen. Nun wird das Erfolgsmodell ausgedehnt. Eltern und Lehrer sollen sich auf gemeinsamen Segeltörns näher kommen und als Team zusammenwachsen. Ab Frühjahr 2014 heißt es dann: "Kurs halten auf Elba"!

"Du hast ja nicht die geringste Ahnung, wie schwer das alles für mich ist!" Wer kennt ihn nicht, diesen Seufzer – egal ob von Eltern oder von Kindern ausgesprochen. Alles wäre leichter, könnten Groß und Klein einfach mal für ein paar Tage die Rollen tauschen.

Ergo: Wer als Elternteil erfahren möchte, wie er sein Kind z. B. in schulischen Bereichen am besten versteht und unterstützt, sollte sich auch mal dessen Lehrer näher ansehen. Vielleicht ist Frau Müller ja immer nur "so doof", weil diese Lehrerin den jugendlichen Hang zum regelmäßigen Vertrödeln der Hausaufgaben konsequent unterbindet. Und vielleicht wäre Rektor Schulze eher zur Einrichtung eines extra Leistungskurses bereit, wenn er die Lebensumstände seiner Schüler besser kennen würde.

In allen Schulen werden regelmäßig Elternabende ver-anstaltet. Das Ziel: einen kontinuierlichen Austausch zwischen Eltern und Lehrern herstellen, der letztendlich dem Wohle und schulischen Erfolg des Schülers dient. Die Praxis sieht leider oft anders aus: Eltern, die keine Lust mehr dazu haben, zwei Stunden lang zu warten, bis sie mal fünf Minuten Zeit bekommen, um über die Mathematikschwäche ihres Sohnes zu reden. Lehrer, die ent-täuscht sind, dass viele Eltern diese Abende nur als kurze Pflicht sehen und sich während des Jahres kaum um die Leistungen ihrer Kinder kümmern. So suchen einige Schu-



Auf den Schulsegelschiffen der Freien Schule Glonntal sollen sich Lehrer und Eltern näher kommen.

len nach neuen Wegen, damit Eltern und Lehrer künftig besser an einem Strang zie-

Eine dieser Einrichtungen ist die Freie Schule Glonntal in Piusheim (Gemeinde Baiern). Rektor Hartmut Lüling hat eine klare Vision: "Ich sehe Eltern und Lehrerschaft eindeutig als Team. Ein Team, das in einem Boot sitzt und gemeinschaftlich erreichen will, dass die Kinder den rich-

tigen Kurs einschlagen. Doch damit ein Team gut funktioniert, muss es sich nah genug kennen, es muss sich auch in stürmischen Zeiten aufeinander verlassen können und die Teammitglieder sollten sich vor allem gegenseitig vertrauen." Lülings Anlehnung an den Seglerjargon kommt nicht von ungefähr. Schon seit Jahren verbucht die Glonntal-Schule nachhaltige Erfolge mit seinem "Unter-

richt in schwimmenden Klassenzimmern", der in den Sommermonaten auf mehreren Schulschiffen abgehalten wird. Dieses erfolgreiche Konzept wird nun weiter ausgedennt.
"Erlebnispädagogik auch

für Eltern" heißt das neue Stichwort - und es verspricht, ein voller Erfolg zu werden. Die Eltern/Lehrer-Seminare werden auf den drei Schulseglern stattfinden und jeweils drei bis fünf Tage dau-ern. Während dann bis zu neun Personen in einem Boot um die Insel Elba schippern, wird man automatisch zu einem Team zusammenge-schweißt. Eltern und Lehrer agieren als eine Mannschaft, die sich gegenseitig unter-stützt, die Segel hisst oder einholt, gemeinsam kocht, spült und putzt. Sowohl die Saminar alle auch die Erei Seminar- als auch die Freistunden werden für ein Zusammenwachsen auf einer tiefen und nachhaltigen Ebene genutzt. Rektor Lüling ist der festen Überzeugung, dass sein neues Konzept aufgehen wird: "Wir haben es auf den Segeltörns mit unseren Schlern vielfach erlebt: Oft bedarf es keiner Worte. Schon nach kurzer Zeit genügt nur ein Blick, ein Händedruck oder eine kleine Umarmung – und jeder weiß sofort, worum es dem anderen geht."

Ein wesentlicher Zweck der Segelseminare: Die Eltern können nach dieser Erfah-rung einen Teil der Erlebniswelt ihrer Kinder praktisch und gefühlsmäßig nachvollziehen. Damit begegnen sich beide Seiten auf einer neuen Ebene, die sie leichter durch die kommenden Schuljahre tragen wird. Und wenn sich ein Schüler künftig daheim beschwert, dass die Lehrerin viel zu streng oder ein Lehrer ungerecht war, fällt der elterliche Griff zum Telefon nun ebenfalls leichter. Denn statt Zögern und Misstrauen agieren nun Engagement und Offenheit.

Internet

www.freie-schule-glonntal.de

24. September 2013 www.nachrichten.net / www.kulturigo.de / www.kulturigo.de / www.webnews.de / www.webnews.de / www.webnews.de / www.webnews.de / www.hasselwander.co.uk

Schranken überwinden, Kulturen verbinden

Glückliches Ende für zwei mutige Emigrantenkinder. So einfach kann Integration gelingen!

5.000 Syrern wurde die Aufnahme in der Bundesrepublik zugesagt. In Anbetracht von 6 Millionen Flüchtlingen eine kleine Zahl und angesichts der trostlosen Zustände in Asylantenheimen, eine große Verantwortung. Die Bewohner warten hier - oft wie unter Quarantäne interniert - monate- bis jahrelang auf die Aufenthaltsgenehmigung. Umso schöner, wenn aus dieser Anonymität ab und an Einzelschicksale aufleuchten, die Dank beherzter Privatinitiative eine glückliche Wendung nehmen.

Ahmad strahlt über das ganze Gesicht. Die letzten Wochen kommen ihm vor wie ein Traum – ein wunderbarer Traum, aus dem er nach den schrecklichen Erfahrungen seiner Flucht am liebsten nie mehr aufwachen möchte. Und heute kam schon

wieder eine tolle Nachricht - er kann es noch gar nicht fassen: "Warum macht jemand so was, einfach nur so…? Der kennt mich doch überhaupt nicht!" Dann rennt er los, seine paar Habseligkeiten für einen Segeltörn packen.

Ahmad ist 16 und eines von zwei Emigranten-Kindern, die vor einigen Monaten in der Freien Schule Glonntal aufgenommen wurden. Er hat schwere Zeiten hinter sich. Als sogenannter UMF (unbegleiteter minderjähriger Flüchtling) verließ er ohne jegliche familiäre Unterstützung seinen Heimatort im Krisengebiet Afghanistan. Es erwartete ihn ein völlig fremdes Land. Er kannte keine Menschenseele, er verstand kein einziges Wort Deutsch. Über ein Auffanglager fand er zu einer Jugendwohngruppe. Dort lernte er den siebzehnjährigen Joshué kennen, der aus dem Kongo kam und eine ähnliche Odysseuse hinter sich hatte. Ihre erste gemeinsame Aktivität: ein Deutschkurs.

Die freie Schule Glonntal wurde auf das Schicksal der beiden Jungen aufmerksam. Rektor Hartmut Lüling setzte sich dafür ein, dass die Jugendlichen in einer sogenannten Impulsklasse Aufnahme fanden: "Begegnungen unter so verschiedenartigen Kulturen sind menschlich tief berührend. Die jungen Männer haben Unglaubliches hinter sich. Neben den existenziellen Bedürfnissen wie Essen, Trinken und ein Dach über den Kopf brauchten sie vor allem echte Anteilnahme und ein neues Zugehörigkeitsgefühl. Der Austausch über ihre und unsere kulturellen Hintergründe gehört in unserem Haus zum regelmäßigen Unterrichtsstoff."

Ein besonderes Highlight für die beiden Jugendlichen war die Teilnahme an dem Klassensegeltörn im Mittelmeer. Hier wirkten sämtliche Kräfte zusammen: Mittels Sondergenehmigung der Ausländerbehörde wurde die Residenzpflicht aufgehoben, die Schüler durften kurzfristig ausreisen. Und ein großherziger Sponsor erklärte sich umgehend bereit, die Kosten für die Klassenfahrt zu übernehmen.

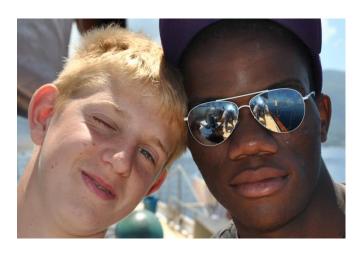
Ahmad und Joshué haben inzwischen die Freie Schule Glonntal verlassen. Die freundschaftlichen Bande, die während der Schulzeit geknüpft wurden, werden jedoch erhalten bleiben. Der Abschied fiel trotzdem nicht leicht. Doch ihr weiterer Lebensweg zeichnet sich bereits ab. Dank schulischer Betriebspraktika fanden beide einen Ausbildungsplatz. Salih Sürmeli, der Geschäftsführer von S-Cars Service in Heimstetten, freut sich auf seinen neuen Azubi und auch REWE in München ist

und Wetter aufgebaut. Nicht nur die betriebsamen Tage an Bord und die erlebnisreichen Landgänge, auch die lauen Nächte an Deck werden den Jugendlichen für immer in Erinnerung bleiben. "Man muss angesichts der Reizüberflutung unserer Zeit den Kindern wieder die Erlebnisfähigkeit für die Natur eröffnen", so Lüling. "Die Begegnung mit Naturgewalten und mit der Schönheit der Natur, schafft eine gesunde Ehrfurcht, die wir hinter der Schulbank nie vermitteln könnten. Zugleich lernen die Kinder zuzupacken und wie wichtig absolute Verlässlichkeit ist."

Nach ihren Segeltörns blicken die Schüler nun auf ein geballtes Paket Lebenserfahrung zurück. Neben den üblichen Unterrichtseinheiten, wie zum Beispiel Sprachen, Physik, Geographie und auch Psychologie, durften sie Abenteuerlust ausleben, Verantwortung übernehmen, sich im Reflektieren und in Geduld üben und natürlich ihren Teamgeist erproben. Vor allem aber lernten sie eines: sich selbst und die Welt aus einem neuen und umfassenderen Blickwinkel wahrzunehmen.

Weiter Infos unter: www.freie-schule-glonntal.de

Interessierte Eltern und natürlich interessierte Schüler können sich auf unserer Homepage ein Bild machen. Es gibt derzeit noch einige freie Plätze in verschiedenen Klassen.



19. August 2013 Future Concept

Glanzvoll in die Ferien

Abschlussfeier der Freien Schule Glonntal in Bad Aibling

Nun ist es soweit – sechs Wochen Sommerferien! Für viele Schüler waren die letzten Tage nur noch ein ungeduldiges Warten auf den ersehnten Urlaub. Endlich schulfrei! So nachvollziehbar die Vorfreude auf den Urlaubsspaß auch sein mag, in der Freien Schule Glonntal ist das anders. Auch dieses Jahr feierten wieder alle Schüler von der 1. bis zur 12. Klasse ihr großes Abschiedsfest und waren mit Begeisterung bei den Vorbereitungen.

Rituale sind wichtig – für Groß und Klein und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Gerade heute, in einer Zeit der ständigen Veränderung, geben wiederkehrende Abläufe dem Leben Struktur und Geborgenheit. Und heißt es nicht: "Man soll die Feste feiern, wie sie fallen"? Harmut Lüling, dem Schulleiter der Freien Schule Glonntal ist es wichtig, dass Schüler, Eltern und auch die Lehrkräfte den Abschluss jedes Schuljahres gebührend feiern.

Am 27. Juli war es dann soweit. Trotz Temperaturen bis 36 Grad ließ sich das niemand nehmen und der Kursaal in Bad

Aibling füllte sich. Die Gäste, aber auch alle Beteiligten, waren begeistert und berührt von dem bunten Reigen fleißig einstudierter Abschlussdarbietungen. Die musikalische Palette reichte von Eurythmie über Bach und Hip-Hop bis zu einem selbstgebauten Glockenspiel und dem beeindruckenden Schlagzeugsolo eines Schülers der 9. Klasse. Sehr bewegend auch der Moment, in dem die berühmte Antrittsrede von Nelson Mandela von zwei Jugendlichen, einem weißen und einem farbigen, auf Deutsch und auf Englisch vorgetragen wurde. Dies schlug den Bogen zu einer Tanzchoreographie mit dem Michael Jackson-Titel "Black or White". Als weiterer Höhepunkt folgte der Song "Someone like you" von Adele, den zwei Solistinnen aus der 8. Klasse vortrugen.

Durch die Bildershow zu Beginn konnten sich die Gäste von der Vielfalt der Schulaktivitäten im Laufe des Schuljahrs 2012/2013 überzeugen. So auch die Begrüßungsworte von Rektor Lüling. Er betonte, dass es heute mehr denn je darum gehe, Kindern und Jugendlichen ein gesundes Seelenleben zu ermöglichen. So wie Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten, hält kindgerechter Unterricht mit Freiraum zum Lernen durch Erleben und künstlerischer Entfaltung Geist und Seele zusammen. Der Begrüßungsrede folgten weitere, von Herzen kommende Worte. Frau Spingler-Brase, aus der Elternschaft, bedachte die Lehrer mit "Zeugnissen", durch passend gewählte Sinnsprüche. Viel Lob galt den Praktikanten, die den Schülern in manchen Situationen wahrhaft als "rettende Engel" zur Seite gestanden hatten.

Der berauschende Schlusschor zum Ende des Festes entließ die kleinen und großen Gäste, die mit dem Rückblick auf ein rundum erfülltes Schuljahr gutgelaunt in die Ferien starten.

X

Schule ahoi

Das schwimmende Klassenzimmer der Freien Schule Glonntal

Schlafen unter Deck, Lernen im Freien – Naturerlebnisse und spannende Segelmanöver - Lebensnaher Unterricht in Zupacken, Verlässlichkeit und Teamgeist... Diese abenteuerliche Szenerie stammt weder aus dem Kino noch aus dem Tagebuch eines Elite-Internats. Die Erlebnispädagogik der Freien Schule Glonntal ist das Resultat einer kühnen Lehrervision von lebensnahem Unterricht.

Auch in diesem Jahr war das schwimmende Klassenzimmer wieder im Mittelmehr unterwegs. Auf vier Segelyachten erlebten die Jugendlichen Schule als eine völlig neue Welt: "Vorleine los, Fahrt achteraus!", "Klar zur Wende!" - heute ist Unterricht in der Segelsprache. Aufmerksam nehmen die Schüler der zehnten Klasse jeden Fachbegriff auf und folgen konzentriert den Manöverhinweisen, die ihr Lehrer und Skipper Hartmut Lüling erklärt. Seit rund einer Woche sind sie schon unterwegs. - Längst haben sie gelernt, wie wichtig es ist, mit aller Aufmerksamkeit bei der Sache zu sein. Es gibt kein Murren, auch wenn jeder seinen Job zu erledigen hat. "Ich kann jetzt besser Spaghetti Gorgonzola kochen als meine Mama", freut sich ein Schüler. "Hier ist sogar der Abwasch unterhaltsam." Während er die Küchenarbeit erledigt, steht eine Schulkameradin konzentriert am Ruder. Diese "Klassenfahrt" bedient keine alten Klischees, sie prägt die Schüler fürs Leben!

"Lernen aus Erfahrung" – diese Devise hat Schuldirektor Hartmut Lüling auf die Fahnen der Freien Schule Glonntal (südöstlich von München) geschrieben. Schon lange trug sich der frühere Waldorfpädagoge mit der Idee, das anthroposophische Gedankengut und die geisteswissenschaftliche Methode Rudolf Steiners mit einem modernisierten Lernmodell zu verbinden. Ihm kommt es vor allem darauf an, die Bedürfnisse und Begabungen von Kindern rechtzeitig zu erkennen und besser zu entfalten. Für Lüling ist Schule ein "Gesamtkunstwerk", in das sich Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam einbringen.

Doch wie kam es zum schwimmenden Klassenzimmer? "Schule und Segeln – das passt optimal zusammen", erklärt Lüling begeistert. Schon im Vorfeld der Schulgründung hatte er die drei Segelschiffe zum Aufbau seiner Pädagogik erworben. "Für mich sind Segelschiffe eine Metapher für unser Lernprinzip: Sich an der Grenzfläche des Wassers, dem Element des Lebens, in einer Gemeinschaft bewegen lernen. Lernen zwischen Sturm und Flaute, zwischen Sonne, Wind und Regen. Wenn ich mich darauf einlasse lerne ich, meine Kameraden, den Elementen und damit generell dem Leben zu vertrauen."

Sich einlassen, vertrauen, Neues wagen – das durften dieses Jahr wieder zahlreiche Glonntal-Schüler. Neben den mehrtägigen Zeltcamps der ersten Klasse, den Chiemseecamps der vierten, fünften und sechsten Klasse bildetet die große Mittelmeerkreuzfahrt der zehnten natürlich ein ganz besonderes Highlight. Vom 17. Juni bis 7. Juli kreuzten die Jugendlichen auf den Seglern "Opi-Imagon", "Antina" und "Vanessa" vor den Küsten der Inseln Elba, Korsika und Sardinien. Einige Tage zuvor waren die Mädchen der siebten Klasse bereits als reine "Frauenmannschaft" vierzehn Tage um die Inseln Elba und Capraia gesegelt und hatten dabei Vertrauen zu Wasser, Wind

und Wetter aufgebaut. Nicht nur die betriebsamen Tage an Bord und die erlebnisreichen Landgänge, auch die lauen Nächte an Deck werden den Jugendlichen für immer in Erinnerung bleiben. "Man muss angesichts der Reizüberflutung unserer Zeit den Kindern wieder die Erlebnisfähigkeit für die Natur eröffnen", so Lüling. "Die Begegnung mit Naturgewalten und mit der Schönheit der Natur, schafft eine gesunde Ehrfurcht, die wir hinter der Schulbank nie vermitteln könnten. Zugleich lernen die Kinder zuzupacken und wie wichtig absolute Verlässlichkeit ist."

Nach ihren Segeltörns blicken die Schüler nun auf ein geballtes Paket Lebenserfahrung zurück. Neben den üblichen Unterrichtseinheiten, wie zum Beispiel Sprachen, Physik, Geographie und auch Psychologie, durften sie Abenteuerlust ausleben, Verantwortung übernehmen, sich im Reflektieren und in Geduld üben und natürlich ihren Teamgeist erproben. Vor allem aber lernten sie eines: sich selbst und die Welt aus einem neuen und umfassenderen Blickwinkel wahrzunehmen.

Weiter Infos unter: www.freie-schule-glonntal.de

Interessierte Eltern und natürlich interessierte Schüler können sich auf unserer Homepage ein Bild machen. Es gibt derzeit noch einige freie Plätze in verschiedenen Klassen.

So macht Schule Spaß!

Erlebnispädagogik vom Feinsten

Die Verbindung von Kunst und Erlebnis ist das Besondere an der Freien Schule Glonntal. Vom Zeltcamp für die Jüngsten, einem Mittelalterprojekt für alle und das "schwimmende Klassenzimmer" im Mittelmeer für die Großen – auch dieses Schuljahr war wieder erlebnisreiches für Schüler und Lehrer. Die Begeisterung und der Erfolg der Kinder geben dem Konzept Recht. Bei der Abschlussfeier am letzten Wochenende feierte die Prüfungsvorbereitungsklasse für die Mittlere Reife, dass alle sechs Prüflinge bestanden haben. Die Schule hat dieses Jahr aber auch wieder Abiturienten erfolgreich zur allgemeinen Hochschulreife geführt. Alles ist möglich hier im Glonntal.

Einladung zur Abschlussfeier:

27. Juli 2013, 19 Uhr, im Kursaal Bad Aibling

Die Natur ist der beste Lehrmeister und das nutzt die Freie Schule Glonntal mit ihrer speziellen Erlebnispädagogik. Man blickt diesen Sommer bereits zum sechsten Mal auf viele einprägsame Momente und unvergessliche Unterrichtsstunden unter freiem Himmel zurück. So durften schon die Jüngsten aus der ersten Klasse an einem mehrtätigen Zeltcamp teilnehmen. Wahrhaft abenteuerlich ging es beim großen Mittelalterprojekt zu, in dem die Großen und die Kleinen nicht nur beim Tauziehen fest an einem Strang zogen. Natürlich wollte auch jeder im Schwert- und Stockkampf seine Kräfte messen. Viele stellten ihre Talente beim Kräutersammeln, im Gestalten mittelalterlicher Kostüme oder mit wilden Fantasiegeschichten am nächtlichen Lagerfeuer unter Beweis. Und alle waren sich einig: So macht Schule richtig Spaß!

Eine "nasse Mutprobe" absolvierten die Schüler der vierten, fünften und sechsten Klasse. Während ihres Chiemseecamps fassten sie auf den "Optimisten" der schuleigenen Jollenflotte Vertrauen zu Wasser, Wind und Wetter. Die zehnte Klasse, im Segeln schon fortgeschrittener, kreuzte für drei Wochen vor den wildromantischen Küsten der Mittelmeerinseln Elba, Korsika und Sardinien. Die Jugendlichen lernen nicht nur mit der umfangreichen Technik auf einem Segelschiff umzugehen, sie erwerben vielfältige Kompetenzen für ihr späteres Leben.

"Der Aufenthalt in der freien Landschaft schärft die Wahrnehmung, fördert die Kreativität und macht Mut, gewohnte (Denk)Wege zu verlassen - sich auf unbekanntes Terrain zu wagen", weiß der Schulleiter Harmut Lüling. "Aber auch die Kunst ist bei uns fest im Schulkonzept verankert. Theater, Musik und Malerei finden großen Anklang." Bevor im Herbst- und Winterhalbjahr die Künste wieder mehr zum Einsatz kommen, heißt es aber Abschied nehmen. Neben individuellen Erlebnissen, persönlichen Triumphen und Niederlagen und der Erfahrung, wie man damit umgeht, nehmen die Schüler vor allem unvergessliche Eindrücke aus gemeinsam bestandenen Abenteuern mit.

Die öffentliche Abschlussfeier ist ideale Gelegenheit, sich von der Wirksamkeit außergewöhnlicher Schulprinzipien zu überzeugen. Interessierte Eltern sind herzlich eingeladen und können sich ein Bild vom Zusammenhalt unter Schülern, Lehrern und Eltern machen. Es gibt derzeit noch einige freie Plätze in verschiedenen Klassen. Besucher und Gäste erwartet ein farbenfrohes Fest mit Darbietungen aus allen Klassen: von Beethoven bis Hiphop.



Abi geschafft, Schulzeit vorbei!

Schwarze Schafe sollten keinen Schatten auf den Erfolg junger Schulkonzepte werfen

Die Freie Schule Glonntal hat dieses Jahr erneut Abiturienten zur allgemeinen Hochschulreife geführt. Sieben von neun geprüften Schülern haben seit Ende Juni den Schein sicher in der Tasche! Nachdem in den letzten Tagen die Medien viel über eine private Fachoberschule in Schweinfurt berichteten, in der eine komplette Jahrgangsstufe scheiterte, ist dieser Erfolg der bayerischen Privatschule ganz besonders erfreu-

Festlich und mit originellen Einlagen ging es bei der Abiturfeier am 28. Juni zu. Und wie immer zu diesem an Anlass, waren alle etwas aufgeregt. Die Feier bot den Teilnehmern viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Mit der Mondscheinsonate von Beethoven eröffnete der Münchner Pianist und Klavier-Dozent Jan Cech virtuos den Abend.

Schuldirektor Hartmut Lüling ließ "rote Rosen regnen" - mit großer Anerkennung für das besondere Engagement des gesamten "Abi-Teams". Die eigentlichen Stars, die Abiturienten, erhielten zur Rose auch ihre Zeugnisse feierlich überreicht durch die Kursleiterinnen Nathalie Schroeder, stellvertretende Schulleiterin, und Dr. Elisabeth Lüling. Neben dem begehrten Zertifikat durfte jeder Schüler noch ein selbstgebasteltes Segelschiff mit nach Hause nehmen. Eine Erinnerung an das "Schwimmende Klassenzimmer", an große Exkursionen auf dem Mittelmeer mit eigenen Schulschiffen.

Hartmut Lüling hatte aber auch anerkennende Worte für diejenigen, die die Hürde diesmal noch nicht nehmen konnten: "Auch wenn Ihr es in diesem Jahr noch nicht geschafft habt – Ihr habt etwas sehr Wichtiges fürs Leben gelernt - nämlich, was es heißt, wenn man ein gestecktes Ziel nicht direkt erreicht und trotzdem nicht aufgibt." Das Besondere an dieser Feier waren die herzlichen Danksagungen von Schülern und Eltern. Hier zeige sich einmal mehr, wie wichtig es ist, dass alle an einem Strang ziehen.

Ein Elternpaar überraschte mit einem Gitarrensolo zu dem Stück "Forever young" und den Worten an die ehemalige Abi-Klasse: "Ihr seid wundervolle, junge Menschen und wart stets gern gesehen in unserem Haus. Wir würden uns auch weiterhin über Euren Besuch freuen!" Wen wundert's, dass in diesem Moment so manche Träne getrocknet werden musste.

Zum Abschluss bedankten sich die Abiturienten noch persönlich bei den Lehrern mit einem Geschenk und dem Rätsel: Welches Babyfoto gehört zu welchem Schüler? Tja, das war gar nicht so einfach – sie hatten sich im Lauf der Jahre doch ein wenig verändert.

Der Erfolg der Schule gibt dem pädagogischen Konzept, das auf Waldorf aufbaut, recht. Hier im Glonntal gibt es keinen abgeschlossenen Elfenbeinturm, die Schule steht dem Leben aufgeschlossen gegenüber. Da von den neun geprüften Schülern sieben die Abiturprüfung bestanden haben, liegt die Schule sogar über der geforderten 2/3 Quote des Kultusministeriums. So hat sie ihr anvisiertes Ziel punktgenau erreicht: Ab 1. August 2013 hat sich die Freie Schule Glonntal für den gymnasialen Abschluss erneut qualifiziert und erhält die volle Bezuschussung für die Klassen fünf bis dreizehn.

FREIE SCHULE GLONNTAL

Musik verbindet Generationen

Glonn – "Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir." So abgegriffen dieses Sprichwort sein mag - bei der Freien Schule Glonntal trifft es den Punkt.

Auch wenn die Schule zum Typ "Waldorfschule mit erweitertem Konzept" zählt, geht sie ganz eigene Wege. Einer davon ist es, mit dem Schulchor rauszugehen, auch mal ein Altenheim zu besuchen. Wesentliches Merkmal der Freien Schule Glonntal ist die konsequente Orientierung an der Anschauungswelt und dem Erlebnishunger der Kinder. "Wir verstehen Pädagogik wie ein lebendiges Gespräch, in dem man hinhören lernt auf die Begabungen der Kinder. Jeder Unterrichtstagist daher neu und authentisch." beschreibt Schulleiter Hartmut Lüling den methodischen Ansatz. "Wir betrachten uns als Erlebnis- und Erfahrungsschule. Sie unterstützt die Kinder auf vielfältige Weise, ihre persönlichen Talente und Fähigkeiten zu entdecken und frei zu entfalten. Entfaltungsspielraum muss durch Initiative und Verbindlichkeit getragen



Geben und nehmen: Ein Prinzip, nach dem der Chor der Freien Schule Glonntal immer wieder in der Öffentlichkeit auftritt.

sein, dann macht er frei - frei für ein liebevolles Miteinander, frei für neue Ideen und Begeisterungsfähigkeit. Und letztendlich frei und fähig zur Verantwortung für sich selbst und die Welt."

Verantwortung für die Welt? Das klappt in der Regel nur, wenn jemand auch lernt, über den Tellerrand zu schau-

en. Und genau hierzu haben die Glonntal-Schüler häufig Gelegenheit. "Um junge Menschen auf das Leben vorzubereiten, ist es wichtig, ihnen zu zeigen, was noch alles zu unserer Welt dazugehört," bekräftigt Lüling das Imagon-Konzept und berichtet begeistert von dem neuesten Projekt: "Bei uns ist jedes Kind in

irgendeiner Art im Schulchor involviert. Mit rund 400 Schülern lassen sich da wunderbare Chorgruppen zusammenstellen. Unsere Chöre tragen ein Stück Freude in die Welt, denn mit Musik erreicht man die Seelen!"

Musik kennt keine Grenzen, doch Singen und Klingen verbindet nicht nur Völker und Länder, sondern auch Alt und Jung. Immer wieder macht sich daher der Chor auf den Weg, um mit ihren Darbietungen die Bewohner von Seniorenheimen zu erfreuen. Was auf den ersten Blick vielleicht als biedere "Altenunterhaltung" gelten könnte, entpuppt sich beim näheren Hinsehen als ein wunderbares Modell gegenseitigen Gebens und Nehmens.

Auf der einen Seite: die Senioren, die sich von Herzen über die jungen Gesichter, die Fröhlichkeit, den Klang der frischen Stimmen freuen. Sogar über die Mienen der Demenzpatienten breitet sich ein warmes Lächeln, wenn sie sich an vergessene Melodien erinnern, leise mitsummen oder gar lautstark mitsingen. "Musik ist für unsere Bewohner die allerbeste Therapie", sagt eine Mitarbeiterin des Evangelischen Pflegeheims im Reischlhof, wo un-

"Musik ist für unsere Bewohner die allerbeste Therapie", sagt eine Mitarbeiterin des Evangelischen Pflegeheims im Reischlhof, wo unlängst ein Auftritt stattfand. "Musik erreicht die Gefühle der Menschen ohne Umweg über das Denken. Und die Gefühle bleiben bis zuletzt erhalten, völlig unabhängig von

der geistigen Verfassung eines alten Menschen. Damit kehren dann oft Erinnerungen zurück, da jeder von uns mit bestimmten Lebenssituationen auch besondere Melodien verbindet." Auf der anderen Seite: Kin-

Auf der anderen Seite: Kinder und Jugendliche, die sehr rasch jegliche Berührungsängste verlieren. Interessiert hören sie zu, wenn ihnen aus dem Leben der alten Menschen erzählt wird und haben Tränen in den Augen, wenn sie mit einem Handkuss verabschiedet werden.

Die Auftritte des Glonntal-Chores führen an verschiedenste Adressen, aber die größte, gegenseitige Begeisterung rufen die Besuche in den Senioreneinrichtungen hervor. Deshalb geht der Schulchor auch weiter auf "Tournee".

Termine

Hier die vorläufigen Tourdaten: 26. Juni, 15 Uhr, AWO Seniorenheim Feldkirchen/W.; 11. Juli, 15 Uhr, Seniorenzentrum

Novalis, Bad Aibling; 18. Juli, 15 Uhr, Caritas Marienheim in Gionn

10. Juni 2013 Ebersberger Zeitung

Abi im schwimmenden Klassenzimmer

Die Freie Schule Glonntal führt sieben Schüler zur Hochschulreife und freut sich über den Erfolg

Glonn – Die Freie Schule Glonntal hat dieses Jahr erneut Abiturienten zur allgemeinen Hochschulreife geführt. Sieben von neun geprüften Schülern haben seit Ende Juni den Schein sicher in der Tasche! Nachdem in den letzten Tagen die Medien viel über eine private Fachoberschule in Schweinfurt berichteten, in der eine komplette Jahrgangsstufe scheiterte, ist dieser Erfolg der bayerischen Privatschule ganz besonders erfreulich.

Festlich und mit originellen Einlagen ging es bei der Abiturfeier zu. Mit der Mondscheinsonate von Beethoven eröffnete der Münchner Pianist und Klavier-Dozent Jan Cech virtuos den Abend. Schuldirektor Hartmut Lüling ließ "rote Rosen regnen"-mit großer Anerkennung für das besondere Engagement des gesamten "Abi-Teams". Die eigentlichen Stars, die Abiturienten, erhielten zur Rose auch ihre Zeugnisse feierlich überreicht durch die Kursleiterinnen Nathalie Schnoeder, stellvertreende Schulleiterin, und Elisabeth Lüling. Neben dem begehrten Zertifikat durfte jeder Schüler noch ein selbstgebasteltes Se-

gelschiff mit nach Hause nehmen. Eine Erinnerung an das "Schwimmende Klassenzimmer", an große Exkursionen and dem Mittelmeer mit eigenen Schulschiffen.

aut dem Mitteiner mit eigenen Schulschiffen.
Hartmut Lüling hatte aber
auch anerkennende Worte für
diejenigen, die die Hürde
diesmal noch nicht nehmen
konnten: "Auch wenn Ihr es
in diesem Jahr noch nicht geschafft habt – Ihr habt etwas
sehr Wichtiges fürs Leben gelernt – nämlich, was es heißt,
wenn man ein gestecktes Ziel
nicht direkt erreicht und
trotzdem nicht aufgibt."

Das Besondere an dieser



Voller Stolz: Schülerinnen betrachten ihr Abitur-Zeugnis.

Feier waren die herzlichen Danksagungen von Schülern und Eltern. Ein Elternpaar überraschte mit einem Gitarrensolo zu dem Stück "Forever young" und den Worten an die ehemalige Abi-Klasse: "Ihr seid wundervolle, junge Menschen und wart stets gern gesehen in unserem Haus. Wir würden uns auch weiterhin über Euren Besuch freuen!"

Zum Abschluss bedankten sich die Abiturienten noch persönlich bei den Lehrern mit einem Geschenk und dem Rätsel: Welches Babyfoto gehört zu welchem Schüler?

hört zu welchem Schüler?

Der Erfolg der Schule gebe dem pädagogischen Konzept, das auf Waldorf aufbaut, recht, hieß es an dem Abend.

Im Glonntal gibt es keinen abgeschlossenen Elfenbeinturm, die Schule stehe dem Leben aufgeschlossen gegenüber. Da von den neun geprüften Schülern sieben die Abiturprüfung bestanden haben, liege die Schule sogar über der geforderten 2/3 Quote des Kultusministeriums

ums.

So hat sie ihr anvisiertes
Ziel punktgenau erreicht: Ab
1. August 2013 hat sich die
Freie Schule Glonntal für den
gymnasialen Abschluss erneut qualifiziert und erhält
die volle Bezuschussung für
die Klassen fünf bis 13. ez

03.06.2013 Future Concept

Berührungsängste passé

Musik verbindet Alt und Jung

"Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir." So abgegriffen dieses Sprichwort sein mag - bei der Freien Schule Glonntal trifft es den Punkt! Auch wenn die Schule zum Typ "Waldorfschule mit erweitertem Konzept" zählt, geht sie ganz eigene Wege. Einer davon ist es, mit dem Schulchor rauszugehen, auch mal ein Altenheim zu besuchen.

Wesentliches Merkmal der Freien Schule Glonntal ist die konsequente Orientierung an der Anschauungswelt und dem Erlebnishunger der Kinder. Hier schreibt kein sturer Lehrplan vor, was Montag bis Freitag Stunde für Stunde stattzufinden hat. "Wir verstehen Pädagogik wie ein lebendiges Gespräch, in dem man hinhören lernt auf die Begabungen der Kinder. Jeder Unterrichtstag ist daher neu und authentisch." beschreibt Schulleiter Hartmut Lüling den methodischen Ansatz. "Wir betrachten uns als Erlebnis- und Erfahrungsschule. Sie unterstützt die Kinder auf vielfältige Weise, ihre persönlichen Talente und sein, dann macht er frei - frei für ein liebevolles Miteinander, frei für neue Ideen und Begeisterungsfähigkeit. Und letztendlich frei und fähig zur Verantwortung für sich selbst und die Welt."

Verantwortung für die Welt? Das klappt in der Regel nur, wenn jemand auch lernt, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Und genau hierzu haben die Glonntal-Schüler häufig Gelegenheit. Egal ob bei Sportveranstaltungen oder Theateraufführungen, bei der Mithilfe auf dem Bauernhof oder auf gemeinsamen Segeltörns, beim Bootsbau oder künstlerischen Gestalten – in Glonntal spielt sich der Unterricht nicht nur innerhalb des Schulgebäudes ab. "Um junge Menschen auf das Leben vorzubereiten, ist es wichtig, ihnen zu zeigen, was noch alles zu unserer Welt dazugehört." bekräftigt Lüling das Imagon-Konzept und berichtet begeistert von dem neuesten Projekt: "Bei uns ist jedes Kind in irgendeiner Art im Schulchor involviert. Mit rund 400 Schülern lassen sich da wunderbare Chorgruppen zusammenstellen. Unsere Chöre tragen ein Stück Freude in die Welt, denn mit Musik erreicht man die Seelen!"

Musik kennt keine Grenzen, doch Singen und Klingen verbindet nicht nur Völker und Länder, sondern auch Alt und Jung. Immer wieder macht sich daher der Chor der Freien Schule Glonntal auf den Weg, um mit ihren Darbietungen die Bewohner von Seniorenheimen zu erfreuen. Was auf den ersten Blick vielleicht als biedere "Altenunterhaltung" gelten könnte, entpuppt sich beim näheren Hinsehen als ein wunderbares Modell gegenseitigen Gebens und Nehmens, als ein achtsames und liebevolles voneinander Lernen.

Auf der einen Seite: die Senioren, die sich von Herzen über die jungen Gesichter, die Fröhlichkeit, den Klang der frischen Stimmen freuen. Sogar über die Mienen der Demenzpatienten breitet sich ein warmes Lächeln, wenn sie sich an vergessene Melodien erinnern, leise mitsummen oder gar lautstark mitsingen. "Musik ist für unsere Bewohner die allerbeste Therapie", erklärt Frau Eder vom Evangelischen Pflegeheim im Reischlhof, wo der erste Chorauftritt jetzt im Mai stattfand. "Musik erreicht die Gefühle der Menschen ohne Umweg über das Den-

ken. Und die Gefühle bleiben bis zuletzt erhalten, völlig unabhängig von der geistigen Verfassung eines alten Menschen. Damit kehren dann oft Erinnerungen zurück, da jeder von uns mit bestimmten Lebenssituationen auch besondere Melodien verbindet."

Auf der anderen Seite: Kinder und Jungendliche, die sehr rasch jegliche Berührungsängste verlieren. Interessiert hören sie zu, wenn ihnen aus dem Leben der alten Menschen erzählt wird und haben Tränen in den Augen, wenn sie mit einem Handkuss verabschiedet werden. Es wird schon auch mal ein Rollator ausprobiert und bei der Vorstellung, sich nur noch mit Hilfe dieses Wägelchens vorwärts bewegen zu können, erwachen Mitgefühl. Verständnis und Respekt für die alten Menschen.

Die Auftritte des Glonntal-Chores führen an verschiedenste Adressen, aber die größte, gegenseitige Begeisterung rufen die Besuche in den Senioreneinrichtungen hervor. Deshalb geht der Schulchor auch weiter auf "Tournee".

Hier die vorläufigen Tourdaten:

26.06.2013, 15 Uhr, AWO Seniorenheim Feldkirchen/W. 11.07.2013, 15 Uhr, Seniorenzentrum NOVALIS, Bad Aibling 18.07.2013, 15 Uhr, CARITAS Marienheim in Glonn

Lernen durch Erfahren und Entdecken

Erlebnispädagogik im Profil zweier Chiemgauer Schulen

von Patrick Becker

Das bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz fordert in seinen Grundsätzen Schulen dazu auf, "Wissen und Können [zu] vermitteln sowie Geist und Körper, Herz und Charakter zu bilden" (Art. I Absatz I Satz 2 BayEUG). Das klingt der Forderung Pestalozzis, mit "Kopf, Herz und Hand" zu lernen, sehr ähnlich. Die Erlebnispädagogik kann hier ein Weg sein, die staatlichen Forderungen zu erfüllen, da sie ebenso nach der Umsetzung dieses Prinzips strebt (vgl. Reiners, 1995, 12 f.). Weiter sind für Schulen "oberste Bildungsziele (...) Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft (...) und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt" (Art. | Absatz | Satz 2 BayEUG). Auch diese Vorgaben decken sich mit vielen erlebnispädagogischen Wirkimpulsen, die Ich-Kompetenz zu stärken, soziale Kompetenzen zu fördern und ein ökologisches, Ressourcen schonendes Bewusstsein zu entwickeln (vgl. Reiners, 1995, 33). Die staatliche "Ottfried-Preußler-Schule Stephankirchen" und auch die, innovative, Privatschule "freie Schule Glonntal" setzen auf besondere Weise diese Forderungen im schulischen Alltag sowie im Unterrichtsgeschehen um. Hierbei nutzen sie sowohl handwerkliche und berufspraktische Tätigkeiten, wie auch außergewöhnliche Abenteuersituationen in den Alpen und dem Mittelmeer.

Freie Schule Glonntal

Die Freie Schule Glonntal ist eine 2007 gegründete Privatschule. Sie umfasst eine private Grundschule und ein privates Gymnasium in dem man jedoch alle drei deutschen Bildungsabschlüsse (Qualifizierter Hauptschulabschluss, Mittlere Reife und das Abitur) machen kann. Träger der Schule ist die "Imagon gemeinnützige GmbH". Die Freie Schule Glonntal folgt dem Lehrplan für "Waldorfschulen mit erweitertem Konzept". Sie arbeitet auf der Grundlage der Waldorfpädagogik, ist jedoch weder einer Dachorganisation angeschlossen, noch im Bund der Waldorfschulen. Das will der Name "freie Schule" auch ausdrücken (Freie Schule Glonntal, 2010, 4 f.). Die Schule wird von knapp 400 Schülern besucht. Zusätzlich zur Lehrerschaft beschäftigt

die Schule vier Erlebnispädagogen. Das pädagogische Anliegen der Schule zielt "besonders auf das Verhältnis der Kinder zu ihrer Umwelt und auf Erfahrungen im praktisch-handwerklichen, erlebnispädagogisch-naturwissenschaftlichen und im künstlerischen Bereich" ab (Freie Schule Glonntal, 2010, 4).

Schule Glonntal als Kulturraum

Die Schule will mit ihrer Idee den Entwicklungsschritt gehen, sich als eine lernwillige Schulgemeinschaft zu definieren, die als Bildungswerkstatt wahrgenommen wird und nicht als "pädagogischer Ladentisch für ein alternatives Schulmodell" (Freie Schule Glonntal, 2010, 5). Deshalb beschäftigt sich das Schulleben und die Idee der Schule intensiv mit der Frage:

"Was ist menschliche Bildung und Kultur überhaupt?".

Diese Frage werde in dem Konzept der meisten Schulen, wenn überhaupt, nur angeschnitten. Zu Gunsten der, als primär notwendig erkannten Leminhalten, wird dieses Thema als vernachlässigbar erlebt. In Glonntal kann die einseitige Ausrichtung der Bildungsziele, die gravierende Orientierung auf berufliche Qualifizierung, nur eine Seite der Bildung bedeuten. "Wirtschaftswachstum und die Konsumorientierung unserer Gesellschaft, dürfen nicht die Triebfeder der kulturellen Bildung an Schulen sein" (Lüling, Schulleiter). Die Folge daraus sei, dass die menschliche Sinnsuche als Privatangelegenheit außen vor bleibt. Schulen werden an der Garantie des erfolgreichen Berufs gemessen, wobei erfolgreich mit gut bezahlt gleich gesetzt wird. Damit werde das Geldverdienen zum Ersatz der kulturellen Sinnsuche, so der Schulleiter.

Bildung stelle nicht nur das Ergebnis eines Prozesses dar, sondern bezeichne auch den Vorgang an sich, der in Bewegung ist, im Sinne von Entstehung. Somit ist in der Freien Schule Glonntal der Lehrplan am ehesten als eine dialogische Komposition zu sehen. Nicht nur die Kompetenzen der Erwachsenen, die das Zusammenleben gestalten, sondern auch die zukünftige Generation, die Schüler, wirken mit ihren Begabungen und Fähigkeiten bei der Gestaltung der Lerninhalte mit. Die Chiemgauer Schule bemüht sich um Impulse der Jugend, damit sie nicht in die didaktische "Einbahnstraße" der von Erwachsenen als einzig wichtig erachteten Unterrichtsinhalte gerät. "Menschliche Kultur entsteht nun einmal nicht durch dozierenden Monolog des Wissenden in gewohntem Frontalunterricht, sondern ist stets ein Erfolg der Begegnung zwischen den Generationen. Dann allerdings entsteht etwas grundsätzlich Neues, unplanbares" (Lüling, Schulleiter). Damit trifft der Leiter der Schule den ergebnisoffenen Charakter der Erlebnispädagogik. Bildung sei für ihn, vor diesem Hintergrund verstanden, prinzipiell ein schöpferischer Vorgang, ein "steter Verwandlungsprozess, ein fortwährendes Gespräch. Sie kann nie ein auswendig gelernter Monolog oder etwas Fertiges sein." (Lüling, Schulleiter). Langsam hat man sich jetzt dem pädagogi-

schen Alltag der Freien Schule Glonntal angenähert. Schule diene nicht als "Aufbewahrungsort" für Kinder oder als gemütlicher Weg zum Abitur. Die Glonntaler Schule sieht sich als "Lernpool", in der Schüler, Lehrer und Eltern für Entwicklung und einen steten Wandel eintreten.

Erlebnispädagogische Hintergründe Die Erlebnispädagogik ist, neben künstlerischen Elementen wie Theater, in der Glonntaler Schule konzeptioneller Kern des schulischen Alltags. Somit sind Klassenfahrten fester Bestandteil des Unterrichts und nicht vergleichbar mit Klassenfreizeiten und Wandertagen anderer Schulen. Aktionen werden thematisch und methodisch an die Klassenstufen angepasst und bewegen sich im zeitlichen Rahmen zwischen zwei bis drei Tagen in Grundschulklassen, bis zu teilweise vier wöchigen Abenteuern der Oberstufe. Bei allen Unternehmungen ist ein situationsgerechter "Unterricht" integriert (vgl. Freie Schule Glonntal, 2010, 87). Grundlage für dieses erlebnisorientierte Unterrichtskonzept ist die Annahme. dass die Fokussetzung auf die rein kognitive Seiter der Unterrichtsinhalte in eine Sackgasse führt. Bewusst wahrgenommene Lerninhalte sollen mit Erfahrungen und Erlebnissen verbunden werden, um die unbewusst wirksame Wissenskomponente anzusprechen und nachhaltig wirksamer zu sein. So erreicht die Persönlichkeitsentwicklung bei jungen Menschen eine neue

Qualität. Kinder und Jugendliche können sich durch den Anspruch sowohl auf der gedanklichen, wie auch der emotionalen und intentionalen Ebene nachhaltiger und ganzheitlicher bilden und lernen. Deshalb wird mit erlebnispädagogischen Methoden an der Freien Schule Glonntal auf besondere Weise gearbeitet. Wesentlicher Faktor im Aufbau der Erlebnispädagogik ist die Anpassung der Maßnahme an die jeweilige Situation, "ähnlich, wie ein Musiker beim Spielen eines Musikstückes die nächsten Töne, bzw. die logische Weiterführung des Stückes im inneren hört, sollte auch der Erlebnispädagoge von der aktuellen Situation ausgehend, die logischen nächsten Schritte fühlen" (Lüling, Schulleiter). Vergleichbar mit dem Epochenunterricht im Waldorfkonzept, werden auch die erlebnispädagogischen Interventionen "aus dem "pädagogischen inneren Dialog" der Lehrkraft mit den Jugendlichen und in Verbindung mit dem Jahreslauf entwickelt." (Freie Schule Glonntal, 2010, 90)

Klassenzimmer auf See

Die Wohl beeindruckendsten Fahrten der Freien Schule Glonntal sind die Segelturns der Mittel- und Oberstufe. In einem Zeitraum von jeweils zwei bis vier Wochen machen sich die Schüler der Klassen acht bis elf nacheinander auf den Weg ans Mittelmeer, zu den drei schuleigenen Segelschiffen. Begleitet werden sie dabei sowohl von zwei Lehrkräften, sowie von

drei speziell ausgebildeten Schülern aus höheren Klassen. Zusätzlich stehen drei pädagogisch ausgebildete Skipper und drei Co-Skipper zur Durchführung der Maßnahme bereit. Für diesen Zeitraum lernen die Jugendlichen in unvergesslichem Setting des westlichen Mittelmeeres auf ihren Schiffen nicht nur Unterrichtsinhalte, sondern auch sogenannte "Soft Skills" werden gestärkt. Vertrauen, Kooperation und Kommunikation, sowie der Umgang mit den eigenen und den Gefühlen anderer sind Schwerpunkte dieser persönlichkeitsbildenden Maßnahme. Gerade in der Pubertät ist die Selbstfindung ein zentraler Entwicklungsprozess, der durch Solos, bei der Nachtwache oder dem engen, begrenzten Raum auf dem Schiff intensiv erlebt werden kann. Beispielhaft habe ich drei Zitate von Schülern aus den 9. und 10. Klassen ausgewählt:

"Es gibt auf den Schiffen das Phänomen, dass man sich finden kann oder an sich zweifelt und sich verliert, es ist in jeder Hinsicht ein Neuanfang, wenn man Segeln geht. (...) Das Traurigste ist dann, wenn man wieder heimkommt, und du selbst hast dich so sehr verändert und bis innerlich so gewachsen! Dann kommt es dir vor, als wäre der Rest der Menschheit stehen geblieben." (Freie Schule Glonntal, 2010, 102)

"Ich hatte so klare Gedanken, ich habe über Sachen nachgedacht, auf die ich sonst nie in meinem Leben gekommen bin." (Freie Schule Glonntal, 2010, 98) "Als wir (...) am Hafen standen und die ganzen Luxusyachten mit ihren Fernsehern sahen, wurde mir schlecht. Ich fragte mich, ob die Menschen es jemals lernen würden, was es heißt, die Natur und das Meer genießen zu lernen." (Freie Schule Glonntal, 2010, 101)

Aber auch der Unterrichtssoff kann sehr exemplarisch, vor allem im kulturellen und naturwissenschaftlichen Bereich aufbereitet werden. Beispielsweise können bei Segelturns nach Stromboli, auf unvergleichliche Weise, Elemente aus dem Geographie Unterricht, wie Plattentektonik und Vulkane, lebhaft dargestellt werden. Dabei segeln die Schüler die Schiffe nicht nur, sondern halten sie das Jahr über auch in Stand. Schiffs-Unternehmungen werden verbunden mit den vor Ort notwendigen Arbeiten der Wartung, Pflege und Renovierung unter fachmännischer Be-



gleitung im improvisierten Trockendock der Schule. Somit kann ein authentisches Lernfeld geschaffen werden. Die Schüler arbeiten in der 8. Klasse an den Schiffen, die sie später segeln werden.

Um einer finanziellen Auslese vorzubeugen, werden die Kosten für diese Maßnahmen über eine Solidargemeinschaft gestaltet.

Weitere erlebnisorientierte Projekte der Schule sind beispielsweise Landbau-, Hausbau- und Landwirtschaftsexkurse der Grundschule, Schiffsbauarbeiten der Unterstufe. Ebenso großangelegte, mehrtägige Unterrichtsprojekte zu Themen wie Mittelalter, Olympia und Antike, Exkurse in den schulnahen Alpenraum, wie Kampenwand und Kaisertal, sowie den Chiemsee werden umgesetzt.

Ottfried-Preußler-Schule Stephanskirchen

Die Ottfried-Preußler-Schule Stephanskirchen ist eine staatliche Grund- und Mittelschule. Sie wird von knapp 500 Schülern der Klassen eins bis zehn besucht.

Als handlungsorientierte Maßnahmen der Schule sind zum einen ein Projekt zur vertieften Berufsorientierung, in dem Schüler mit lokalen Handwerksmeistern das Schulgebäude und dessen Umfeld renovieren und neu gestalten, sowie die Gründung eine Schülerfirma im Jahr 2010 zu nennen.

Vertiefte Berufsorientierung

Das Projekt zur vertieften Berufsorientierung entstand einerseits aus der Unzufriedenheit mit dem 1979 erbauten und seitdem nicht mehr renovierten Schulgebäude, zum anderen aus der fehlenden Kreativität und mangelhaften Kenntnis insbesondere von Schülerinnen über Möglichkeiten bei ihrer Berufswahl. "Die Wahl der Farbpalette und des gestalterischen Konzepts wirkte demotivierend für den Schulbesuch, sowohl für Schüler, als auch für Lehrer" (Hofmeister, Konrektor). Um die Situation zu ändern wurden verschiedene Ziele definiert:

- → Eine Erweiterung des Berufswahlspektrums für Mädchen,
- → eine größere Identifikation der Schüler mit einer selbst gestalteten Schule,
- → Schüler mit berufsvorbereitenden

handwerklichen und gestalterischen Tätigkeiten in Verbindung bringen und

→ durch Erfahrungen, dass das eigene Tun Lebensräume positiv beeinflussen kann, die Lust auf Freiwilligkeit und soziales Engagement zu weckt. (vgl. Ottfried-Preußler-Volksschule, 2008, 2)

Das Projekt richtet sich Jahrgangsübergreifend an Schüler der Klassenstufen sieben bis zehn und findet auf komplett freiwilliger Basis statt. Die anstehenden Arbeiten werden als Kleinprojekte in den Klassen vorgestellt. Anschließend können sich die Schüler selbstständig für die jeweilige Tätigkeit melden. Gearbeitet wird an Projekttagen, die alle zweiten Ferien stattfinden, unregelmäßig an Nachmittagen während der Schulzeit und gelegentlich auch während des Unterrichts.

Bisherige Projekte im Rahmen der vertieften Berufsorientierung sind beispielsweise diverse Sitzgelegenheiten und Bänke im Außenbereich der Schule. Diese wurden im Kunstunterricht entworfen und in Kooperationen mit einem Maurermeister gebaut. Auch Holzarbeiten, wie ein neuer Instrumentenschrank im Musikraum und Vitrinen sind bereits verwirklicht, Hierzu fällten, entrindeten und verarbeiteten die Schüler unter fachkundiger Anleitung eines Schreinermeisters Bäume, die als Zierelement an den Schauschränken dienen. Weitere Maßnahmen sind die Farb- und Wandgestaltung des Schulhauses. Hierbei wird das Motto "Schüler gehen und die Schule lebt weiter" verfolgt. Alle Arbeiten sind, soweit möglich, austausch- und immer wieder neu gestaltbar. Sämtliche Türen und die Raumbeschilderung, sowie abnehmbare Wände neben Klassen- und

Fachräumen werden von Schülern mit einem Malermeister zusammen entworfen und gestaltet.

Im Bau sind aktuell eine Innen- und eine Außenboulderwand. Frei zugänglich für die Schüler soll sie nach DAV-Standard (Deutscher Alpen Verein) von Schülern mit einem Zimmerermeister im kommenden Jahr verwirklicht werden.

Transferarbeit wird nicht aktiv geleistet, man setzt hier am ehesten auf das Reflexionsmodel "The Mountains Speak for Themselves" (vgl. Heckmair/Michl, 2008, 67). Aufgrund der Alltagsnähe der handwerklichen Tätigkeiten wirken die Erlebnisse und Erfahrungen unmittelbar. Aus diesem Grund wird darauf verzichtet mit aktiven Reflexionen einen Transfer zu schaffen.

Die Teilnahme an den Maßnahmen ist freiwillig und die Teilnehmer wechseln projektweise. Trotzdem werden auf diese Weise knapp ein Drittel der Siebt- bis Zehntklässler erreicht. Die Betreuung durch die Lehrkräfte erfolgt auf ehrenamtlicher Basis, da bei jeder Aktion ein Lehrer als Aufsichtsperson anwesend sein muss. Als Qualifikationsmaßnahme für die Pädagogen läuft aktuell ein Lehreraustauschprogramm an, in dem Lehrer für eine Woche vom Unterricht frei gestellt werden um Praktika in Betrieben durchführen. Hiervon erhofft man sich eine bessere Verzahnung von Schule und Beruf und daraus resultierend, bessere Kenntnisse der Lehrer über Tätigkeitsfelder in den jeweiligen Berufen, zur besseren Beratung der Schüler.

Finanziert wird die vertiefte Berufsorientierung auf zwei Wegen: Die Arbeitszeit der Handwerksmeister wird von der





Regierung Oberbayern und der ARGE gemeinschaftlich getragen. Für Material gibt es einen Topf der sich zum größeren Teil aus einer gestaffelten Unterstützung der Gemeinde Stephanskirchen und zu einem kleinen Teil aus Sponsoring lokaler Firmen zusammensetzt.

Schülerfirma "Platz-Factory"

Aus dem Projekt der vertieften Berufsorientierung an der Schule, ergab sich die Schülerfirma "Platz-Factory" der Ottfried-Preußler-Schule, Im Rahmen des oben genannten Projekts entstanden zwei Sitzgruppen im Schulhaus mit je drei Designersesseln. Von dem Erfolg und Komfort der Stühle begeistert, initiierte die Schulleitung die Gründung eine Schülerfirma, welche die Produktion und Vermarktung der Stühle, unter Begleitung eines Lehrers als Ansprechpartner, umsetzen sollte. Von Seiten der Gemeinde Stephanskirchen gab es über die vertiefte Berufsorientierung Fördergelder für den Start der Firma sowie einen Förderzuschuss, den die Regierung Oberbayerns Schülerfirmen gewährt.

Zum Start des Schuljahres, im September 2011, gründeten schließlich eine Schülerschaft aus siebt bis neunt Klässlern die Firma unter dem Arbeitstitel "Platz-Factory". Akquiriert wurden die Schüler für das Vorhaben durch Werbung in den Klassen. Relativ schnell wurden die Jugendlichen in das Vorhaben eingearbeitet, kurz darauf entstanden erste Modelle für die Sessel. Je einem Nachmittagstermin pro Woche, vereinzelt auch im Kunstunterricht, haben die Schüler die Gelegenheit ihre Ideen umzusetzen. Die Stühle werden aus zwei Holzkomponenten als Rahmen, zwischen . die je nach Modell eine LKW Plane oder ein Maschendraht als Sitzfläche gespannt wird, hergestellt.

Jedoch traten bereits innerhalb der ersten vier Monate Probleme auf: Bereits bis Weihnachten gab es in der Gruppe eine hohe Fluktuation. Eine mögliche Ursache könnte sein, dass das Engagement in der schuleigenen Firma im Stundenplan der Schüler nicht honoriert wird. Als freiwilliges Zusatzangebot, das vor allem mit viel Arbeit verbunden ist, fällt es schwer Jugendliche in der Schule zu halten. Hinzu kommt, dass die "Platz-Factory" als "Podium für Kreativität gedacht sein soll"

(Klein, Praxisbetreuer), sie aber als dieses nicht angenommen wurde. Viele der kreativen und handwerklich geschickten Schüler, die hier eine Ausdrucksmöglichkeit finden sollten, stehen mit den Vorbereitungen für die Mittlere Reife oder den qualifizierten Hauptschulabschluss vor großem Zeitdruck. Eine denkbare Lösung für diese Schwierigkeit könnte somit eine Anerkennung der Betätigung in der Schülerfirma im Stundenplan sein, um das Angebot attraktiver zu gestalten. Beispielsweise könnten Schülerunternehmen eines von vielen Wahlpflichtfächern werden. "Ein großer Anteil der aktiven Teilnehmer hingegen zeigt mehr Engagement als Kompetenz." (Klein, Praxisbetreuer) Das stellt für die Schülerfirma ein Problem dar, weil aktuell die Kosten für Verschnitte an Holzarbeiten weit über dem Finanzspielraum des Unternehmens liegen. Mit mehr Fachkräften gäbe es die Möglichkeit die kreativen und handwerklichen Fähigkeiten der Jugendlichen besser zu fördern und somit auch einen weiteren Schritt in der Berufsvorbereitung zu gehen. Weil die Sessel als Designersitzgelegenheit vermarktet werden sollen, werden vom Markt jedoch gewisse Standards gefordert. Eine mögliche Lösung wären automatisierte Arbeitsabläufe, welche die Schüler jedoch zu reinen Arbeitern in der Produktion degradieren und die Schule ihre Aufgabe als berufsvorbereitendes und persönlichkeitsbildendes Institut verfehlen würde. Deshalb wurde die Schülerfirma "Platz-Factory" wegen der schweren Erreichbarkeit der Markterfordernisse und der hohen Komplexität des Produkts vorerst wieder auf die Entstehungsphase zurück gesetzt. Bis zum Schuljahresstart 2012 soll die Idee neu konzeptioniert werden. Angedacht ist, die Firma in zwei Sparten zu teilen. Vermarktung und Design soll die eine Gruppe bearbeiten, eine andere soll unter fachkundiger Anleitung die Produktion in die Hand nehmen. Des Weiteren wird überlegt die Angebote der gemeinnützigen und international tätigen Organisation "NFTE" (Network For Teaching Entrepreneurship) zu nutzen, welche Schüler bei der Findung und Umsetzung von Geschäftsideen unterstützt und fördert. Zwei weitere Schülerfirmen, die weniger komplexe Themengebiete aufgreifen sollen (T-Shirt Druck und Vokabelkästen)

sind im Moment in Planung.

Dabei sind die beiden Schulen nicht die einzigen nennenswerten Vertreter der Verknüpfung von Schule und Erlebnispädagogik. Neben dem Urgestein "Schule Schloss Salem" lohnt es sich bei weiterem Interesse durchaus einen Blick auf die Arbeit der "Montessori Oberschule Potsdam", der Reformpädagogische "Stadtteilschule Winterhude" der Stadt Hamburg zu werfen oder die "Fachoberschule Auer" in Südtirol genauer zu betrachten, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Literaturverzeichnis

Bayerisches Gesetz über Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) – In der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000

Freie Schule Glonntal (Hrsg.) (2010). Jahresbericht 2009/2010. Baiern: schulinterne Daten. Heckmair, B.; Michl, W. (2008). Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik (6. Auflage). München: Reinhardt Verlag.

Hofmeister, H-P. (Interview am 15.12.2011). Konrektor, Ottfried-Preußler-Volksschule Stephanskirchen.

Klein, M. (Interview am 16.01.2012). Praxisbetreuer der Schülerfirma "Platz-Factory", Ottfried-Preußler Volksschule Stephanskirchen. Lüling, H. (Interview am 27.03.2012) Schulleitung, Freie Schule Glonntal.

Lüling, H. (Interview am 16.01.2012) Schulleitung, Freie Schule Glonntal.

Ottfried-Preußler-Volksschule Stephanskirchen (Hrsg.) (2011). Farbleitplan. Stephanskirchen: schulinterne Daten.

Ottfried-Preußler-Volksschule Stephanskirchen (Hrsg.) (2011). Portfolio der Schule. Stephanskirchen: schulinterne Daten.

Ottfried-Preußler-Volksschule Stephanskirchen (Hrsg.) (2008). Gesamtkonzept "Gestaltung der eigenen Erlebniswelt". Stephanskirchen: schulinterne Daten.

Reiners, A. (1995). Erlebnis und Pädagogik: praktische Erlebnispädagogik. München: Verlag Dr. Jürgen Sandmann.

Autor

Patrick Becker, BA Sozialpädagoge (FH) Erlebnispädagoge (FH Nürnberg). Arbeitet in der Ev. Jugendhilfe Feldkirchen und ist selbständig tätig als Trai-



ner bei "Stadtflucht". www.stadtflucht. org, Mail: info@stadtflucht.org

05. November 2012 Süddeutsche Zeitung



Allerlei Selbstgemachtes

Zum Novembermarkt lädt die Freie Schule Glonntal am Samstag, 10. November, von 12 bis 18 Uhr. Verschiedenes Kunsthandwerk, vom Getöpferten, über Gefilztem zu Genähtem und Gebundenem wird in einer großen Vielfalt angeboten sein. Auch selbst hergestellte Köstlichkeiten erfreuen die Sinne, seien es hausgemachte Kuchen, herzhafte Salate oder Suppen. Beim Kränzebinden für die Großen, oder beim Kerzenziehen für die Kleinen, beim Schiffsparcours oder in der Eurythmie können die Besucherinnen und Besucher vieles ausprobieren und dabei ebenfalls ein wenig die Atmosphäre der Freien Schule Glonntal aufnehmen und mit nach Hause tragen. Der Markt findet auf dem Gelände der Freien Schule Glonntal in der Glonntalstraße 13 in Baiern, dem ehemaligen Piusheim, statt. Weitere Informationen unter freie-schule-glonntal.de.

Traum vom Schloss geplatzt

Freie Schule zieht doch nicht nach Höhenrain - Standort-Suche geht weiter

VON JOHANNES MARKMANN

Baiern – Die Freie Schule Glonntal ist ihren Kinderschuhen schnell entwachsen. In diesem Jahr hat die Bildungseinrichtung, die mit erweiterter Waldorfpädagogik arbeitet, ihren fünften Geburtstag gefeiert. Die Mietvereinbarung für den Standort Piusheim in der Gemeinde Baiern läuft noch bis 2017, könnte theoretisch sogar bis 2027 verlängert werden. Und dennoch jahr auf der Suche nach einer neuen – größeren – Bleibe

Der zwischenzeitlich greifbar scheinende Umzug in das nahe gelegene Schloss Höhenrain scheint vorerst vom Tisch. "Die jetzige Verhandlungssituation lässt das nicht zu. Die Zeit ist noch nicht reif dafür. Mittel- oder langfristig könnte sich das ändern", klärt Schulleiter Hartmut Lüling (59) auf, ohne jedoch auf Gründe einzugehen. Die Suche nach einer langfristigen Lösung geht also weiter. Denn: "Unsere momentanen Raummöglichkeiten sind, um es mal so zu sagen, sehr gemütlich", so Lüling.



"Unsere momentanen Raummöglichkeiten sind sehr gemütlich": Schulleiter Hartmut Lüling in Piusheim. FOTO: SRO

Aus diesem Grund sollen als kurzfristige Lösung Räume in der direkten Umgebung von Piusheim gefunden werden, um einzelne Gruppen auszulagern. Möglich sei das etwa für den Bereich der Prüfungsvorbereitung. Im kommenden Schuljahr sollen deshalb drei Schülergruppen, die Abitur oder die Mittlere Reife machen wollen, umquartiert

werden. Lösungen sieht Lüling dafür vor allem in Glonn, aber auch mit anderen Nachbargemeinden bestehe Kontakt. "Wir haben da schon etwas an der Angel. Die Gemeinden haben großes Interesse daran, dass wir auch weiterhin hier bleiben", versichert der Schulleiter. Zudem sei die Zusammenarbeit mit dem Landkreis so gut, dass

man die Schule auch in Zukunft "nur im allernächsten Umkreis" halten wolle.

Der kurzfristigen Entspannung durch räumliche Auslagerung soll eine dauerhafte Lösung folgen. "Wir grasen das Umfeld ab. Langfristig muss das Ziel lauten, die ganze Schule an einem Ort beisammen zu haben", so der Rektor. Grob 20 000 Quadratmeter Grundstücksfläche peilt die Schule an, darauf einen Neubau, der die ehemalige Jugendhilfeeinrichung Piusheim übertrifft.

Derzeit hat die Freie Schule Glonntal eine konstante Schülerzahl von knapp über 400, bei weiteren 50 wäre die Schmerzgrenzegrenze erreicht. Die Nachfrage ist aber so groß, dass es aktuell eine Warteliste von rund 100 Schülern gibt. Gerade in der Mittelstufe, also der fünften bis achten Klasse, ist man voll.

Sollte der Umzug in ein größeres Zuhause irgendwann Realität werden, wird die Schülerzahl trotzdem nicht wachsen. "Sonst ließe sich unser Konzept nicht mehr realisieren", erklärt Lüling.

Spannend bis zum Sieg

Flag Football: Glonntaler Schüler bayerische Meister

Baiern - Anfang April haben zwei Flag Football Teams der Freien Schule Glonntal (FSG) aus Piusheim bei Glonn bei den bayrischen Schulmeisterschaften abgeräumt: Die U-13-Jugend belegte den zweiten Platz, die U-15-Jugend wurde sogar bayrischer Meister.

Voller Selbstbewusstsein sind die Falcons, die 40 Mitglieder der beiden Flag Football Mannschaften der Freien Schule Glonntal nach Nürnberg gereist (Flag Football ist eine Ballsportart, die aus dem American Football entstanden ist. Der Unterschied zum American Football ist, dass statt durch ein körperliches Tackling die Verteidigung den ballführenden Spieler stoppt, indem sie ihm ein Fähnchen (Flag) aus dem Gürtel

Wochen guter Vorbereitung hat-ten die Falcons hoffen lassen, dass es diesmal klappen könnte mit dem Titel der besten Schulmannschaft im Freistaat. Aber dann kamen die U-15-Schüler der FSG nicht so recht in die Gänge. Sie mühten sich durch die Vorrunde - am Ende lautete die Bilanz: ein Sieg gegen Herriden, ein Unentschieden gegen Katzwang und eine Niederlage gegen Titelverteidiger Wendelstein. Lediglich das Wertungsverhältnis platzierte die Glonntal Falcons vor Katzwang auf



Die U-15-Jugend der Freien Schule Glonntal wurde bayerischer Schulmeister im Flag Football Foto: Andreas Mayr bei den Wettkämpfen im April in Nürnberg.

noch das ersehnte Zwischenziel einer Finalteilnahme zu errei-Wendelstein Warriors auf die Glonntaler Falcons. Seit Jahren liefern sich diese beiden Teams hochklassige Partien auf den wenigen Schulturnieren, die in Bayern angeboten werden. Bereits nach wenigen Minuten führten die Titelverteidiger mit

Spielern um das Trainerteam geist, sonst Markenzeichen der Florian Berrenberg, Jonathan Glonntaler, verblasste in der Emerson und Caro Lutz doch ersten Halbzeit etwas. Lediglich zwei Minuten Halbzeitpause blieben den Coaches Florian chen. Dort warteten erneut die Berrenberg und Jonathan Emerson noch, um im Team die Einsatzkraft wach zu rufen, die es seit Jahren auszeichnet. Und das Team konnte es aufgreifen. Das Tempo wurde rasant erhöht und nach fast fünf Stunden Turnier gelang es den Warriors nicht mehr, nachzuziehen. Ab diesem Zeitpunkt spielten die Falcons wie entfesselt. Jeder Pass wurde jetzt zielgenau in die Arme seiner Fänger platziert und fand ein ums andere Mal die entscheidende Lücke im gegnerischen Abwehrverband. Schnell war der Anschluss geschafft und auch nach einem vollkommen umgesetzt: "Nur weiteren Touchdown der Gast- gemeinsam schaffen wir es!" geber konnten die Angreifer der Falcons mit eigenen Wertungen den Rückstand auf zwei Punkte nun hellwach und stoppte in der zweiten Halbzeit alle weiteren optimal geworfener Pass der Gastgeber von der Abwehr der Falcons unter Kontrolle gebracht werden konnte. Damit brachten sie ihr Team mit weniger als 90 Sekunden verbleibender Spielzeit noch einmal in den zone des Gegners. Die erfahrenen Warriors hatten sich in der ihre Endzone. Sekunde um Se-

Platz zwei und erlaubte den 12:0 Punkten und der Kampf- gelang es nicht, den entschei-Spielern um das Trainerteam geist, sonst Markenzeichen der denden Touchdown zu erzielen. Noch fünf Sekunden zeigt die Stadionuhr, als sich die Falcons noch einmal aufstellten. Vier Sekunden später wurde der letzte Ball ins Spiel gebracht. mit der Schlusssirene schaffte das Team gerade noch den letzten Schritt in die Endzone, ohne vom Gegner gestoppt zu werden. 24:20 lautete das Endergebnis des bayerischen Schulcups, als die Uhr 00:00 zeigte. Aber zu diesem Zeitpunkt war das Team bereits voller Freude aufs Feld geeilt und lag einander in den Armen. Sie hatten es geschafft, hatten ihr Ziel erreicht, waren Meister geworden. Sie hatten sich dafür ganz eingesetzt und dabei die beiden Maximen ihrer Trainer war als Losung ausgegeben worden und "Niemals aufge-ben!". Nun fährt das Team am 5. reduzieren. Die Abwehr spielte Juni nach Bad Schwartau, um an der 3. Deutschen Meisterschaft im Flag Football teilzunehmen. Angriffe der Warriors. 20:18 Teil dieses Teams werden auch führte der zweifache Meister einige Spieler der U-13 sein, die aus Wendelstein, als ein nicht ihrerseits den zweiten Platz in ihrer Altersgruppe in Nürnberg belegten. Nur zu zehnt angereist, hielten sie lange gegen alle Gegner mit, mussten aber am Schluss den körperlich überlegenen Ansbach Grizzlies den Vortritt beim Turniersieg lassen. Angriff. Binnen einer Minute Unabhängig von der Platzierung standen sie direkt vor der Endzeigte das Team von Trainerin Caro Lutz aber große Disziplin und spielte mit Souveränität Zwischenzeit etwas gefangen und Präzision. So muss den Falund verteidigten entschieden cons auch in Zukunft nicht bange sein. Der Nachwuchs steht



Auch um den Nachwuchs muss man sich nicht sorgen: die Foto: Andreas Mayr kunde verstrich. Den Falcons bereit. U-13 wurde in Nürnberg Zweiter.

Lehrer besuchen Freie Schule

Bad Aibling/Landkreis – Lehrerinnen und Lehrer der Bildungsgewerkschaft GEW des Kreisverbands Rosenheim besuchten kürzlich die Freie Schule Glonntal in Piusheim bei Glonn. Schulgründer und Schulleiter Hartmut Lüling fesselte die interessierten Pädagogen mit seinem ambitionierten Vortrag, so dass am Ende der Führung aus den veranschlagten 90 Minuten drei Stunden wurden.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat weitergehende bildungsreformerische Vorstellungen, zum beispiel fordert sie eine Schule für alle ohne Leistungsdruck und Auslese. Die überwiegende Zahl der Mitglieder kennen aus der Praxis die Schwächen und Krankheiten des gegliederten Schulsystems. So ist der Kreisverband Rosenheim seit Jahren auf der Suche

nach praktikablen Alternativen und besucht jedes Jahr eine pädagogische Alternative zur staatlichen Schule. Heuer stand nun die Freie Schule Glonntal auf dem Programm.

Schulleiter Hartmut Lüling wies sich in seiner kurzweiligen Einführung als engagierter Pädagoge aus, dessen Lebens- und Berufsweg konsequenterweise in die Gründung seiner Schule mündete. Sie beruhe auf einem erweiterten Waldorf-Konzept und ist staatlich genehmigt. Sie biete einen integrativen und einheitlichen Bildungsgang von der ersten bis zur zwölften Klasse an und führe zu Abitur oder mittlere Reife. Eine Auslese auf Grund der Begabungslage oder der vorherigen Leistungen und Verhaltensauffälligkeiten der Schüler/innen finde nicht statt. Erwartet werde aber ein pädagogisches

wie finanzielles Engagement der Eltern. Die Schule wurde vor vier Jahren mit 220 Kindern gegründet, hat derzeit 370 Schüler und 64 Mitarbeiter; auf der Warteliste sind 160 Kinder vorgemerkt. Diese gestiegene Nachfrage spricht für eine erfolgreiche Schulgründung. Ist der Grund des Erfolgs auch in den drei Segelschiffen, vor Elba liegend, zu suchen? Mehrwöchige Segeltörns seien in der Tat, so Lüling, eine tragende Komponente des pädagogischen Konzepts der Schule und hätten nichts mit Dolce Vita zu tun, er erachte sie als einen wesentlichen Baustein der Menschenbildung. Nach einem Rundgang durch das Schulgebäude und ohne natürlich die Fragen ausdiskutiert zu haben bedankte sich Kreisvorsitzender Andreas Salomon beim Gastgeber für die bereitwillige Auskunft und offene Atmosphäre.

FLAG FOOTBALL

Glonntaler Falken auf Höhenflug

Der für die USA so typische Sport in der Halle? Ohne Körperkontakt ohne Schutz? Das kann doch kein Football sein. Doch. Flag Football. Eine rasante, abwechslungsreiche und intensive Angelegenheit für Sportbegeisterte.

Glonn - Die Falcons und die Warriors kennen sich aus zahlreichen Begegnungen, liefern sich immer wieder spannende Duelle – gezwunspannende Duelle – gezwungenermaßen. Denn noch fristet Flag Football ein Dasein im Abseits populärerer Sportarten. Die "Falcons" – die Falken – der Freien Schule Glonntal dürfen sich mit Recht – und auch Stolz – als Außenseiter bezeichnen. Die Abwandlung des American Football ist in Deutschland noch nicht angekommen.

Football ist in Deutschland noch nicht angekommen. Doch wer die 14- und 15-jährigen Schüler der Frei-en Schule beim Training und im Spiel beobachtet, regis-triert schnell, dass hier keine triert schnell, dass hier keine Exoten am Werk sind: Rasant präsentiert sich die Abwand-lung der so typischen US-amerikanischen Sportart, an-spruchsvoll sind die Laufwe-

amerikanischen Sportart, anspruchsvoll sind die Laufwege und Spielzüge, Athletik bestimmt die Defensiv- und Offensivformationen.

An der Freien Schule Glonntal haben in den vergangenen Jahren rund 40 Schüler ihre Begeisterung für Flag Football entdeckt und pflegen diese seitdem intensiv – betreut und angeleitet durch das Trainerteam Florian Berrenberg, Jonathan Emerson und Caro Lutz. Höhepunkte stellen für die Nachwuchstalente dabei freilich die – aufgrund der geringen Zahl an Mannschaften – seltenen Wettkämpfe der Schulteams dar: etwa die Spiele um den Bayerischen Meistertitel.

Doch voller Selbstbewusstsein macht sich die

macht sich



Sensationssieger in Nürnberg: Die Freie Schule Glonntal gewinnt die Bayerische Schulmeisterschaft im Flag Football – und feiert

U 15-Mannschaft auf nach nach Nürnberg. Wochen gu-ter Vorbereitung lassen die Talente hoffen, dass es dies-mal mit dem Gewinn der Meisterschaft der besten Schulmannschaft im Freistaat Schulmannschaft im Freistaat klappen könnte. Doch zu Beginn des Turniers kommen die Schüler der FSG nicht so recht in Schwung: Voller Mühen gestaltet sich die Vorrunde. Einem Sieg gegen Herrichen stehen ein Unentschieden gegen Katzwang und eine Niederlage gegen den Titelverteidiger Wendelstein Warriors gegenüber. Lediglich das Wertungssystem platziert die Glonntal Falcons vor Katzwang auf Platz zwei und ersehnte Zwischenziel: Die Fischnte Zwischenziel: Die Fisch

sehnte Zwischenziel: Die Fi-nalteilnahme.

Dort warten schließlich – wie gewohnt – die Wendel-stein Warriors auf die Falcons. Bereits nach wenigen cons. Bereits nach wenigen
aams Minuten führt der Titelverteidiger mit 12:0 und lässt den
Kampfgeist, sonst Markenzeiusstdie der Glonntaler, hinter
müden Augen verblassen. Le-



Der Quaterback beim Flag Football in Aktion.

diglich zwei Minuten Halb-zeitpause bleiben den Coaches, um an die eigenen Stärken zu appellieren. Mit Erfolg: Glonntal kämpft sich zurück und liegt kurz vor Spielende nur noch mit 18:20 in Rückstand. Jeder Pass fin-det plötzlich zielgenau den

Einfach den Ball nehmen und spielen

Einfach den Ball nehmen und spi Als eine "Sportart für Jedermann" wird Flag Football vom AFVD – dem American Football Verband Deutschland – bezeichnet: Einfach den Ball nehmen und spielen, lautet die Empfehlung der Offiziellen des deutschen Dachverbandes. Und tatsächlich bietet Flag Football – zu deutsch: Fahnen-Fußball – für Anfänger große Vorteile. Die beim American Football sot ptijschen Schutz-bekleidungen, die Sportler wie riesenhafte Monster erscheinen lassen, fallen bei der harmlo-sen Variante komplett weg. Zudem wird der Kör-perkontakt auf ein Minimum reduziert: Einzig das Blocken des Gegenspielers mit dem Körper ster erlaubt – harte Tacklings existieren beim Flag Football nicht. Stattdessen wird der Ballführer durch das Entreißen der Flag, der an einem Gür-tel befestigten Flagge, gestoppt. Gespielt wird Flag Football sowohl in der Halle als auch als Outdoor-Sportart. Auf dem Feld agieren pro Plag Football sowohi in der nahe dis dasii au-Outdoor-Sportart. Auf dem Feld agieren pro



"Snap": Der typische Auftakt durch die Beine.

Mannschaft jeweils fünf Spieler. Ziel des Offensiv-spiels ist es, den Ball als **Touchdown** in der End-zone unterzubringen – ein Touchdown wird mit sechs Punkten belohnt. (Quelle: AFVD)

Weg in die Arme des Mitspie- Gewinn des bayerischen Ti-Weg in die Arme des Mitspie-lers. Und die Sensation ge-lingt: Mit einer "Interception" – einem abgefangenen Ball – kommen die Falcons noch einmal in Ballbesitz und schaffen mit dem Schlusspfiff den entscheidenden Touch-down zum 24:20 und zum

Gewinn des bayerischen Ti-cleis. "Niemals aufgeben, ha-ben wir den Jungs gesagt", be-richtet Trainerin Caro Lutz. "Und sie haben es geglaubt." Lohn der Mühen ist der große Siegerpokal, eine noch größere Feier und die Qualifi-kation für die deutschen

schulmeisterschaften. Dort werden auch zahlreiche U 13-Spieler mithelfen. Denn um den Nachwuchs muss den Falcons nicht bange sein: In Nümberg belegt der jüngere Nachwuchs schließlich Rang zwei. Flag Football an der FS Glonntal ist in.

01. Juni 2011 Süddeutsche Zeitung



Aufbruch zum großen Treck

Kissen, Karren, Kartoffelsäcke: Am Montag ist von der Freien Schule Glonntal aus wieder der "Ars Artium"-Tross gestartet. Kinder und Jugendliche der 5. bis 8. Klasse versetzen sich in einem Zeltdorf an der Leitzach gemeinsam mit Eltern und Lehrern zehn Tage lang in die Zeit des Mittelalters, verdienen

ihren Lebensunterhalt als Handwerker, kochen, backen, geben als Medicus ihr Wissen weiter: Hunde, Pferde und Kutschen zum Ausruhen haben den Treck auf seinem 16 Kilometer langen Weg sicher ins Lager begleitet. Am Mittwoch, 8. Juni, endet das Spiel mit einem Markttag.

Juni 2011 Ebersberger Zeitung

SCHÜLER TAUCHEN INS MITTELALTER EIN

Kein Handy, keine Uhr, kein Strom

Kein Handy, kein Internet, keine Uhr und kein Strom. Das erwartet 120 Schüler der Freien Schule Glonntal in den nächsten zehn Tagen, wenn sie in die Welt des Mittelalters eintauchen. 24 Stunden am Tag, ohne Pause.

VON CHRISTINE POLLITHY

Baiern – Ohne das ständige Piepsen von ankommenden SMS, zwei Gigabyte Musik auf dem MP3-Player, tagtägli-che Berieselung durch den Fernseher und ohne soziale Netzwerke im Internet könn-ten sich die meisten Kinder-und Jugendlichen ihren Alltag nicht mehr vorstellen. Ohne Kaffeemaschine, Glübbirnen und Taxi Mama gleich zwei-mal nicht. Über Ritter, Zünf-te, Ehre und höfisches Beneh-men lernen sie etwas im Ge-schichtsunterricht. Das Leben damals mag zwar spannend gewesen sein, aber auch unheimlich unbe-quem, mag manch einer den-ken. Die Vorstellung, ihr heu-tiges Leben gegen das eines Menschen aus dem Mittelal-Baiern - Ohne das ständige

ter zu tauschen, behagt nur den ganz Begeisterten. Wie faszinierend, aufre-gend, lehrreich und anders die Welt vor 500 Jahren war und dass es sich sehr wohl lohnt, in diese einzutauchen, das versuchen die Lehrer der Freien Schule Glonntal ihren Schillenz zu vermittelt.

Freien Schule Glonntal ihren Schülern zu vermitteln. In einer Erlebniswoche mit dem Namen "ars artum" (die "Kunst der Künste"), die ganz unter dem Thema Mittelalter und Zünfte steht, sollen die Teilnehmer ab der fünften Klasse ganz wie früher in ver-schiedenen Berufen ausgebil-det werden, im mittelalterlischiedenen Berufen ausgebildet werden, in mittelalterlichen Organisationsstrukturen wie Fürstenttimern leben,
Wirtshäuser besuchen und eine ganze Marktwirtschaft am
Leben halten. Sie sollen dabei
so weit wie möglich nur das
zur Verfügung haben, was es
damals schon gab. Heute geht
es los.

es los.
"Wir verordnen den Kindern sozusagen eine Medienkur", lacht Emanuel Hippe,
Lehrer an der Preien Schule
Glonntal und Organisator der
Aktion. "Die Jugendlichen gehen abends nicht nach Hause zurück in die Neuzeit mit se, zurück in die Neuzeit mit aller Technik, sondern schla-



So sieht die mittelalterliche Küche aus: Die Schüler sollen einen Sinn für Abenteuer und Natur entwickeln und soziale Kompetenzen erwerben.

fen hier auf dem Spielgelände bei Feldkirchen: natürlich in Stoff- und nicht in Plastikzel-ten. Ganztägiger und -nächti-ger Unterricht, wenn man es so will, aber es fühlt sich nicht so an."

Jedoch sei es schwierig, ihr Projekt auf einen einzigen Be-weggrund wie Medienentzug

zu reduzieren, sagt der Schwier Lahrer. Sei wertelten dass die Schwier als mittelalter selbst erleben und nicht nur darüber leschuler nicht einen Sinn für Abenteu-weggrund wie Medienentzug

und den Kindern soziale

Kompetenzen zu vermitteln In mittelalterlichen Dörfern ginge es schließlich darum, dass alle zusammenhelfen. Aus vielen verschiedenen Feldern können die Schüler in diesen zehn Tagen ihre Zunft auswählen, darunter zum Beispiel die Wirts- oder die Facklerzunft. In ihrer

Ausbildung lernen die Kinder dann das Handwerk des Berufs kennen – mit allem was dazu gehört: Die Bäckerei, die das Lager mit Brot versorgt, erzählt Hippe, muss sich demnach schon um drei Uhr morgens an die Teige machen. Außerdem wird dort nur französisch gesprochen. Die etwas älteren Schüler haben auch schon ein einwöchi-Die etwas älteren Schüler ha-ben auch schon ein einwöchi-ges Praktikum in Frankreich gemacht, um die Betriebsab-läufe in der fremden Sprache zu lernen. Das hat eine der ungefähr 30 Betreuungsper-sonen – Lehrer, Studenten und interessierte Eltern – ini-tiiert.

und interessierte Eltern – initiiert.

Im Jahr 2009 gab es diese
Erlebniswoche, die im Unterricht der Schule intensiv vorund nachbereitet wird, schon
einmal, allerdings mit zehn
Tagen Dauerregen.

Doch Hippe ist zuversichtlich, dass ihnen das Wetter
heuer keinen Strich durch die
Rechnung macht. Außerdem,
so sagt er, sei das Projekt trotz
der widrigen Bedingungen
damals ein großer Erfolg gewesen. Deshalb sieht er den
nächsten Tagen entspannt
entgegen und freut sich auf eine Woche Mittelalter.

29. März 2011 Süddeutsche Zeitung



Reiten, musizieren, malen und werkeln, an der Freien Schule Glonnthal sollen die Schüler sich selbstverwirklichen und nicht bloß reines "Bücherwissen" auswenidig lernen müssen.

Foto: Peter Hinz-Rosin

Vom Wind lernen

Schon vier Jahre nach der Gründung der Freien Schule Glonnthal ist das Schulhaus zu klein

Von Christoph Baborka

Glonn – Es ist wirklich sehr idyllisch hier auf der Wiese vor der Freien Schule Glonntal. Einige Schüler balancieren auf sogenannten Slacklines – straff gespannten Gurten, die sie um zwei Bäume geschlungen haben. In einer schwarzen Jutte rösten Kinder mit ihren Eltern Stockbrot über einem Lägerfeuer. Und im Schulhaus schnitzen Schüler unter Anleitung eines Lehrers Skulpturen aus Speckstein. Zum Tag der offenen Tür präsentiert sich die Freie Schule von ihrer besten Seite. Doch mit der Idylle könnte es bald vorbei sein.

Zwar wurde die Schule erst vor vier Jahren gegründet, trotzdem steht mittelfristig ein Umzug in ein größeres Gebäude an. Im Gespräch ist das etwa drei Kilometer Luftlinie entfernte Schloss Höhenrain. "Wir sind räumlich am Limit. Momentan haben wir 365 Schüler. Kapazitä-

ten haben wir eigentlich nur noch in der zweiten Klasse und bei den Abiturvorbereitungskursen", beschreibt die stellvertretende Schulleiterin, Nathalie Schroeder, das Dilemma. Viele Eltern fragen sich deshalb, wieso ein Tag der offenen Tür veranstaltet wird, wenn es fast keine Plätze mehr gibt.

"Es wird oft vergessen, dass Kinder keine Lernmaschinen sind", sagt ein Lehrer.

Hartmut Jüling, Leiter und Gründer der Schule versucht sich an einer Antwort: "Langfristig müssen wir uns ohnehin vergrößern und so wie es aussieht werden wir ins Schloss Höhenrain umziehen." Der Tag der offenen Tür sei daher auch für die Leute aus Höhenrain und anderen Gemeinden gedacht, um die Schule kennenzulernen. "Wir geben heute am Tag der offenen Tür aber auch Eltern Ratschläge, deren Kinder in der Regelschule einen großen Leidensdruck erfahren", sagt Jüling.

Einer der Tipps gibt, ist Sport- und Englischlehrer Florian Berrenberg. Er hält das reine Bücherwissen, das an vielen Regelschulen eingepaukt wird, für katastrophal. "Es wird oft vergessen, dass Kinder keine Lernmaschinen sind", ärgert er sich. Er habe schon viele Schüler an die Freie Schule kommen sehen, die aufgrund des unnötigen Leistungsdrucks im herkömmlichen Bildungssystem als "seelische Wracks ausgespuckt" wurden. Durch die gezielte Förderung ihrer Neigungen wären sie jedoch schon in kurzer Zeit wieder aufgeblüht. Wichtig sei es, den Kinder Raum zur Selbstfindung zu geben. Deshalb gibt es in Glonnthal ein schuleigenes Theater, eine Gärtnerei und eine Schreinerei.

Schulleiter Jülings Lieblingsprojekt ist der Segelkurs auf dem schuleigenen Schiff. "Beim Segeln können die Jugendlichen vor allem eines lernen: Man kann mit einem labilen Element wie Wasser und unberechenbarem Wind umgehen lernen", sagt Jüling. "Voraussetzung ist, dass man sich darauf einstellt und die

Auf einem Schulschiff lernen die Schüler wie man segelt.

Hand am Steuer behält." Mit dieser Erfahrung könnten die Jugendliche viele, andere Dinge im Leben bewältigen. Dieser Ansicht ist auch Sportlehrer Berrenberg: "Der Wind ist wie er ist. Wenn man sich jedoch bewusst auf ihn einlässt, kann man hervorragend mit ihm arbeiten."

FREIE SCHULE GLONNTAL

Erfolg zwingt zum Umzug

Die Freie Schule Glonntal ist so erfolgreich, dass sie langfristig umziehen muss. Der Standort Piusheim in der Gemeinde Baiern ist zu eng. Als Alternative bietet sich das Schloss Höhenrain an. Die Verhandlungen laufen

VON ROBERT LANGER

Piusheim – 365 Schüler werden derzeit unterrichtet, 450 oder etwas mehr könnten es werden. "Größer nicht, sonst funktioniert unser Konzept nicht mehr", betont der Geschäftsführer der Privatschule, Florian Herzog. "Ein Riesenbetrieb passt nicht zu ums."

Dennoch wird langfristig der Platz in Piusheim nicht ausreichen. Das Konzept der Bildungseinrichtung fußt auf der Walddorfpädagogik, wurde aber weiter entwickelt. Die Schule umfasst die Klassenstufen eins bis zwölf mit anschließender Prüfungsvorbereitung zum Abitur oder zur Mittleren Reife. Ursprünglich sollte die "Freie Schule" in Wasserburg gegründet werden. Dann kam jedoch das Angebot der Nutzung der Räume der ehemaligen Jugendhilfeeinrichtung in Piusheim. Finanziert wird die Einrichtung über Elternbeiträge, die im Durchschnitt bei 270 Euro monatlich liegen.

Das Interesse war von Anfang an groß, die Schule wuchs. "Wir haben nicht erwartet, so schnell an unsere

Schulleiter Hartmut Lüling könnte sich am neuen Standort auch ein kleines Internat vorstellen

FOTO;: STEFAN ROSSMANN

Grenzen zu stoßen", so Herzog. Nun sucht man einen neuen Standort. Das Schloss Höhenrain ist dabei eine der Alternativen. "Wenn wir aber andere Angebote bekommen, dann werden wir uns die auch ansehen", erklärt der Geschäftsführer.

Dennoch sind die Pläne für einen neuen Standort in Höhenrain bereits weiter gediehen. Das dortige Schloss biete rund 2000 Quadratmeter Geschossfläche. Rund 4500 Quadratmeter müssten hinzugebaut werden. Das Investitionsvolumen wird auf rund 14 Millionen Euro veranschlagt. "Doch nicht auf einmal", erklärt Herzog.

Höhenrain hätte zudem

Höhenrain hätte zudem den Vorzug, nicht weit vom aktuellen Standort entfernt zu sein, nur rund drei Kilometer. "Der Name könnte gleich

bleiben. Höhenrain liegt auch im Glonntal."

Etwa die Hälfte der derzeitigen Schüler kommt aus dem Landkreis Ebersberg. Das Einzugsgebiet reicht jedoch von München bis zum Chiemsee. "Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar", betont Herzog. Und das soll auch in Zukunft so gegeben sein.

Schulleiter Hartmut Lüling

könnte sich am neuen Standort ein Internat durchaus vorstellen. "Jedoch nur in einem bescheidenen Umfang." Ausgebaut werden soll aber in Zukunft das Angebot der Weiterbildung.

Weiterbildung.
Von heute auf morgen wird
der Umzug jedoch nicht stattfinden. Herzog erwartet eine
Entscheidung über den künftigen Standort bis Ende dieses
Jahres. Der Mietvertrag in Pi-

usheim läuft noch bis zum Jahr 2017 mit der Option, zweimal jeweils um fünf Jahre zu verlängern.

zweimai jeweils um tunt jahre zu verlängern.

Baierns Bürgermeister Josef Zistl begrüßt, dass die Bildungseinrichtung in der Region bleiben will. Die Schule habe sich inzwischen hohes Ansehen erworben, freut sich der Rathauschef. Was nach dem Auszug der Schule mit den dann frei werdenden Gebäuden geschehe, darüber mache er sich jetzt noch keine Gedanken. "Das dauert noch sechs Jahre." Die Gemeinde hätte da sowieso nur geringe Einflussmöglichkeiten. "Das ist alles Privatbesitz." Zistl ist jedoch zuversichtlich, dass auch die neue Nutzung im Sinne der Kommune ist. Denn mit den beiden örtlichen Unternehmern, die das rund 170 Hektar große Areal mit zum größten Teil sanierungsbedürftigen Gebäuden vor einigen Jahren erworben haben, hätte er nur gute Erfahrungen gemacht. Der Ort habe sich Gewerbe angesiedelt. Zistl verwies zudem auf das Ärztehaus. Über konkrete Pläne bezüglich des Schulgebäudes sei er jedoch nicht informiert. "Ob dort Büros oder kleineres Gewerbe reinkommt, das weiß ich nicht "

Tag der offenen Tür Wer sich über den Schulall-

Wer sich über den Schulalltag und das Angebot der Freien Schule Glonntal informieren will, hat dazu am Tag der offenen Tür am Samstag, 26. März, von 10 bis 16 Uhr Gelegenheit.





In dem Bairer Gemeindeteil Piusheim stößt die 2007 eröffnete Privatschule (Gebäudekomplex in der Bildmitte) mittlerweile an ihre räumlichen Grenzen. Deshalb will der Träger sich in der Nachbargemeinde Feldkirchen-Westerham niederlassen.

Freie Schule Glonntal will umziehen

Weil das Piusheim zu klein wird, suchen die Waldorf-Pädagogen in Schloss Höhenrain eine neue Heimat

Von Anja Blum

Baiern - Die Freie Schule Glonntal möchte den Landkreis Ebersberg verlassen. Geplant ist, den Standort im Piusheim aufzugeben und das seit vielen Jahren verwaiste Schloss Höhenrain zu kaufen und zu einer Bildungseinrichtung umzubauen. Das Schloss im Park von Großhöhenrain liegt etwa drei Kilometer vom jetzigen Standort in der Gemeinde Baiern entfernt. Man sei sich mit dem Besitzer des Schlosses weitgehend einig und habe bereits weitere Schritte veranlasst, erklärt Florian Herzog, kaufmännischer Geschäftsführer der Privatschule.

Großen Wert legt man an der Freien Schule Glonntal allerdings darauf, dass der Umzug nicht "von heute auf morgen" geschehen werde, sondern mittelfristig geplant sei. "Das ist eine Entwicklung, die über Jahre angelegt ist", sagt Prokuristin Petra Michalke. In den nächsten zwei Jahren werde der Umzug sicher nicht vonstatten gehen. Doch um ein reines Luftschloss scheint es sich bei dem Projekt nicht mehr zu handeln: Laut Herzog soll noch in diesem Jahr ein vorhaben-

bezogener Bebauungsplan aufgestellt | 2007 eröffnet wurde, 365 Schüler unterwerden, um dann schon im kommenden Jahr einen detaillierten Bauantrag vorlegen zu können. "Die Räume im Schloss reichen uns nicht aus, wir müssen maßvoll an- und umbauen", so der Geschäftsführer. Offenbar sind der Gemeinderat in Feldkirchen-Westerham, das Rosenheimer Landratsamt und das Amt für Denkmalpflege über das Vorhaben der Freien Schule bereits informiert

Am neuen Standort könnte die Zahl der Schüler auf 500 steigen.

Äußerer Anlass für die Umzugspläne mag gewesen sein, dass der Mietvertrag mit den Eigentümern des Piusheims im Jahr 2017 ausläuft. Doch das ist nicht der Grund für die geplante Veränderung: "Das ist eine Frage der Größe", sagt Petra Michalke. Außerdem streben die Waldorf-Pädagogen langfristig ein eigenes Gebäude an. Derzeit werden in der Freien Schule Glonntal, die im September richtet - von der ersten Klasse bis zum Abitur. Doch es scheint akuter Expansionsbedarf zu bestehen: "Wenn in Großhöhenrain alles wie vorgesehen verläuft, streben wir eine unumstößliche Obergrenze von 500 Schülern an", erklärt Herzog. "Mehr würde unser Bildungssystem nicht bewältigen können.

Zu den jetzigen Vermietern habe man ein ausgezeichnetes Verhältnis, so der Geschäftsführer, was auch von der Gegenseite bestätigt wird. "Es ist alles wunderbar", sagt Blasius Gerg, einer der beiden Eigentümer des Piusheims. Allerdings könne man mit den Expansionsplänen der Freien Schule nicht mitgehen. "Wir können das einfach nicht bieten. Das geben die Räumlichkeiten nicht her", sagt Gerg. Schließlich wolle man den Ortsteil Piusheim zu einem funktionierenden Dorf machen, für Familien, für alle Generationen, samt Gewerbe und Schule. Deswegen dürfe nicht ein einzelner Teil überhand nehmen und die anderen "erdrücken". Sollte die Freie Schule tatsächlich nach Großhöhenrain ziehen, werde man aber trotzdem weiter eine Schule im Piusheim haben: "Dann suchen wir eben einen anderen Träger.

In der Elternschaft der Freien Schule Glonntal scheinen die Umzugspläne auf Zustimmung zu stoßen. "Die Reaktionen sind positiv", sagt Petra Michalke, und Christoph Bückers aus Grafing bestätigt dies: Im Piusheim sei die räumliche Situation durchaus beengt, weswegen man den Umzug nach Großhöhenrain begrü-Be, so der in der Schulgemeinschaft engagierte Vater. "Eine Erweiterung ist dringend nötig." Auch der neue Standort in Großhöhenrain sei aufgrund der geringen Distanz zum bisherigen positiv zu bewerten: Er ermögliche den Kindern einen ähnlich weiten Schulweg - zumal das Einzugsgebiet der Schule ja sowieso sehr groß sei. "Es wird jeder einen Weg dorthin finden", so Bückers.

Ebenfalls "in Ordnung" ist der geplante Umzug für Baierns Bürgermeister Josef Zistl: Er könne nachvollziehen, dass die Schule mehr Platz brauche und sich nach Lösungen umsehe. "Und in Großhöhenrain wäre sie ja nicht aus der Welt, sondern nach wie vor eine Bereicherung für die ganze Region."

Neue Nutzung für Schloss Höhenrain

In das seit vielen Jahren verwaiste Schloss im großen Park von Großhöhenrain soll wieder Leben einziehen: Die Träger der "Freien Schule Glonntal" wollen dieses altehrwürdige Gebäude kaufen und zu einer privaten Bildungseinrichtung umbauen. Diese bisher geheimgehaltene Nutzungsänderung gab jetzt Bürgermeister Bernhard Schweiger auf einer Informationsveranstaltung der CSU in Großhöhenrain bekannt.



Schloss Höhenrain soll die neue Heimat für die Freie Schule Glonntal werden. Foto merk

Feldkirchen-Westerham - Bürgermeister Schweiger sagte in Großhöhenrain, dass er den Feldkirchen-Westerhamer Gemeinderat über das Vorhaben der "Freien Schule Glonntal" in nicht öffentlicher Sitzung schon informiert habe. "Auch das Landratsamt und das Amt für Denkmalschutz sind in diese Pläne schon eingeweiht", so Schweiger weiter.

Diese Privatschule unterrichtet die Kinder derzeit im Piusheim (Gemeinde Baiern, Landkreis Ebersberg), nur etwa drei Kilometer von Großhöhenrain entfernt. Als Grund für den mittelfristig geplanten Umzug nannte der Bürgermeister den im Jahr 2017 auslaufenden Mietvertrag mit den privaten Besitzern des Piusheimes.

Diese Bekanntmachung des Bürgermeisters wurde in dieser Versammlung unterschiedlich gewertet. Einerseits sind viele Höhenrainer froh, wenn das Schloss und das rund 20000 Quadratmeter große Gelände wieder sinnvoll genutzt werden sollen. Auf der anderen Seite befürchten sie mit der Schule ein weitaus höheres Verkehrsaufkommen.

Vor allem aber den Fortbestand der örtlichen Grundschule. "Wenn mehr Höhenrainer Kinder die neue Schule besuchen, würden sie uns fehlen", war mehrfach zu hören. Der Bürgermeister wollte sich diesen Befürchtungen nicht anschließen und versuchte, sie zu entkräften: "Diese Gefahr sehe ich überhaupt nicht, denn notfalls können auch Kinder, die nicht zum Schulsprengel Höhenrain gehören, hier eingeschult werden".

Florian Herzog, kaufmännischer Geschäftsführer dieser Privatschule, bestätigte auf Nachfrage unserer Zeitung die Aussagen des Bürgermeisters. "Wir sind uns mit dem Besitzer dieses Schlosses über einen Kauf weitgehend einig und haben deshalb schon vorab weitere Schritte veranlasst", so Herzog.

Großen Wert legt der kaufmännische Geschäftsführer darauf, dass der Umzug nicht "von heute auf morgen" geschehen könne, sondern mittelfristig geplant sei. "Zum einen haben wir mit dem Vermieter des Piusheimes ein ausgezeichnetes und absolut störungsfreies Verhältnis und zum anderen reichen uns die Räume im Schloss nicht aus, wir müssen maßvoll an- und umbauen", so Herzog.

In der "Freien Schule Glonntal" werden derzeit 365 Schüler unterrichtet. Auf Wunsch der Eltern könne das Lernen mit der ersten Klasse beginnen und mit dem bestandenen Abitur enden, so die seit Jahren bewährte Philosophie der pädagogischen Führung. "Wenn in Großhöhenrain alles wie vorgesehen verläuft, dann streben wir eine unumstößliche Obergrenze von 500 Schülern an, mehr würde unser Bildungssystem nicht bewältigen können", sagte Herzog.

Die Bedenken der Höhenrainer könne er in gewisser Weise verstehen, versuchte aber gleichzeitig, sie zu zerstreuen. "Unser Zubringerdienst wird zusehends besser, immer weniger Eltern bringen ihre Kinder selbst zur Schule", weiß Herzog. Die Befürchtung, dass zwischen der Grund- und der Privatschule eine Konkurrenz entstehen könnte, sieht er nicht gegeben." Wir haben lange Wartezeiten, obwohl die Eltern für ihre Kinder bei uns bezahlen müssen", so Herzog.

Wie schaut der weitere Zeitplan aus? "In vier bis sechs Monaten wissen wir genau Bescheid, wollen bis dahin das weitere Vorgehen und die Finanzierung im Griff haben", erklärte Herzog. "Noch heuer soll ein so genannter `vorhabensbezogener Bebauungsplan` aufgestellt werden, um dann schon im kommenden Jahr einen detaillierten Bauantrag vorlegen zu können", verrät Florian Herzog. me

10. November 2010 Grafinger Anzeiger



Novembermarkt der Freien Schule

Einen Novembermarkt veranstaltet die Freie Schule Glonntal heuer wieder am Samstag, 13. November, von 12 bis 18 Uhr. Das Angebot reicht von Ständen mit traditioneller Handwerkskunst bis zur Bücherstube und einem Antiquariat. Auch das beliebte Kerzenziehen wird es wieder geben. Daneben finden sich Kinderspielzeug, Schmuck, Töpferwaren, Kosmetik, Walk-Kleidung oder Mineralien. Für Kinder wird die irische Legende

"Brigidh Bright" auf einer Transparentbühne dargestellt, das Kindercafé ist in einer Jurte auf dem Außengelände untergebracht. Der Markt ist auf dem Gelände der Freien Schule in der Glonntalstraße 13 in Baiern, im ehemaligen Piusheim, aufgebaut. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 08093/90 22 90 oder kontakt@freie-schule-glonntal.de und im Internet unter freie-schule-glonntal.de.

29.05.2010 Süddeutsche Zeitung

Richtfest für "Hühnerhaus"

"Die Feierstunde hat geschlagen, es ruhe die geübte Hand. Nach harten arbeitsreichen Tagen grüßt stolz der Richtbaum nun ins Land. Und stolz und froh ist jeder heute, der tüchtig mit am Werk gebaut. Es waren wackre Handwerksleute, die fest auf ihre Kunst vertraut." Zwar gab es keine dieser typischen Zimmermannsreden beim Richtfest des neuen "Hühnerhauses", das die dritte Klasse der Freien Schule Glonntal mit ihrer Lehrerin und vielen Handwerkern gebaut haben. Doch arbeitsreiche Tage haben die kleinen Handwerker bestimmt erlebt. Schließlich haben sie selbst gemessen, geschaufelt und gesägt, und auf diese Weise gelernt, wie ein Haus entsteht. java/Foto: Hinz-Rosin

Das segelnde Klassenzimmer

Mehrere Wochen im Jahr verbringen Klassen der Freien Schule Glonntal auf einem Schiff im Mittelmeer. Dass die meisten unerfahrene Segler sind, gehört zum Konzept Der Bug schneidet durch das Wasser, prall ist das Segel gespannt. Der Wind hat aufgefrischt, und Schaumkronen tanzen auf den Wellen. "Großschot vieren", ruft Schulleiter Hartmut Lüling, und seine Crew aus Zwölfjährigen reagiert sofort. Fabi, Paul und Ari geben dem Segel Spiel, und das Schiff "Opi-Imagon" nimmt Kurs auf die Insel Elba.

Noch vor zwei Tagen hatten die 26 Sechstklässler, die auf drei Segelbooten nun die Mittelmeerinsel umkreuzen, keine Ahnung von Backbord, Gaffelsegel oder Echolot. Als die Schüler in Elbas Hauptort Portoferraio ankamen, mussten die sechs erwachsenen Skipper und einige erfahrene Achtklässler mit den Neulingen erst einmal das richtige Verhalten auf einem Schiff trainieren. Noch rannten die bayerischen Landratten über die Planken, polterten die Stiege unter Deck hinunter oder stützten sich auf dem beweglich aufgehängten Herd ab – sodass heißes Wasser herauskippte. Zum Glück blieben aufgeschürfte Knie und sonnenverbrannte Nasen die einzigen Blessuren.

"Man muss Kindern wieder eine Erlebnisfähigkeit für die Natur eröffnen", sagt Hartmut Lüling. "In den Begegnungen mit den Naturgewalten und ihrer Schönheit, aber auch im Zusammentreffen mit fremden Menschen entsteht eine gesunde Ehrfurcht, die so hinter der Schulbank nicht gelernt werden kann. Zugleich müssen die Kinder zupacken lernen und absolute Verlässlichkeit zeigen." Wie diese Sätze vermuten lassen, ist Hartmut Lüling Natur- und Geisteswissenschaftler zugleich. Erst studierte er Physik, Theologie und Biologie, dann Rudolf Steiners anthroposophische Geisteswissenschaft. Doch die Waldorfpädagogik, wie sie heute oft praktiziert wird, ist ihm zu gestrig. So beschloss Lüling, etwas Neues zu wagen. Mit seiner 20-jährigen Erfahrung beim Aufbau einer Waldorfschule wollte er eine Schule gründen, die das Prinzip "Lernen aus Erfahrung" konsequent umsetzt. Nach langem Ringen um die Genehmigung war es vor drei Jahren soweit: Lüling eröffnete in der Nähe von München die erste Waldorfschule, die eigentlich gar keine ist – eine sogenannte Waldorfschule mit erweitertem Konzept als Schultyp. Denn die Freie Schule Glonntal (www.freie-schule-glonntal.de) arbeitet zwar nach einer geisteswissenschaftlichen Menschenerkenntnis Rudolf Steiners, sie stellt aber eine künstlerisch vertiefte Erlebnispädagogik in den Vordergrund.

Am nächsten Morgen liegt das Mittelmeer blau und spiegelglatt in der Frühlingssonne. Zwei Jungs fangen Quallen mit einem Kescher und berühren sie vorsichtig. "Ihhh", schreit einer, "die wackeln ja wie Götterspeise." Auf der "Antina" seifen sich die Mädchen ihre Haare mit Shampoo ein und springen dann ins Wasser, um es abzuwaschen. Duschen ist auf den Schiffen verboten, sonst reicht das Trinkwasser nicht für eine Woche. Auch für die erwachsenen Begleiter und den Schulleiter gibt es keine Ausnahme. Wer auf so engem Raum zusammen-lebt, braucht klare Regeln: Schminken und Handys sind verboten. Wer raucht oder trinkt, wird sofort nach Hause geschickt.

Im Vergleich zu üblichen Klassenfahrten und ihrem Mix aus Partymachen und Knutschen mit dem Banknachbarn klingt das vielleicht spaßbefreit. Ein Mädchen schmollt, weil es sich nicht so häufig ihre langen blonden Haare kämmen darf, und ein Junge beschwert sich, weil er abends nicht mehr seine Mama an die Strippe kriegt. Dennoch scheinen die Sechstklässler erstaunlich schnell mit dem Verhaltenskodex einverstanden zu sein. Jetzt bleibt ihnen mehr Zeit, um sich auf das gemeinsame Erlebnis zu konzentrieren.

Abgesehen von den sechs Skippern und einigen Achtklässlern, wird jedes Schiff nur von Zwölfjährigen gesteuert. Sie hissen die Segel, holen Anker und stehen am Steuerrad. "Natürlich muss man ihnen anfangs eine Menge beibringen, aber wenn sie begeistert sind, lernen junge Schüler irrsinnig schnell", sagt Lüling. "Und diese Freude ist der Boden für Verantwortung und ein lebenslanges Lernen."

Mehrere Wochen im Schuljahr verbringen alle Klassen der Freien Schule Glonntal auf dem Meer. Das geht nur mit konsequentem Unterricht. Schon vorher im Klassenzimmer und während des Segeltörns hören die Schüler von Thermik, Wolkenbildung, Schiffbau und Meeresströmungen. Ganz elementare Dinge wie: Warum schwimmt ein Schiff? Welches Wetter bringen Zirruswolken? Je nachdem, vor welcher Insel sie kreuzen, haben die Kinder auch Landeskunde und lernen Italienisch oder

Französisch. Solch praktisches und freies Lernen begeistert. Bald üben selbst ängstliche und zurückhaltende Jungs freiwillig Seemannsknoten oder beobachten den Wind. Ein Junge hat sich sogar eine Piratenflagge auf sein Federmäppchen geklebt.

"Da unten stinkts so. Ich glaub, das Klo ist kaputt", schreit Basti aus der Kajüte. "Nein", gibt Alex zurück, "das sind nur deine Socken." Wenn zehn Jungs in einem Boot schlafen, braucht es viel Toleranz. "Das ist eine gute Probe fürs Leben, wenn man auf so engem Raum miteinander auskommen muss", sagt Hartmut Lüling. Auch er hat die Chance, die Charakterzüge seiner Schüler aufs Genaueste kennen zu lernen. Manchmal genauer, als man will, doch Hartmut Lüling merkt man nie einen Hauch von Gereiztheit an. Er hat immer ein offenes Ohr und schlichtet jeden Streit diplomatisch.

Mit 26 Halbwüchsigen auf den Booten wird die Klassenfahrt auch zu einer Frage von Mengen und Reinlichkeit: Wie viel können hungrige Jungs verschlingen, und wie hinterlassen sie danach die Kajüte? Was kochen wir morgen, und müssen es schon wieder Spaghetti mit Tomatensoße sein? Und darf man Nudeln eigentlich auch mit Marmelade essen? (Maxi würde das gern mal ausprobieren.) Jedes der drei Schiffe hat daher einen genauen Putz- und Kochplan, der die Schüler in Dreierschichten einteilt. Die Skipper überwachen die Einhaltung penibel.

Eine Schule, die Segeln geht, klingt nach Luxus und Eliteschule für Betuchte. Doch Hartmut Lüling will das Gefühl von Freiheit und Begeisterung gerade Kindern ermöglichen, die es sonst nie kennen lernen würden und es sich vielleicht später auch nicht leisten können. Er nimmt an seiner Schule Kinder aus ganz unterschiedlichen Elternhäusern auf. Sie zahlen ein individuell gestaffeltes Schulgeld. Die Segeltouren kosten etwa 250 Euro pro Woche, was preisgünstiger ist als die meisten anderen Klassenfahrten nach Paris, Mallorca oder London.

Doch das Schulkonzept der Erlebnispädagogik findet nicht nur auf dem Wasser statt. Die Glonntaler haben ihren eigenen Schulgarten, zu dem Lüling mit seinen Klassen auf alten, klapprigen Rädern fährt. Einmal im Jahr schlagen sich die Schüler auch in die Wälder und spielen Räuber und Ritter. Doch das ist kein heiteres Hasch-mich-Spiel, sondern ein echter Rollentausch: Unter historischen Bedingungen verbringen die Kinder zehn Tage ohne Strom und Luxus in Zelten und erleben so am eigenen Leib, wie sich Alltag im Mittelalter anfühlte.

Herzstück der Schule sind jedoch die Schulschiffe "Opi-Imagon", "Antina" und "Vanessa". Lüling kaufte sie schon lange vor dem Schulhaus und bevor er überhaupt die Genehmigung für die Schulgründung bekam. Sie verdeutlichen, was die Schule will: "Für mich sind sie wie eine Metapher für das Leben selbst: Alles ist in Bewegung. Alles, was mir begegnet, sogar ein Sturm, kann mich weiterbringen, wenn ich mich darauf einlasse und wenn ich mir selbst und der Mannschaft vertrauen lerne." Dieses Selbstbewusstsein möchte er seinen Schützlingen vermitteln. Auch Begegnungs- und Lernfähigkeit sind zwei Eigenschaften, die Lüling sehr am Herzen liegen. "Wir müssen Kinder wieder an ihre innere Quelle der Kindheit anschließen, als Lernen noch Freude bedeutete", sagt er. Druck und Angst sind seiner Meinung nach schlechte Motivationen für eine Persönlichkeitsentwicklung. Trotzdem will Lüling keine Kuschelpädagogik, er fordert viel Disziplin und Eigenständigkeit von seinen Schülern. "Dann machen sie ihr Abitur oder ihren Realschulabschluss aus Leistungsfreude."

Als die Sonne untergeht, sitzen die Kinder in Schlafsäcken auf dem Schiffsdeck. Gemeinsam wird über den fast vergangenen Tag gesprochen: Was war gut? Wo kann sich jeder Einzelne noch verbessern? Skipper Leo greift zur Gitarre und stimmt "Yellow Submarine" von den Beatles an. Einige singen mit, andere schauen in die Sterne. "So, jetzt wird aber geschlafen", ruft der Schulleiter gegen 22 Uhr und klatscht in die Hände. Brav nicken alle. Doch bis nach Mitternacht sind auf Deck noch flüsternde Stimmen zu hören, die darüber tuscheln, wer wohl in wen verliebt ist und wer jetzt gerade einen Furz gelassen hat. Irgendwie ist es dann doch eine ganz normale Klassenfahrt.

Im nächsten Jahr möchte Hartmut Lüling den Törn mit Siebenjährigen aus der zweiten Klasse wagen.

Bayerische Landratten auf großer Fahrt

Unterricht auf schwankenden Planken

Eine Piratenflagge auf dem Federmäppchen

Die Schiffe symbolisieren die Bewegung von Körper und Geist

"Yellow Submarine" als Gutenachtlied

"Auf den Segelschiffen müssen die Kinder zupacken lernen und absolute Verlässlichkeit zeigen"

Hartmut Lüling, Schulleiter der Freien Schule Glonntal

"Wir müssen Kinder wieder an ihre innere Quelle der Kindheit anschließen, als Lernen noch Freude bedeutete"

Hartmut Lüling, Schulleiter der Freien Schule Glonntal





Vortragsreihe in der Freien Schule Glonntal

Mit einer dreiteiligen Vortragsreihe stellt sich die Freie Schule Glonntal als private Grundschule und Gymnasium interessierten Eltern vor. Gründer und Schulleiter Hartmut Lüling wird an drei aufeinander aufbauenden Montagabenden die Idee, das Konzept und den Aufbau der Schule ausführen.

Die erste Veranstaltung am 25. Januar stellt das Thema "Kinder – ihre Zeit und ihre Zukunft, über die Kunst, Kinder neu kennenzulernen" in die Mitte. Am 1. Februar folgt die Fortsetzung mit dem Titel "Bildungswege im Zeitalter der Individualisierung. methodische Grundlagen und ihre Umsetzung"

re Umsetzung".

Den Abschluss bildet am 8.
Februar der Abend, der sich dem
Thema "Die soziale Gestalt der
Freien Schule Glonntal, Schule
als lebendigen Organismus verstehen und gestalten lermen"
widmen wird.

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Glonntalstraße 13 in Baiern – dem ehemaligen Piusheim – statt.

Neben dieser theoretischen Einführung können sich alle Interessierten am 20. März beim Tag der offenen Tür auch einen Eindruck von den Räumlichkeiten und der praktischen Arbeit an der Schule verschaffen.

Angesprochen sind nicht nur Eltern zukünftiger Erst-Klass-Kinder, sondern auch "Quereinsteiger", also Eltern von Schülerinnen oder Schülern, die aus anderen Schulen an die Freie Schule Glonntal wechseln wollen.

Darüber hinaus wird auch das Institut "Impuls" vorgestellt, das Prüfungsvorbereitungskurse zur mittleren Reife und dem Abitur anbietet

Weitere Infos gibt es unter Telefon 0 80 93/90 22 90. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

17. Februar 2010 Grafinger Anzeiger

Tag der offenen Tür in der Freien Schule Glonntal

Informationsveranstaltung am kommenden Samstag, 20. März

Welche Schule ist die richtige für mein Kind? Alle Eltern stehen früher oder später vor dieser wichtigen Entscheidung. Die Freie Schule Glonntal in Baiern ist eine "Waldorfschule mit erweitertem Konzept". Die private offene Ganztagesschule besteht seit knapp drei Jahren und hat momentan Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 1 bis 11 (Grundschule und Gymnasium). Um Interessierten einen persönlichen Eindruck von der Schule zu ermöglichen, lädt nun die Freie Schule Glonntal am 20. März von 10 bis 16 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein.

Der Tag beginnt um 10 Uhr im Theatersaal mit Darbietungen der Klassen aus dem Unter-

Workshops und Gesprächsmöglichkeiten

Nach einer kurzen Pause, bei der selbstverständlich auch für Essen und Trinken gesorgt ist, stellt sich die Schule mit ihren zahlreichen Facetten in verschiedenen Workshops für Kinder und Erwachsene vor. Vom Malen bis zum offenen



Zum dritten Mal lädt die Freie Schule Glonntal zu einem Tag der offenen Tür auf ihr Gelände und in ihre Räume ein.

Singen sorgt das Programm für ein lebendiges Erleben dessen, was für die Schülerinnen und Schüler der Freien Schule Glonntal lebendiger Alltag ist. Selbstverständlich werden aber auch Schulführungen und Gesprächsmöglichkeiten mit dem Schulleiter, mit Lehrerinnen und Lehrern, sowie Eltern angeboten, so dass offene Fragen beantwortet werden können. Auch für das leibliche Wohl mit Kaffee, Kuchen und anderen Leckereien ist gesorgt. An verschiedenen Ständen,

An verschiedenen Ständen, aber auch über Filme und Diashows von den Klassenfahrten

mit den schuleigenen Segelschiffen wird ein lebendiger Eindruck von dem vermittelt, was ein Schwerpunkt der Pädagogik dieser Schule ist, nämlich den Kindern und Jugendlichen die Welt als Schule nahezubringen. Wissen weiterzugeben ist eine Seite dessen,

was in der Freien Schule Glonntal als Aufgabe betrachtet wird. Die andere besteht im Vermitteln von weitergehenden Kompetenzen, wie z. B. Teamfähigkeit, einem freundlichen Umgang miteinander, Kooperationsfähigkeit, Selbstverantwortlichkeit usw.

Alternative zu Fachoberschule und M-Zweig

Unabhängig von den derzeit elf Klassen können sich in dem angeschlossenen Institut "Impuls" Schülerinnen und Schüler extern auf die Schulabschlüsse Mittlere Reife und Abitur vorbereiten. So kann für den einen oder die andere die Freie Schule Glonntal eine echte Alternative zur Fachoberschule oder dem M-Zweig sein. Darüber und über alles andere, was neue Eltern oder auch Jugendliche interessiert, gibt es am Tag der offenen Tür ebenfalls alle nötigen Informationen.

Kontakt

Die Freie Schule Glonntal ist in Baiern in der Glonntalstraße 13, dem ehemaligen Piusheim, zu finden. Nähere Informationen gibt es auch telefonisch unter 08092/90 22 90 oder per E-Mail unter kontakt@freie-schule-glonntal.de.

ANZEIGE/SONDERVERÖFFENTLICHUNG

FREIE SCHULE GLONNTAL

Traum vom Sommer

Neuntklässler entführen in Shakespeares Welt

VON OTTO HARTL

Baiern – "Kunst ist ein Zaubermittel" sagte Schulleiter Hartmut Lüling zur Begrüßung der Gäste im Theatersaal der Freien Schule Glonntal. Die Aufführung von "Ein Sommernachtstraum" von William Shakespeare der Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse hat die Zuschauer tatsächlich verzaubert. Standing Ovations gab es am Ende dieser zauberhaften Aufführung.

23 Spielerinnen und Spieler standen auf der Bühne und da mehrere Positionen für vier Aufführungen doppelt besetzt waren, haben insgesamt 30 Jugendliche mitgespielt. Martina Amler und Daniela Obermeir studierten viele Wochen lang diese höchst anspruchsvolle klassische Komödie mit den Schülern ein, deren Spielfreude in jeder Szene zum Ausdruck kam. Das "märchenhafte" Bühnenbild von Marina Panizzä stellte eine romantische Feenwelt dar.

Komödien-Master Shakespeare hat auch noch die mys-



Viel los im Zauberwald: Die Schüler boten eine tolle schauspielerische Leistung.

tische Handlung mit realer Handlung und einem Theater im Theater verwoben. Mit viel Liebe zum Detail hat Nicole Brandner die vielen bunten Kostüme und Masken fabriziert, wobei viele Eltern mitgeholfen haben. Der Feenkönig Oberon (Leonardo Panizza) und seine Gattin Titania (Iris Fries/ Marie-Theres Obersteiner/ zürnen einander und leben getrennt in einem Wald. In diesen Wald kommen zwei Liebespaare: Helena (Julia Schneider/Laura Fendt), die den Demetrius (Leonhard Struck), Demetrius, der die Hermia (Amelie Kreutzer/Aurelia Hauser), Hermia, die den Lysander (Milan Staiger/Pirmin Panzer), Lysander, der die Helena liebt. Oberon erbarmt sich der Liebenden und lässt durch einen Diener Droll (Daniel Zahraddin/Martin Golla) durch einen Zaubersaft das Gleichgewicht herstellen. Um diese Zeit soll auch am Hofe von Athen die Hochzeit des Theseus (Gabriel Gambel) mit Hippolyta (Jasmin Eck/Roberta Obermayer) gefeiert werden.

Der Handwerker Zettel

Der Handwerker Zettel (Lukas Reich) kommt mit einigen Gesinnungsgenossen in den Wald, um ein Festspiel zu probieren, das bei der Hochzeitsfeier aufgeführt werden soll. Am Ende kommt es zur dreifachen Hochzeit, bei der die Handwerker ihr einstudiertes Theaterstück zum Besten geben. Die Ehen werden von dem wieder versöhnten Elfenkönigspaar gesegnet. Als am Ende alle Mitwirkenden auf der Bühne stehen, gibt es tosenden Beifall.

08. Februar 2010 Münchner Merkur



Shakespeare in Baiern

Den "Sommernachtstraum", eine Komödie von William Shakespeare, brachten Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse der Freien Schule Glonntal eindrucksvoll am vergangenen Wochenende zur Aufführung. Vier Vorstellungen wurden insgesamt durchgeführt. Zahlreiche Kräfte, insbesondere auch viele Eltern, halfen hinter der Kulisse mit. FOTOLING

MM vom 08.02.10

Sommernachtstraum

Schülertheater der Freien Schule Glonntal

Zur Aufführung des Schülertheaters von "Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare lädt die Freie Schule Glonntal am kommenden Wochenende ein. In drei-monatiger Vorbereitungszeit hat die 9. Klasse dieses Stück einstudiert.

Die facettenreiche Komödie Shakespeares ist ein Verwirrspiel auf vielen Ebenen. Zum einen gibt es die Zauberwelt des Waldes und die reale Welt. In beiden Welten leben Liebespaare, die in verschiedene Liebeswirren verstrickt werden. Dadurch vermischen sich die Zauber- und die reale Welt. Darüber hinaus hat Shakespeare ein Theaterstück im Theaterstück in den Sommernachtstraum mit eingeflochten.

Die Theaterpädagogin Martina Amler, die Regie führt, hatte viele Helfer aus dem Lehrerkollegium, um dieses Stück zur Bühnenreife zu bringen. So lernte Schauspielerin und Sprachgestalterin Daniela Obermaier mit den Schülern das Stück ein. Bei den Kulissen halfen Werklehrer Klemens Wülbers, bei den Kostümen Handarbeitslehrerin Nicole Brandner mit. Die Plakat-

gestaltung übernahm die Kunsttherapeutin Marina Panizza gemeinsam mit einem Schüler. Aber auch zahlreiche Eltern und Großeltern unterstützten das Projekt tatkräftig auf vielfältige Art während seiner Vorbereitungszeit.

Die Premiere von "Ein Sommernachtstraum" wird am Freitag, 5. Februar, um 19.30 Uhr aufgeführt. Weitere Vorstellungen folgen am Samstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr und am Sonntag; 7. Februar, um 17

Uhr. Einlass ist jeweils eine Stunde vor Beginn. Alle Veranstaltungen finden im Theatersaal der Freien Schule Glonntal in der Glonntalstraße 13 in Baiern (Piusheim) statt. Der Eintritt ist frei. Kartenreservierungen werden unter n.schroeder@freie-schule-glonntal.de entgegengenommen.

Vortragsreihe in der Freien Schule



Mit einer Vortragsreihe stellt sich die Freie Schule Glonntal vor. Schulleiter Hartmut Lüling wird an drei Montagabenden das Konzept der Schule ausführen. Am Montag, 25. Januar, geht es um "Kinder – ihre Zeit und ihre Zukunft, über die Kunst, Kinder neu kennen zu lernen". Am 1. Februar folgt ein Abend unter dem Titel "Bildungswege im Zeitalter der Individualisierung, methodische Grundlagen und ihre Umsetzung". Den Abschluss bildet am 8. Februar "Die soziale Gestalt der Freien Schule Glonntal, Schule als lebendigen Organismus verstehen und gestalten lernen". Die Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Theatersaal der Freien Schule in der Glonntalstraße 13 in Baiern statt. Daneben wird das Institut "Impuls" vorgestellt, das Vorbereitungskurse zur Mittleren Reife und dem Abitur anbietet. Weitere Infos gibt es unter 08093/90 22 90. Der Eintritt ist frei. SZ/Foto: privat

Wo das Lernen den Kindern noch Freude macht Freie Schule Glonntal informiert Eltern

Glonn - Druck von den Kindern nehmen und Freude am Lernen in die Klassenzimmer zurückbringen. Mit diesem Satz kann das Unterrichts-prinzip der "Freien Schule Glonntal" überschrieben werden. Dass trotzdem das Weiterkommen mit bestandenen Abschlussprüfungen als Ziel formuliert werden muss, liegt

gezielt gefördert werden. Alle Menschen müssen ihr Leben lang lernen. "Darunter ist aber nicht 'permanentes Wissen anhäufen' zu ver-stehen", behauptet Lüling, "sondern den besten Weg für sich herauszufinden". In der "Freien Schule Glonntal", die nach dem Waldorfprinzip organisiert ist, können Kinder

25. Januar 2010 geht es um "Kinder – ihre Zeit und ihre Zukunft, über die Kunst, Kin-

der neu kennen zu lernen". Weitere Themen: "Bil-dungswege im Zeitalter der Individualisierung, methodische Grundlagen und ihre Umsetzung" (Montag, 1. Februar) und "Die soziale Gestalt der Freien Schule Glo-



für die Zukunft aller Schülerinnen und Schüler auf der Hand. Wie das funktioniert, erfahren Eltern in einer Vortragsreihe vor Ort. "Jedes Kind hat seine be-

sondere Begabung", daran lässt Hartmut Lüling keine Zweifel. Deshalb müsse das Fördern dieser Begabung im schulischen Werdegang heranwachsender Menschen im Mittelpunkt stehen, fügt der Leiter und Gründer der "Frei-en Schule Glonntal" hinzu. Entsprechend vielseitig wird der Unterricht gestaltet, um jeden Schüler dort voran zu bringen, wo nicht nur seine Schwächen aufgezeigt, son-dern auch die Stärken ganz

sowohl die Grundschule als auch das Gymnasium besu-chen. Ständige Weiterbildung der Lehrer in wöchentlich stattfindenden Seminaren gehören ebenso dazu wie die enge Einbildung der Eltern in das Geschehen.

Vortragsreihe startet

Mit einer dreiteiligen Vor-tragsreihe stellt sich die Freie Schule Glonntal als private Grundschule und Gymnasium interessierten Eltern vor. Gründer und Schulleiter Hartmut Lüling wird an drei aufeinander aufbauenden Montagabenden die Idee, das Konzept und den Aufbau der Schule vorstellen. Am nntal, Schule als lebendigen Organismus verstehen und gestalten lernen" (Montag 8. Februar). Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Glonntalstraße 13 in Baiern (früher Piusheim) statt.

Neben dieser theoretischen Einführung können sich Interessierte am 20. März 2010 beim Tag der offenen Tür auch einen Eindruck von den Räumlichkeiten und der praktischen Arbeit an der Schule verschaffen. Angesprochen sind nicht nur Eltern künftiger Erstklässler, sondern auch "Quereinsteiger". Also Eltern von Kindern, die an die Freie Schule Glonntal wechseln möchten. Außerdem wird das Institut "Impuls" vorgestellt, das Prüfungsvorbereitungskurse zur Mittleren Reife und zum Abitur anbietet.

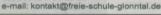
Anmeldungen sind nicht erforderlich, der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei. Weitere Informationen gibt es am Telefon 08093/902290 oder unter www.freie-schuleglonntal.de im Internet. wal

Prüfungsvorbereitung für Abitur und Mittlere Reife

Individuelle Förderung und Lernen in Kleingruppen durch Eigenmotivation und Teamgeist statt Leistungsdruck und Konkurrenz

Alternative Wege zu Abitur und Mittlerer Reife

Impuls – Freies Institut für Jugendbildung Glonntalstr. 13, 85625 Baiern Tel. 08093 – 90 22 90 e-mail: kontakt@freie-schule-glonntal.de





Vor gestellt: Alternative Schulen in der Region

Die Freie Schule Glonntal

Die Freie Schule Glonntal wurde 2007 gegründet. Ihr Rechtsträger ist die Imagon- gemeinnützige GmbH. Die Schule umfasst die Klassenstufen 1 -12 mit anschließender Prüfungsvorbereitung zum Abitur oder zur Mittleren Reife. Sie ist von der Schulart für die Klassen 1 - 4 eine private Grundschule und von der 5. Klasse aufwärts ein privates Gymnasium. Es handelt sich um eine offene Ganztagsschule mit Mittagsbetreuung. Formell ist es eine "Waldorfschule mit erweitertem Konzept". Mit integriert ist "Impuls-Jugendbildung", ein spezieller Förderbereich mit externer Prüfungsvorbereitung für das staatliche Abitur oder Mittlere Reifeprüfung. Angeschlossen ist zudem "Imagon- Segeln", um den pädagogisch besonders wertvollen Bereich der Erlebnispädagogik auf See zu ermöglichen und das Institut für Kunst und Kultur", um das kulturelle Umfeld der Schule mit zu gestalten. An der Schule waren im vergangenen Schuljahr beschäftigt: im pädagogischen Bereich 42 Lehrkräfte, davon drei auch als KunsttherapeutInnen,

vier EinzelbetreuerInnen und im Verwaltungsbereich vier MitarbeiterInnen. Getragen wird das Projekt von der Elternschaft und einem Kreis von Förderern aus den verschiedensten Berufssparten.

Schulleiter ist Hartmut Lüling. In der Geschäftsführung sind Florian Herzog und Hartmut Lüling tätig.

Im zweiten Jahr war die Schule bereits von 270 SchülerInnen in zehn Klassen und fünf Impuls-Gruppen besucht. Im voll ausgebauten Zustand in drei Jahren wird die Schülerzahl auf ca. 400 gestiegen sein.

Das pädagogische Konzept, das sowohl der Schule, als auch dem gesamten Bildungsimpuls zugrunde liegt, ist von H. Lüling auf Grund seiner 25jährigen Erfahrung sowohl mit dem Aufbau der Waldorfschule in Prien, als auch in der Jugend- und Erwachsenenbildung entwickelt worden. Es ist geprägt von einer entschiedenen Betonung des künstlerischen Elements im Unterricht sowie von einer auf der Grundlage der Waldorfpädagogik





vertieften Erlebnispädagogik, Dadurch lässt sich ein besonderer naturwissenschaftlicher Unterricht mit der erwachenden Liebe und Verantwortung der jungen Menschen gegenüber der Welt und den Mitmenschen aufbauen. Diese besondere Betonung der Kunst innerhalb des Bildungssystems als einer Art "Erfahrungsschulung", die Pflege der kreativen Anlagen der Kinder, die Förderung einer vertieften Erlebnispädagogik, die Anbindung der Lernfächer an praktische, authentische Arbeits- und Erfahrungsfelder in Echtsituationen, all dies führt zu einer Ausbildung eines soliden Wirklichkeitssinns, der prinzipiell nicht dozierend hervorgerufen werden kann. Es geht darum, Schule als Quellort für den künstlerischen Prozess einer individuellen, zeitgemäßen Erziehung insgesamt immer wieder neu von dem Ballast unbewusster Bildungsnormen zu befreien. Diese Einsicht bei den Eltern und Lehrern – und bei den Kindern - fordert eigene Flexibilität,

aktive Mitarbeit und innere Verbindlichkeit für alle an dem "Kunstwerk Schule" beteiligten Menschen. Die methodischen Grundlagen basieren auf der anthroposophischen Geisteswissenschaft, von der auch die Waldorfschulen ausgehen. Der Begriff "Anthroposophie" stammt von dem griechischen Wort "anthropos" ab, das heißt "Mensch". Dieser Name soll auf die zentrale Stellung einer ganzheitlichen und menschengemäßen Erkenntnismethode nach Leib, Seele und Geist hinweisen.

Das Zusammenwirken der Schuleltern, Lehrer und SchülerInnen für dieses gemeinsame Ziel, Kindern einen neuen Raum, sowohl innerlich wie auch äu-Berlich, für ihre Kindheit und Jugend aufzubauen, ist konsequent auch heute noch maßgeblich geprägt von diesem lebendigen Prozess, den eigentlichen methodischen Ansatz der Freien Schule Glonntal jeden Tag neu zu entdecken und weiter zu entwickeln – nämlich aus dem Leben selber Lernen zu lernen.



Meisterwerkstatt



Beratung • Verkauf • Service

Zweiradhandel Bucheli Wasserburger Straße 35 83135 Pfaffenhofen Tel, O 8O 31 / 84O 97 Fax O 8O 31 / 89 12 53 Mobil O1 6O / 156 45 56

Jetzt zur Weihnachtszeit vorheischauen





Markt rund um die "Freie Schule Glonntal"

Handwerkskunst und vorweihnachtliche Stimmung

Baiern – Alles steuert auf die "staade Zeit" zu und die Advents- und Christkindlmärkte füllen die Veranstaltungskalen der an Samstagen und Sonntagen bis Weihnachten. Nur die "Freie Schule Glonntal" hat den Gang der Zeit erkannt und ist schneller als viele andere. Sie lädt bereits am kommenden Wochenende zum Novembermarkt 2009 auf das Schulgelände in der Glonntalstraße in Baiern. Baiern.

Los geht's am Samstag, den 21. November pünktlich um 12 Uhr, der offizielle Schusspunkt ist für 18 Uhr angesetzt. Ein-geladen sind alle Bürger und Interessierten aus der näheren und weiteren Umgebung der Gemeinde Baiern. Wie schon in Gemeinde Baiern. Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Schulgemeinschaft auch heuer wieder ein interessantes Pro-gramm zusammengestellt. Neben Verkaufsständen mit allerlei Artikeln traditioneller Handwerkskunst, über Werk-stätten wie Kerzen ziehen oder

Filzen, bis hin zur Bücherstu-be und Antiquariat ist alles Selbstverständlich kommen auch kulinarische Besonderheiten nicht zu kurz. So werden den Besucherinnen Teestuben allerlei süße und herzhafte Köstlichkeiten ange-

der Suche nach Weih-

und Mineralien. In ruhiger und konzentrierter Atmosphäre können unter Anleitung eigene Adventskränze gebunden und ausgeschmückt werden, es gibt aber auch fertige zum Kaufen. Selbst die Kinder kommen

beim Novembermarkt der Frei-



nachtsgeschenken können die Gäste sehr schnell fündig werden. Es gibt unter anderem Kin-derspielzeug aller Art, Schmuck in verschiedenen Variationen, Kosmetikartikel, Walkkleidung en Schule Glonntal nicht zu kurz. So werden auf einer Trans-parentbühne Märchenszenen dargestellt, deren spannender Inhalt gleichzeitig erzählt wird. Eltern, Lehrerschaft, aber na-türlich auch Schülerinnen und Schüler bereiten sich seit Wo-chen auf den Novembermarkt vor und freuen sich auf zahl-reiche Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände ihrer Schule in der Glonntalstraße 13 in Baiern, dem ehemaligen Piusheim.

Informationen gibt es per Telefon unter 08093/902290 im Internet un-ter www.freie-schule-glonntal. de oder Email an kontakt@ freie-schule-glonntal.de. wal Telefon unter



17. November 2009 Süddeutsche Zeitung

Novembermarkt der Freien Schule



Einen Novembermarkt veranstaltet die Freie Schule Glonntal am Samstag, 21. November, von 12 bis 18 Uhr. Das Programm reicht von Ständen mit traditionaller Handwerkskunst über Werkstätten wie Kerzen ziehen oder filzen, bis zu Bücherstube und Antiquariat. Zu sehen und zu kaufen gibt es Kinderspielzeug, Schmuck, Kosmetik, Walk-Kleidung und Mi-

neralien. Es können eigene Adventskränze gefertigt werden. Für Kinder wird ein Märchen auf einer Transparentbühne dargestellt. Der Markt ist in der Glonntalstraße 13 in Baiern zu finden. Weitere Infos gibt es unter 08093/ 90 22 90 oder kontakt@freieschule-glonntal.de beziehungsweise freie-schuleglonntal.de. SZ/Foto: privat

Freie Schule Glonntal: Die Welt als Schule

Welche Schule ist die richtige für mein Kind? Die Schulzeit ist ein prägender Lebensabschnitt, in dem die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Die Freie Schule Glonntal in Baiern (Landkreis Ebersberg) ist eine "Waldorfschule mit erweitertem Konzept". Die private offene Ganztagesschule besteht seit knapp zwei Jahren und hat momentan Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 1 bis 10 (Grundschule und Gymnasium).

Unterricht nicht nur im Klassenzimmer

Der Unterricht findet nicht nur im Schulgebäude statt, sondern auch die Welt selbst wird als Klassenzimmer begriffen. In der Schulwerkstatt, auf den Schulschiffen, im Schulgarten und im Zusammenhang mit Projekten in der Welt, die drei bis vier Wochen dauern können, lernen die Kinder nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Ähnliche umfassende und aufwändig gestaltete Projekte finden im künstlerischen Bereich z.B. bei Theater- und Musikaufführungen statt. Diese sehr vielfältig angelegte Pädagogik hat sich als sehr erfolgreich erwiesen bei Kindern mit individuellen Begabungen, die damit sehr gut gefördert werden können.



27. Juni 2009 Süddeutsche Zeitung

Schüler spielen Mittelalter am Tag der offenen Tür

EBE SZ 27.128.6.08

Freie Schule Glonntal stellt sich und ihre Arbeit mit Darbietungen, Workshops und Führungen durch die Einrichtung vor

Von Christine Gerneth

Baiern ■ "Die Früchte des Jahres" will die Freie Schule Glonntal am Samstag, 4. Juli, von 10 bis 16. Uhr in Darbietungen, Workshops, Vorstellungen, Gesprächen, Filmen und Schulführungen präsentieren. Beteiligt sind die Schüler aller Klassen, die Lehrer und Eltern.

Eindrücke von ihrer Projektwoche über das Mittelalter werden Schüler aller Klassen zeigen. Diese erlebnispädagogische Projektwoche ist nur ein Baustein im Konzept der Freien Schule. Es sei ganzheitlich angelegt und harmonisch in den Bildungsprozess integriert, erklärt Hartmut Lüling, Gründer und Schulleiter. Die Methode werde nicht nur bei Exkursionen praktiziert und habe keinen Freizeit-Charakter. "Mit unserem Verständnis der Welt als Schule streben wir Authentizität der Erfahrungen an, komplementär zum Lernen in Theorien und Begriffen." Ziel sei es, Handlungskompetenz anhand von konkreten, realen Fragestellungen auszubilden und damit die Fähigkeit zu entwi-

ckeln, aus Erfahrungen. Dieser Anspruch an Bildung und Pädagogik verlange von den Lehrern neben einer fundierten Fachausbildung und Offenheit ein hohes Maß an Begeisterungsfähigkeit und Engagement.

Dass der Start vor zwei Jahren mit neun Klassen so erfolgreich verlaufen sei, sei auch den engagierten Eltern zu verdanken, sagt Lüling. Derzeit besuchen 265 Schüler aus Grassau, Grafing und Dorfen die als offene Ganztagsschule konzipierte Einrichtung im Piusheim. Für die Klassen drei bis neun gibt es inzwischen einen Aufnahmestopp. Für die fünfte Klasse habe man eine Warteliste von 40 Schülern, berichtet Nathalie Schroeder, stellvertretende Schuleiterin. Ob die Schule erweiterbar ist, werde sich in den nächsten Monaten zeigen. Die Schule werde sich der Nachfrage stellen, sagte Lüling. Ein "Schulklotz" mit mehr als 1000 Schülern sei für ihn jedoch nicht vorstellbar.

jedoch nicht vorstellbar.
Die Freie Schule Glonntal wolle
den Schülern auch in Zukunft eine Palette an Möglichkeiten bieten, die die Begabung des Einzel-

nen individuell fördere. Neben der Wissensvermittlung stehe das alters- und persönlichkeitsgerechte Lernen durch Erfahrung und Entdeckung im Vordergrund. Dazu gehöre auch die Stärkung der emotionalen Erlebnisfähigkeit durch das Erleben authentischer Erfahrungen und Beziehungen. Hartmut Lüling: "Unser Weg hat die Bildung der gesamten Persönlichkeit zum Ziel, er führt aber auch zuverlässig zum klassischen Schulabschluss mit Abitur oder Mittlerer Reife. Das belegen die ersten neun Abiturienten in diesem Jahr."

FREIE SCHULE GLONNTAL

Hier dürfen Kinder Fehler machen

VON EVI THIERMANN

Glonn – Künstlerischen Fächern wird in der Freien Schule Glonntal in Piusheim ganz besonders viel Raum gegeben: Malen, Eurythmie, Musik, Schauspiel, Sprachgestaltung, Gesang und Zirkuskünste stehen dort deshalb ebenso auf dem Stundenplan wie Deutsch, Französisch, Mathematik und die anderen Schulfächer.

"Denn", so erläutert Schulleiter Hartmut Lüling, "viele Kinder müssen, um lernen zu können, erst wieder erlebnisfähig gemacht werden". Und dazu sei zunächst eine Sensibilisierung notwendig. Ein besonderer Zugang zur Natur sei dafür wichtig.

sei dafür wichtig.

Die Natur wird in dem
Lernkonzept dieser Schule
nicht theoretisch-analytisch

gesehen, sondern sie soll die Verantwortlichkeit des Menschen entwickeln. Lüling erklärt das anhand einer Rose: während die Wissenschaft von heute die Blume zer-schnipselt und unters Mikroskop legt, dabei aber keine Schönheit mehr erkennen kann, muss in seinem Schulkonzept die Schönheit mit aufgenommen werden. Da-raus entstehe dann die Ver-antwortung, die nicht nur moralisch gepredigt, sondern aus Liebe zur Welt geboren werde. Das Konzept der Freien Schule Glonntal stützt sich methodisch auf die Waldorf-Pädagogik, wird hier jedoch erweitert auf die ganze Welt. Die Kinder lernen durch Erinnern, durch Erfahrung, durch Entdecken.

Sie dürfen Fehler machen, denn auch daraus entsteht Er-



Schulleiter Hartmut Lüling will Kinder "erlebnisfähig machen". sro

kenntnis und Bildung.

Die Umsetzung gelingt, so Lüling, nur mit Lehrern, die sich mit großem Engagement einbringen und bereit sind, sich auf die Begegnung mit Kindern einzulassen. Und mit Eltern, die bereit sind, sich auf die Begegnung mit der Schule einzulassen.

Der eingereichte Lehrplan sei der der Waldorfschulen, und der, so der Schulleiter "bietet viele Möglichkeiten, wie man die Begabung der Kinder fördern kann. Er hat viele Register." Auf abstrakte Noten wird bewusst verzichtet, auch "Sitzenbleiben" gibt es nicht. Die Schüler erhalten dafür regelmäßig differenzierte Beurteilungen zur eigenen Orientierung und Motivation.

Und über "Impuls", ein freies Institut für Jugendbildung, ist es auch möglich, die mittlere Reife oder das Abitur zu erreichen. Ein Konzept, das anzukommen scheint. Bereits im zweiten Jahr stößt die Freie Schule Glonntal an ihre Grenzen. Für einige Klassen gibt es schon Wartelisten. Eine Erweiterung ist am Standort Piusheim noch möglich und wird auch in einem gewissen Rahmen erfolgen. Am nächsten Samstag, 4. Juli, von 10 bis 16 Uhr, veranstaltet die Freie Schule in Pi-

usheim einen Tag der offenen Tür. Angeboten werden unter anderem Workshops für Kinder und Erwachsene, Darbietungen der Klassen aus dem Unterricht, Schulführungen und Filme, damit man sich ein Bild von der Einrichtung machen kann.

Die Schule in Zahlen

265 Schüler, 26 Lehrer, dazu externe Fachkräfte, Praktikanten, Studenten.

Schüler pro Klasse: 26 im

Kosten pro Monat: ca. 300 Euro im Durchschnitt; es gibt Eltern, die zahlen freiwillig mehr, finanzschwächere Familien können dadurch entlastet werden.

25. Mai 2009 Süddeutsche Zeitung

Archaisch intensives "Ohrenlicht"

EBE SZ 25.5.2009

Klaus Feßmann beeindruckt bei den Kunst-und Kulturtagen der Freien Schule mit Klangsteinen

Baiern ■ Sechs Werke für fünf Steine in unterschiedlicher Form und Größe im Wechsel von Solo und Duo erwarteten die Zuhörer im Theatersaal der Freien Schule Glonn am vergangenen Donnerstag. Angekündigt wurden sie von Klaus Feßmann, der sich zusammen mit seinem Sohn Hannes als ihr Komponist und Spieler vorstellte. Im Rahmen der zweiten Kunst- und Kulturtage der Freien Schule Glonntal war der Komponist, Steinklangkünstler und Professor am Mozarteum Salzburg, Klaus Feßmann, zu Gast in der Freien Schule Glonntal.

In einer Veranstaltung am Nachmittag hatte er mit einer "Konzertlesung" in die Klangsteinkunst eingeführt, am Abend lud er zum Konzert an fünf schwarz polierten Granitsteinen, in die in gleichmäßigen Abständen Lamellen hineingeschliften waren. Platziert waren die Steine auf Holzkonstruktionen mit einer Spezialplatte als Resonanzkörper. Sie dienten der Erweiterung des Klangspektrums und positionierten die Steine auf ein erhöhtes Spielniveau. Schon die Chinesen hätten das Phäno-

men der klingenden Steine gekannt, erzählte Feßmann. Ihrer Wirkung entsprechend gaben sie ihm den poetischen Ausdruck "Ohrenlicht". denn sie glaubten, durch ihren Klang gehe im Ohr das Licht an. Feßmann selbst bezeichnet seine Musik nach einem Konzerterlebnis im englischen Stonehenge im wortwörtlichen Sinn als "Rockmusik".

Zum Klingen bringen lassen

Zum Klingen bringen lassen sich die Steine nur durch Wasser, und so tauchten die Künstler ihre Hände immer wieder in die neben den Klangsteinstelen bereitgestellten Wasserschalen, um in langsamer Bewegung, wie bei einer Zeremonie, die Hände auf den oberen Teil des Steines zu legen. Mit großer Achtsamkeit berührten sie die ästhetisch ansprechende glatte Fläche und begannen in suchenden Bewegungen allmählich den Kontakt zum Stein aufzubauen. Leicht und vorsichtig, zärtlich und lockend wirkten diese Bewegungen. Ihnen entsprach ein Spektrum filigraner, flirrender und zirpender Töne. Tief versunken in ihre Klangwelt entlockten die beiden Künstler den Steinen über ei-



Klaus Feßmann führt in die Klangsteinkunst ein.

Foto: Endt

ner Continuo-artigen Grundschwingung eine mehrstimmige Vielfalt, die sich meist in hohen und höchsten Tonbereichen bewegte. Klangassoziationen an Harfe und Glasharfe lagen da nahe. Schmeichelnd wehende Töne wechselten mit schrill blechernen und röhrenden, dynamische Effekte bauten zusammen mit Tempowechseln Spannung auf und be-

hielten ihre klangintensive Schwingung über den Schlusston hinaus. Zweifellos haben diese Klänge sphärischen Charakter, sie erzwingen ein feines Hinhören und besitzen die Qualität, die Ohren gegen die alltägliche Klang-überfrachtung zu öffnen und in ihrer unprätentiösen Klarheit unguter Schnelllebigkeit entgegenzuwirken. SABINE RADLOFF

Klangsteine erklingen bei Kulturtagen

Zum zweiten Mal finden demnächst die Glonntaler Kunst- und Kulturtage an der Freien Schule Glonntal in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst und Kultur statt. Die Teilnehmer erwartet von 20. bis 24. Mai ein abwechslungsreiches Programm. Zur Eröffnung hält Dr. Michael Brater am Mittwoch, 20. Mai, um 19.30 Uhr einen Vortrag über "Bildungsstandards und Innovation im Zeitalter der Pisastudie".

Baiern - Dr. Brater ist Gründungsmitglied der Gesell-schaft für Ausbildungsfor-schung und Berufsentwick-

lung (GAB) in München und hat in diesem Zusammenhang an der Entwicklung des GAB-Verfahrens zur Qualitätssicherung und -entwicklung in sozialen und pädagogischen Einrichtungen mitgearbeitet. Außerdem hat er 1998 die Zertifizierungsstelle SocialCert GmbH mit aus der Taufe gehoben. Seit 2007 ist er Professor für Berufspädagogik und Kulturpädagogik und Kulturpädagogik und Leiter des Instituts für Kunst im Dialog an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.

Der Donnerstag, 21. Mai. steht dann unter dem Thema "Klangsteine". Zunächst ist um 14. Uhr eine Konzertlesung, in der der Künstler Prof. Dr. Klaus Feßmann seine Arbeit und sein Instrument vorstellen wird. Um 19.30 Uhr findet dann mit einem Konzert mit dem Duo Klaus und Hannes Feßmann statt. "Der Klang der Steine

ist eine bislang ungehörte
Musik Ich nehme sie als eine Musik der Erde wahr, als
das in Klang geformte Gedächtnis dieser Materie, jenseits aller Spekulation oder
Verklärung. Sie wird oft als
Musik voller Geheimnisse
bezeichnet.", so beschreibt
Prof. Dr. Klaus Feßmann
selbst seine Musik. Als Komponist und Klang-Künstler
arbeitet er in den Grenzbereichen von Musik, bildender
Kunst, Bildhauerei und der
Verbindung unterschiedlicher Medien. Seit 1997 lehrt
Feßmann am Mozarteum in
Salzburg.

Feßmann am Mozarteum am Solzburg.
Hannes Feßmann, sein Sohn, ist praktisch mit Klangsteinen aufgewachsen und hat das Gestalten und Spielen der Klangsteine zu seiner Profession gemacht. Er konzertiert mit Klangsteine seit lehren weltweit, von nen seit Jahren weltweit, von Asien bis Europa. Der Kindernachmittag am

Freitag, 22. Mai, beginnt um 15 Uhr und bietet wor allem Kindem zwischen sechs und sieben Jahren die Möglichkeit, verschiedene Zirkuskünste kennenzulerien und diese am Samstag um 16 Uhr vor dem Lindenfest aufzuführen. Daneben werden auch für jüngere und ältere Kinder zahlreiche Workshops, wie Arbeiten mit Speckstein, ein Blumenratetisch, ein Sinneslauf, Tiere und verschiedene Spiele dabei sein.

Am Freitagabend, um 19.30 Uhr, wird Hartmut Lüling, Gründer und Schulleiter der Freien Schule Glonntal zum Thema "Darwin und die Entwicklung eines menschengemäßen Lembegriffs" sprechen. Durch seine naturwissenschaftlichen und theologischen Studien sowie seine jahrzehntelange Erfahrung als Pädagoge hat Lüling einen erweiterten Blick auf Freitag, 22. Mai, beginnt um 15 Uhr und bietet vor allem

Entwicklungsprozesse gefun-

den.

Bei schönem Wetter bilden die mächtigen Linden vor dem Gebäude der Freien Schule Glonntal den äußeren Rahmen zum "Lindenfest", das am Samstag, 23. Mai, ab 17 Uhr gefeiert werden wird. Zur Musik der "Bairer Musi", die hauptsächlich bayrisch-böhmische Blasmusik erklingen lässt, wird getanzt, gespielt, gegessen und getrunken. Schon in alten Zeiten waren die Plätze unter Linden solche, unter denen sich Freunde und Liebende begegneten und sogar Gericht gehalten wurde, da Linden ein milde stimmender Einfluss auf die Menschen in ihrer Umgebung nachgesagt wird. Bei regnerischem Wetter findet das Fest im Theatersaal der Freien Schule Glonntal statt.

Den Abschluss der Kunstund Kulturtage bildet am den. Bei schönem Wetter bilden

Sonntag um 10.30 Uhr eine Matinee, bei der das Jazztrio "Ines Goldfisch, Peter Satzger und Joachim Jann" ihr Publikum in ihren Bann ziehen wollen. Die Basis ihres Repertoires bilden Jazz-Standards und Jazz-Balladen. Dazu gesellen sich Titel, die in der Pop-Musik erfolgreich wurden, genauso wie südamerikanische Bossa-Nova-Rhythmen.

amerikanische Bossa-Nova-Rhythmen.
Alle Veranstaltungen finden auf dem Gelände oder im Theatersaal der Freien Schule Glonntal statt. Der Eintritt beträgt für jede Veranstaltung zehn Euro, ermäßigt acht Euro. Kinderkarten kosten fünf Euro Für alle Veranstaltungen kann eine Gesamtkarte für 50 Euro erworben werden. Karteneser-Gesamtkarte für 50 Euro eworben werden. Kartenreser-vierungen werden telefonisch unter 08095/902290 oder per E-Mail unter n.schro-eder@freie-schule-glonn-tal.de entgegengenommen.

16. Februar 2009 Süddeutsche Zeitung

Fasching mit Manieren und Disziplin

Vornehme Damen und Waschermadln tummeln sich Seite an Seite auf der Redoute in der Freien Schule Glonntal

Glonn Fiaker und Waschermadin tummelten sich am Sams-tagabend auf der zweiten Redoute der Freien Schule Glonntal. Wer diesen Satz nicht gleich versteht, muss sich keine Sorgen machen. Dem einen oder anderen Gast, der in den Theatersaal der Freien Schule gekommen war, erging es Schule gekommen war, erging es ganz ähnlich: "Letztes Jahr, bei der ersten Redoute, mussten wir nachschlagen um herauszufinden, dass die Redoute ein traditioneller Maskenball ist und Fiaker ein alindskendali ist und Flaker ein al-ter Begriff für Kutscher", erklärte ein Ehepaar, das sich dem Anlass gemäß in Gewand des 19 Jahrhun-derts gekleidet hatte. Der Tanz-abend damals habe ihnen so gut ge-fallen, dass sie sich den Termin dieses Jahr vorgemerkt hätten – auch, weil die Redoute einen ange-nehmen Kontrast zu den gängigen Faschingsveranstaltungen darstel-

Das ist kein Wunder: Alles, was während des Faschings über Bord geworfen wird – Regeln, Disziplin, gute Manieren – soll während ei-ner Redoute in den Spaß integriert werden: So gab es am Samstag mit Peter Hoffmann einen Tanzmeister und Coupletsänger, der vor-machte, wie die Redoute-Choreo-



Herren mit Zylinder und Damen mit Hut tanzen zusammen im Drei-vierteltakt. Foto: Hinz-Rosin Foto: Hinz-Rosin

graphien funktionieren: Gemäßigten Schrittes, Hand in Hand, be-wegte sich Pärchen hinter Pär-chen zum Takt des Orchesters I Musicanti Bavaresi, das von Violi-nist Franz Mayrhofer geleitet wur-de, durch den Theatersaal – und, wenn der Platz nicht reichte, auch schon mal bis in die Vorhalle hin-aus. Mönche, Kutscher, Mägde, Herren in feinem Zwirn, mit Zvlinder und Fliege geschmückt, Wa-schermadln und vornehme Damen nahmen sich bei der Hand, bilde-ten zu zweit ein Tor, durch das die nachfolgenden Pärchen hindurchschlüpfen konnten, um am Ende dann ein wenig befreiter Walzer oder Polka zu tanzen. Das "I Musicanti Bavaresi"-Orchester.

seit 1984 zur Faschingszeit Redouten spielt und damit am Samstag sogar Gäste aus Linz angelockt hatte, spielte mit Stücken vor allem von Johann Strauss Vater und lem von Johann Strauss Vater und Sohn und Josef Strauss beschwingt auf. Die Freude, ein Stück der "guten alten Zeit", wie es im Programm zu ihren diesjährigen Faschingsveranstaltungen heißt, wieder aufleben zu lassen, war ihnen deutlich anzusehen. Hartmut Lüling, Veranstalter und Direktor der Freien Schule Glonntal, freute sich, einen schönen Brauch wiederaufleben zu lassen: "Bei den vielen Innovationen, die im kulturellen Bereich wichtig

die im kulturellen Bereich wichtig die im kulturellen Bereich wichtig sind, ist es uns auch ein Anliegen, Traditionen zu pflegen." Gleichzeitig wolle man Signale für die Jugend setzen, zum Beispiel, dass man auch ohne Alkohol feiern kann – während der Redoute gabes folglich keinen Wein und nur alkoholfreies Bier. "Gut", meinte ein junger Familienvater, der eher zufällig in die Redoute geraten ein junger Familienvater, der eher zufällig in die Redoute geraten war, lachend: "Das mit dem alko-holfreien Bier" habe er vorher nicht gewusst. Um dann – fast wie in den guten alten Zeiten – gleich die nächste Polka aufs Paket zu le-JOHANNES PÖMSL

Kostümball

2. Glonntaler Redoute in Glonn

Glonn (ct/pm) - Am heutigen Wiener Walzer, Polonaisen, Pol-Samstag, ab 19.30 Uhr, findet in der Freien Schule Glonntal in Zusammenarbeit mit dem Münchener Kreis für Lied und Tanz e.V. ein Kostümball der guten alten Zeit statt zu dem alle hochherrschaftlichen Herren und feinen Damen, sowie die Waschermadln und Kammerkätzchen, die Fiaker und Schaukelburschen eingeladen

Es spielt das zehn-köpfige Redoute Ensemble "I Musicanti Bavaresi" unter der Leitung von Franz Mayrhofer, die Tanzleitung und Conférence hat der bekannte Münchener Couplet-Sänger Peter Hoffmann der am Abend auch einige Wiener Couplets vortragen wird.

Es wird bayerische Tanz- und Unterhaltungsmusik aus drei Jahrhunderten gespielt; zum Repertoire gehören die großen

ka Français und Gallopaden, mit Werken von bairischen Komponisten der Strauß-Zeit wie Josef Rixner, Herzog Max in kein Muss, Auch festliche Bayern, sowie bairischen musikalischen Schmankerln.

"I Musicanti Bavaresi" ist das einzige Ensemble in Deutschland, das die Walzer der Wiener Klassik in dieser Originalbesetzung aufführt. Es spielt in der Besetzung, die der Familie Strauß vor ihrem Weltruhm zur Verfügung stand: zwei Violinen, Bratsche, Kontrabass, Flöte, Klarinette, zwei Hörner.

Bis zum 1. Weltkrieg vergnügte sich die Münchener Gesellschaft zu diesen Klängen vor allem im Fasching in den Räumlichkeiten der "Scholastica" oder in der Wirtschaft, die sich im Gebäude des heutigen Kaufhauses "Beck am Rathauseck" befand. Die Kostümierung der Tänzer und Tänzerinnen des heutigen Balls sollte sich an der Mode der Zeit des Prinzregenten Luitpold orientieren, ist aber Abendkleidung ist erwünscht. Veranstaltet wird die Redoute im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, in Baiern, dem ehemaligen Piusheim. Einlass und Gastronomie ab 19 Uhr. Wer die Tänze vorher schon einmal üben will, kann ab 17 Uhr die Gelegenheit eines kostenlosen Tanzkurses wahrnehmen.

Der Eintritt beträgt 20 Euro, Ermäßigt 12 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf in der Bücherstube Slawik und der Buchhandlung Braeuer in Grafing, in der Buchhandlung in Kirchseeon, bei Näh- und Spielwaren Resi Zednik, sowie Getränkemarkt und Tankstelle Gartner beide in Glonn.

04. Februar 2009 Grafinger Anzeiger

Neuauflage der Glonntaler Redoute

Kostümball im Theatersaal der Freien Schule Glonntal

Am Samstag, 14. Februar, 19.30 Uhr, findet an der Freien Schule Glonntal ein Kostümball der guten alten Zeit statt.

Das zehnköpfige Redoute En-semble "I Musicanti Bavaresi" unter der Leitung von Franz Mayrhofer spielt bayerische Tanz- und Unterhaltungsmusik aus drei Jahrhunderten. Zum Repertoire gehören die großen Wiener Walzer, Polonaisen, Polka Français und Gallopa-den, mit Werken von bairi-schen Komponisten der Strauß-Zeit wie Josef Rixner, Herzog Max in Bayern, sowie bairischen musikalischen Schmankerln. I Musicanti Bavaresi ist in Deutschland das einzige Ensemble, das die Walzer der Wiener Klassik in die-ser Originalbesetzung aufführt. ser Originalbesetzung aufführt. Es spielt in der Besetzung, die der Familie Strauß vor ihrem Weltruhm zur Verfügung stand: zwei Violinen, Bratsche, Kontrabass, Flöte, Klarinette, zwei Hörner. Die Tanzleitung und Conférence hat der bekannte Münchener Couplet-Sänger Peter Hoffmann der am Abend auch einige Wiener

Couplets vortragen wird.

Alte Tradition

Bis zum 1. Weltkrieg vergnüg-te sich die Münchener Gesell-schaft zu diesen Klängen vor allem im Fasching in den Räumlichkeiten der "Scholas-tica" bzw. in der Wirtschaft, die sich im Gebäude des heutidie sich im Gebäude des heuti-gen Kaufhauses "Beck am Rat-hauseck" befand. Die "I Musi-canti Bavaresi" sind aus dem Münchener Fasching nicht mehr wegzudenken, seit mehr als 20 Jahren bedeutet die Re-doute im Alten Rathaussaal am Faschingssenstag einen der doute im Alten Rathaussaal am Faschingssamstag einen der Höhepunkte des Münchner Fa-schings. Mit dieser Redoute wurde im Glonntal eine alte Tradition wieder aufgenom-men, die bereits zum zweiten Mal stattfindet.

Die Kostümierung der Tänzer und Tänzerinnen sollte sich an der Mode der Zeit des Prinzregenten Luitpold orientieren, ist aber kein zwingendes Muss! Auch festliche Abendkleidung oder – getreu dem Motto der CD der "I Musivcanti Bavare-si" – Frack und in der Joppn ist erwünscht. Veranstaltet wird

die Redoute im Theatersaal der Freien Schule Glonntal in Bai-ern, dem ehemaligen Piusern, dem einemangen Fus-heim. Einlass ist ab 19 Uhr. Wer die Tänze vorher schon einmal üben will, kann ab 17 Uhr die Gelegenheit ei-nes kostenlosen Tanzkurses

wahrnehmen.
Karten (20, ermäßigt 12 Euro)
gibt es im Vorverkauf in der
Bücherstube Slawik und der Buchhandlung Braeuer in Gra-fing, in der Buchhandlung in Kirchseeon, bei Näh- und Spielwaren Resi Zednik, so-wie Getränkemarkt und Tankstelle Gartner in Glonn. Eben so können sie per E-Mail vorbestellt werden n.schroeder@freie-schule-glonntal.de.



Zum 2. Mal lädt die Freie Schule Glonntal zur Glonntaler Redou-te mit der Gruppe "I Musicanti Bavaresi", ein. Foto: privat

Schule: Lebendiger Organismus

Vorträge an der Freien Schule Glonntal

Baiern/Glonntal - Die Freie und ihre Umsetzung". Den Schule Glonntal stellt sich als private Grundschule und Gymnasium interessierten Eltern vor. Dazu findet eine Vortragsreihe statt, die der Schulleiter Hartmut Lüling an drei aufeinander aufbauenden Abenden durchführt.

Die erste Veranstaltung am Mittwoch, 4. Februar, wird unter dem Motto "Kinder ihre Zeit und ihre Zukunft, Über die Kunst, Kinder neu kennen zu lernen" stehen.

Am Mittwoch, 11. Februar. folgt die Fortsetzung mit dem Titel "Bildungswege im Zeitalter der Individualisierung, Mathadische Grundlagen

Abschluss bildet am Mittwoch, 18. Februar, Abend, der sich dem Thema "Die soziale Gestalt der Freien Schule Glonntal, Schule als lebendigen Organismus verstehen und gestalten lernen" widmen wird.

Informationen für Eltern und Schüler

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Glonntalstraße 13 in Baiern, dem ehemaligen Piusheim, statt.

Angesprochen sind nicht

nur Eltern zukünftiger Erst-Klass-Kinder, sondern auch "Quereinsteiger", also Eltern von Schülerinnen oder Schülern, die aus anderen Schulen an die Freie Schule Glonntal wechseln wollen.

Darüber hinaus wird im Rahmen dieser Veranstaltung auch das Institut "Impuls" vorgestellt, das Prüfungsvorbereitungskurse zur mittleren Reife und dem Abitur anbie-

Weitere, ausführliche Informationen zu diesen Vorträgen gibt es unter Telefon 08093/902290. Eine Anmeldung ist zu den Veranstaltungen nicht erforderlich.

FREIE SCHULE

Was die Kunst mit dem Leben zu tun hat

Glonn - Zu einem weiteren Höhepunkt der 1. Glonntaler Kunst- und Kulturtage lädt die Freie Schule Glonntal für Donnerstag, 17. Juli, ab 20 Uhr in ihren Theatersaal im ehemaligen Piusheim ein. Michael Brater hält dann einen Vortrag mit dem Titel "Was hat die Kunst mit dem Leben zu tun?" Hinter dieser zunächst trocken wirkenden Überschrift verbirgt sich mehr Gesprächsstoff, als sich zunächst vermuten lässt. Fragen, wie z. B., wie Kinder die heute häufig von der Industrie für Berufstätige geforderten sogenannten "soft skills" erwerben können, sind dabei ebenso Thema, wie die Berufslaufbahnentwicklung.

Mit den Unwägbarkeiten des Lebens umgehen zu lernen und Situationen zu meistern, ist genauso gemeint, wie die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Für alle diese Lebensbereiche werden künstlerische Kompetenzen benötigt, so die Forschungsergebnisse Braters.

Der studierte und promovierte Soziologe, Philosoph und Psychologe gründete vor 28 Jahren gemeinsam mit zwei Kollegen die Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwickden 1980er Jahren entwickel-



Michael Brater ist Soziologe, Philosoph und Psychologe. FOTO: EZ

te er ein Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung in sozialen und pädagogischen Einrichtungen mit, 1998 gründete er mit Kollegen die Zertifizierungsstelle SocialCert GmbH. Während der gesamten Zeit war er in Forschungs-, Beratungs- und Weiterbildungsarbeit tätig. Mit der Freien Schule Glonntal ist er bereits seit aus der Gründungszeit und davor verbunden. Er berät und begleitet sie wissenschaftlich in ihrer Entwicklung. Er ist aber durchaus nicht nur für diejenigen interessant, die sich für eine zukunftsweisende Pädagogik interessieren, sondern spricht nicht zuletzt wegen seines kurzweiligen Redestils alle an, die sich mit Fragen, wie sie ihre Kinder gut auf ihr Leben vorbereiten können, beschäftigen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. Spenden lung GAB in München. In für die Freie Schule Glonntal sind erwünscht.

Kunst- und Kulturtage

Freie Schule Glonntal feiert 1. Schuljahr

Das erste Schuljahr neigt sich für die Freie Schule Glonntal dem Ende entgegen. Mit den 1. **Glonntaler Kunst- und Kultur**tagen setzt das Kunst- und Kulturinstitut. das wie die Freie Schule Glonntal zur Imagon gGmbH gehört, einen besonderen Schlusspunkt.

Ein märchenhaftes Kindertanztheater erwartet das Publikum, das sich am 21. Juni um 15 Uhr im Theatersaal der Freien Schule Glonntal in Piusheim einfindet. Gespielt wird "Die Prinzessin auf der Erbse". Die Grafinger Tanzlehrerin Anna Kanz, von der Idee und Choreographie stammen und die auch die Leitung hat, studiert bereits seit Herbst mit ihren Tanzkursen und zwei Kindertanzgruppen der VHS das Programm für diesen Nachmittag ein. Begleitet werden die jungen Eleven am Flügel von Frau Dr. Rosa Kanz, sowie von Tom Cohrs an der Trompete. Einlass ist ab 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden, die zu Gunsten der Freien Schule Glonntal gehen, sind willkommen.

Das Institut für Kunst und Kulcubanischer und bayrischer statt.

Musik ihr Publikum weit über die Landkreisgrenzen hinaus begeistert. Es folgt ein Vortrag des Schulleiters Hartmut Lüling am 3. Juli um 20 Uhr mit dem Titel "Was hat die Kunst mit der Wissenschaft zu tun?". sowie von Dr. Michael Brater am 17. Juli um 20 Uhr-zum Thema,, Was hat die Kunst mit dem Leben zu tun?". Schülerinnen und Schüler der Freien Schule Glonntal zeigen bei einer Monatsfeier am Samstag 12. Juli ab 9.30 Uhr künstlerische Beiträge aus dem Unter-

Im Anschluss daran öffnet die Freie Schule Glonntal für alle Interessierten ihr Haus und lädt zum Tag der offenen Tür ein. Workshops für die Erwachsenen, Zirkuskünste für die Kinder ebenso wie filmische Eindrücke von den Segeltörns der Schulklassen ergänzen sich zu einem bunten Programm. Individuelle Wege zu den Schulabschlüssen Abitur, Mittlere Reife und Qualifizierender Hauptschulabschluss werden bei einer Infoveranstaltung des staatlich unabhängigen Prüfungsvorbereitungsinstituts IMtur, das wie die Freie Schule PULS aufgezeigt. Den Ab-Glonntal zur Imagon gGmbH schluss der 1. Glonntaler gehört, startet mit dieser Ver- Kunst- und Kulturtage bildet anstaltung seine 1. Glonntaler am 26., 27. und 28. Juli das Kunst- und Kulturtage. In diesem Rahmen findet am 27. Julibsen, das von der 7. Klasse ni ein Konzert mit den "Cuba- einstudiert und zur Aufführung Boarischen" statt, einer Rosen- gebracht wird. Alle Veranstalheimer Band, die mit einer untungen finden im Theatersaal gewöhnlichen Mischung aus der Freien Schule Glonntal

"Was hat Kunst mit dem Leben zu tun"

1. Glonntaler Kunst- und Kulturtage: Theater, Vorträge und "Tag der offenen Tür"

Glonntal - Ein Kindertanztheater erwartet das Publikum, das sich am Samstag, 21. Juni, um 15 Uhr im Theatersaal der Freien Schule Glonntal in Piusheim einfindet. Gespielt wird "Die Prinzessin auf der Erbse". Die Grafinger Tanzlehrerin Anna Kanz, von der Idee und Choreografie stammen, studiert seit Herbst mit ihren Tanzkursen und zwei Kindertanzgruppen der VHS das Programm für diesen Nachmittag ein. Begleitet werden die jungen Eleven am Flügel von Dr. Rosa Kanz sowie von

Tom Cohrs an der Trompete. Einlass ist ab 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden, die zu Gunsten der Freien Schule Glonntal sind, willkommen. Das Institut für Kunst und Kultur startet mit dieser Veranstaltung seine 1. Glonntaler Kunst- und Kulturtage. In diesem Rahmen findet am 27. Juni ein Konzert mit den "Cuba-Boarischen" statt, einer Band mit Mitgliedern aus dem Altlandkreis Bad Aibling, die mit einer ungewöhnlichen Mischung aus cubanischer und bayrischer Musik ihr Publikum begeistert. Es folgt ein Vortrag des Schulleiters Hartmut Lüling am 3. Juli um 20 Uhr mit dem Titel "Was hat die Kunst mit der Wissenschaft zu tun?" sowie von Dr. Michael Brater am 17. Juli um 20 Uhr zum Thema "Was hat die Kunst mit dem Leben zu tun?". Schüler der Freien Schule Glonntal zeigen bei einer Monatsfeier am Samstag, 12. Juli, ab 9.30 Uhr künstlerische Beiträge aus dem Unterricht. Im Anschluss öffnet die Freie Schule ihr Haus und lädt zum "Tag der offenen Tür" ein.

Workshops für die Erwachsenen, Zirkuskünste für die Kinder ebenso filmische Eindrücke von den Segeltörns der Schulklassen ergänzen sich zu einem Programm. Individuelle Wege zu den Schulabschlüssen werden bei einer Infoveranstaltung aufgezeigt. Den Abschluss der Kunst- und Kulturtage bildet am 26., 27. und 28. Juli das Stück "Peer Gynt" von Henrik Ibsen, das von der 7. Klasse aufgeführt wird. Alle Veranstaltungen finden im Theatersaal der Freien Schule Glonntal statt.

26. März 2008 Grafinger Anzeiger

Schule und Sucht

Vortrag in der Freien Schule Glonntal

Zu einem Vortrag mit dem Titel "Schule und Gesellschaft im Spannungsfeld der Suchtproblematik" lädt die Freie Schule Glonntal am Mittwoch 2. April, um 19.30 Uhr in ihre Räume im ehemaligen Piusheim ein.

Für viele Eltern ist das Thema Drogen mit vagen, aber mehr oder weniger großen Befürchtungen und Ängsten verbunden, für andere mit einem Gefühl von "das legt sich irgendwann schon wieder". Wieder andere schließen es als für ihre Kinder unvorstellbar von vornherein aus und ahnen dabei nicht, dass ihre Kinder damit manchmal mehr in Kontakt sind, als sie meinen. Allen gemeinsam ist meistens eine Ratund Hilflosigkeit, was nun gut und richtig bei einer Erzie-hung, die Kindern ein Leben

ohne Suchtmittel ermöglicht,

Dass Drogenkonsum nicht nur ein Thema einzelner Jugendlicher ist, sondern Auswirkungen auf Familien, Schule und Gesellschaft hat, werden an diesem Abend Anton Flunger, Kinder- und Jugenddrogentherapeut und Vorsitzender des Antidrogen-Modells Rosenheim, und Hartmut Lüling, Schulleiter der Freien Schule Glonntal, darstellen. Sie werden im Spannungsfeld von Vertrauen und Misstrauen aufzeigen, welche Lösungen im Umgang miteinander und wie Suchtprävention möglich sind, sowie pädagogische Ansätze eines ganzheitlichen Menschenbildes zum Verständnis des Phänomens entwickeln. Für den Vortrag ist keine An-

meldung erforderlich (Abendkasse).

Fasching wie früher

Erste "Glonntaler Redoute" in der Freien Schule

Glonn ■ "Einen Kostümball wie in der guten alten Zeit" veranstaltet die Freie Schule Glonntal in Zusammenarbeit mit dem Münchener Kreis für Lied und Tanz am morgigen Freitag, 1. Februar, um 19.30 Uhr. Eingeladen sind alle hochherrschaftlichen Herren und feinen Damen, sowie Waschermadln und Kammerkätzchen, Fiaker und Schaukelburschen – zu den Klängen der Klassiker des

Acht Tage Kultur im Landkreis

Wiener Walzers. Es spielen die I Musicanti Bavaresi unter der Leitung von Franz Mayrhofer, die Tanzleitung und Conference hat der bekannte Münchener Couplet-Sänger Peter Hoffmann.

Im Repertoire der I Musicanti Bavaresi finden sich die großen Wiener Walzer wie "An der Schönen Blauen Donau", der "Kaiserwalzer" oder "Ein Künstlerleben". Dazu erklingen Polonaisen, Polka Français und Gallopaden wie "Elyen A Magyar" oder "Fata Morgana". Höhepunkt bildet die Münchener Française nach den Klängen der "Fledermaus"-Operette von Johann Strauß Sohn. Ausklingen wird die Veranstaltung mit Werken von bairischen Komponisten der Strauß-Zeit wie Josef Rixner, Herzog Max in Bayern. Neben der Conference wird

Hoffmann, von den I Musicanti Bavaresi begleitet, einige Wiener Couplets vortragen.

Die Kostümierung der Tänzer sollte sich an der Mode der Zeit des Prinzregenten Luitpold orientieren, allerdings ist dies kein Muss. Auch festliche Abendkleidung oder, getreu dem Motto der I Musivcanti Bavaresi, "In Frack und in der Jopp'n" ist erwünscht.

Das Ensemble spielt in der Besetzung, die der Familie Strauß vor ihrem Weltruhm zur Verfügung stand: zwei Violinen, Bratsche, Kontrabass, Flöte, Klarinette, zwei Hörner. I Musicanti Bavaresi ist in Deutschland das einzige Ensemble, das die Walzer der Wiener Klassik in dieser Originalbesetzung aufführt. Das erste Mal spielte das Redoutenensemble in der Silvesternacht von 1983 in der Musikhochschule München auf. Damit wurde eine alte Tradition wieder aufgenommen, denn bis zum Ersten Weltkrieg vergnügte sich die Münchener Gesellschaft im Fasching zu den Klängen klassischer Wiener Walzer vor allem in den Räumlichkeiten der Scholastica beziehungsweise in der Wirtschaft, die sich im heutigen "Beck am Rathauseck" befand.

Veranstaltet wird die Redoute im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Einlass ist von 19 Uhr an. Für die Gastronomie ist gesorgt. Karten gibt es unter der Nummer 08093/90229222 und an der Abendkasse. SZ

04. Februar 2008 Ebersberger Zeitung

PIUSHEIM

Es war ein Faschingsball **Glonntaler Redoute** der besonderen Art, der am Wochenende in der Freien Schule Glonntal in Piusheim stattfand. Nämlich ein Kostümball aus der guten alten Zeit mit Polonaise, Wiener Walzer, Polka francaise, Polka Mazur und Galoppaden. Die Stimmung war prächtig, die Tanzfläche stets gut gefüllt. FOTO: STEFAN ROSSMANN

30. Januar 2008 Grafinger Anzeiger





Am 1. Februar veranstaltet die Freie Schule Glonntal in Zusammenarbeit mit dem Münchener Kreis für Lied und Tanz einen Kostümball wie in der guten alten Zeit.

Es spielen die "I Musicanti Bavaresi" unter der Leitung von

1. Glonntaler Redoute

Faschingsball zu Walzerklängen mit den "I Musicanti Bavaresi" in Piusheim

Am Freitag, 1. Februar, 19.30 Uhr, veranstaltet die Freie Schule Glomtal in Zusammen-arbeit mit dem Münchener Kreis für Lied und Tanz e.V. ei-nen Kostümball der guten alten Zeit.

Franz Mayrhofer, die Tanzleitung und Conference hat der bekannte Münchener Coupletsänger Peter Hoffmann. Veranstaltet wird die Redoute im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Einlass ist um 19 Uhr. Für die Gastronomie ist

Uhr. Für die Gastronomie ist gesorgt.

Im Repertoire der "I Musicanti Bavaresi" finden sich die großen Wiener Walzer wie "An der Schönen Blauen Donau, Donauschwalben aus Österreich, Kaiserwalzer, Ein Künstlerleben" etc. Dazu erklingen Polonaisen, Polka Francais und Gallonaden wie "Elyen A Machanden wie "Elyen A Machande Polonaisen, Polka Francais und Gallopaden wie "Elyen A Magyar, Unter Donner und Blitz, Fata Morgana" u.a. Höhepunkt bildet die Münchener Francaise nach den Klängen der Fledermaus-Operette von Johann Strauß Sohn. Ausklingen wird die Veranstaltung mit Werken von bairischen Komponisten der Strauß-Zeit wie wird die Veranstaltung mit Werken von bairischen Komponisten der Strauß-Zeit wie Josef Rixner, Herzog Max in Bayern, sowie bairischen musikalischen Schmankerln. Neben der Tanzleitung/Conference wird der bekannte Münchener Coupletsänger Peter Hoffmann einige Wiener Couplets, begleitet von den "I Musicanti Bavaresi", während des Tanzabends vortragen. Die Kosttimierung der Tänzer sollte sich an der Mode der Zeit des Prinzregenten Luitpold orientieren, ist aber kein zwingendes Muss! Auch festliche Abendkleidung oder, getreu dem Motto der CD der "I Musicanti Bavaresi": In Frack und in der Joppn ist erwünscht! Die Redoute beginnt am 1. Februar um 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) im Theatersaal der Freien Schule Glonnet Warten.

ab 19 Uhr) im Theatersaal der Freien Schule Glonntal, Karten (20 Euro für Erwachsene) können unter Telefon 08093/ 90229222 (täglich von 10 bis 12 und 20 bis 21 Uhr) reserviert werden, Restkarten an der



Mitsprache nur an der Basis möglich

In der Freien Schule Glonntal diskutieren die Eltern zwar in Arbeitskreisen mit, entscheiden tut aber die Geschäftsleitung

Piusheim ■ Anthroposophie ist für Hartmut Lüling keine Weltanschauung, sondern eine Kunst, die gelebt werden will. Aus diesem Ansatz heraus hat er die Freie Schule Glonntal geschaffen, die im September ihren Betrieb in Piusheim bei Glonn aufgenommen hat. Eine private Schule, welche in Bayern ihresgleichen sucht. Denn obwohl der Schulleiter sich stark an den methodischen Ansätzen Rudolf Steiners orientiert, handelt es sich nicht um eine normale Waldorfschule.

Im Gegensatz zu den meisten privaten Schulen wird die Freie Schule Glonntal auch nicht von einem Verein getragen, sondern läuft unter der Trägerschaft einer gemeinnützigen GmbH. Die Geschäftsführung besteht aus Hartmut Lüling, Florian Herzog und wird von Rahel Kern unterstützt. "Ein demokratisches Modell ist im Geistesleben fehl am Platz", so Lüling, der mit der Dreigliedrigkeit im sozialen Bereich argumentiert und auf Kompetenzen setzt.

So haben sich engagierte Eltern in sechs fachorientierten Arbeitskreisen organisiert, denen jeweils auch eine Lehrkraft angehört. Darüber hinaus findet alle zwei Wochen ein Dienstagsforum für alle Eltern statt. Aus diesem Forum soll sich demmächst ein Eltern-Lehrer-Rat entwickeln. Die Ideen und Ergebnisse all dieser Gremien fließen schließlich zurück zur Schulleitung, sprich Hartmut Lüling. "Die Wege müssen kurz sein, sonst macht die Arbeit keinen Sinn", sagt der.

Insofern begrüßt Lüling die Forderung von Bayerns Grünen nach unabhängigen Schulen. So sieht er durchaus Vorteile darin, dass die Freie Schule Glonntal selbst für den Großteil der Finanzierung zuständig ist – speziell in der Anfangszeit fließen die Zuschüsse von Seiten des Staates nur spärlich. Doch dürfe das nicht dazu führen, dass sich Bildung nur noch die Reichen leisten können. An der Freien Schule Glonntal wird kein Kind aufgrund der finanziellen Ausstattung der Eltern

abgelehnt, sondern von der Solidargemeinschaft mitgetragen. Das Kultusministerium ist

Das Kultusministerium ist für Lüling eine wichtige Kontrollinstanz, welche unter anderem die Stundenpläne und Lehrinhalte prüft. Lüling allerdings hat Zweifel, "inwieweit menschliche Bildung als solche kontrollierbar ist". Dass die Pflege des Menschentums vom Staat entscheidend unterstützt werden muss, steht für ihn außer Frage – in allen anderen Bereichen befürwortet er die Kompetenz vor Ort. Carolin Fries

24.12.2007 Ebersberger Zeitung



Eine neue Schule

In Piusheim in der Gemeinde Baiern hat die "Freie Schule Glonntal" eröffnet. Sie ist eigenen Angaben zufolge die erste private Schule, die bewährte Methoden aus der Waldorfpädagogik mit zeitgemäßen pädagogischen Erkenntnissen für die spätere nachschulische, berufliche und menschliche Entwicklung ihrer Schüler vereint. Mit ihrem profilierten Konzept stellt sie eine deutliche Alternative zu staatlichen Schulen dar, indem sie Kindern und Jugendlichen eine andere, freiere Sicht auf sich selbst und die Welt ermöglicht. Schon vor Eröffnung der Schule gab es Wartelisten. Unser Foto zeigt Schulleiter Hartmut Lüling bei einer Infoveranstaltung kurz vor dem Start der Einrichtung.

Freie Schule Glonntal

"Wir eröffnen Perspektiven." Mit diesem Vorsatz ist die "Freie Schule Glonntal" mit Beginn des neuen Schuljahres an den Start gegangen.

Ein großes Vorhaben in einer Zeit, in der Schulen oft unter den vielfältigen Anforderungen wie Wünschen von Eltern, kultusministeriellen Beschlüssen, Pisa- und anderen Studien, Ansprüchen der Wirtschaft und einer sich immer schneller zu verändern scheinenden Welt zu zerreißen drohen. Nicht selten laufen die Kinder dabei Gefahr in den Hintergrund gedrängt zu werden mit Folgen, die sich dann in Leistungsverweigerung, Entfremdung und Isolation ausdrükken. Wie aber kann dem entgegengesteuert werden? Die "Freie Schule Glonntal" verfolgt dafür eine eigene Vision, die aus den Erfahrungen von zwei Jahrzehnten Waldorfschule entstanden ist.

Als erste private Schule vereint sie somit die bewährten Methoden aus der Waldorfpädagogik mit zeitgemäßen pädagogischen Erkenntnissen für die spätere nachschulische, berufliche und menschliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Neben der Wissensvermittlung steht bei ihr das Lernen durch Er-

fahrung und durch Entdecken im Vordergrund. Ihr Ziel ist es, junge Menschen ganzheitlich zu fördern, ihre Talente und Fähigkeiten frei zu entfalten. Ihre Lernmethodik unterstützt Individualität und Selbstbewusstsein der Kinder. lässt Freiräume für Initiative und Phantasie und ihr Weg hat die gesamte Persönlichkeit zum Ziel. Dieser Weg führt aber auch durch die ganzheitliche Bildung zuverlässig zum klassischen Schulabschluss mit mittlerer Reife oder Abitur.

Lernen findet in der "Freien Schule Glonntal" nicht allein im Klassenzimmer und nicht nur während der Unterrichtszeit statt. Erst die Kombination von Wissen und Erfahrung zusammen macht erfolgreiches Lernen aus. Deshalb wird den Kindern Gelegenheit zu eigenen Erfahrungen und Erfolgserlebnissen gegeben, sei es hinter der Schulbank, in der praktisch orientierten Schulwerkstatt, auf Schulschiffen, im Schulgarten oder bei anderen altersgemäßen Exkursionen. Mit ihrem

Verständnis der Welt als Schule streben sie Authentizität der Erfahrungen an, im Gegensatz zum weit verbreiteten Lernen in Theorien und abstrakten Begriffen.

Eine Besonderheit der "Freien Schule Glonntal" ist das angeschlossene Freie Institut für Jugendbildung "Impuls", das den Schülerinnen und Schülern eine gezielte und effektive Prüfungsvorbereitung auf die mittlere Reife oder das Abitur bietet.

Mit großem Schwung und auf Grund der großen Nachfrage konnte die "Freie Schule Glonntal" mit den Klassen 1 bis 9 starten. Nach und nach werden die Klassenstufen über die Jahre bis zur zwölften Jahrgangsstufe aufgestockt werden.

Es ist zu wünschen, dass es der "Freien Schule Glonntal" gelingt sich diesen Schwung der Anfangszeit zu erhalten und sie mit ihren Visionen vielen Generationen von Schülerinnen und Schülern eine Lebensperspektive eröffnen helfen kann.

www.freie-schule-glonntal.de

Hort der Anthroposophie

Freie Schule Glonntal offiziell eingeweiht

Von Bernd Klopfer

Baiern ■ Drei Tage Zeit haben die Jungen, Mädchen, Damen und Herren investiert. Etwa 400 Augenpaare, vielleicht noch mehr, sind auf das Schulorchester der Freien Schule Glonntal gerichtet. "Ich glaube, Sie werden staunen", sagt Rektor Hartmut Lüling. Und dann hören die Gäste der offiziellen Eröffnung Beethovens "Freude, schöner Götterfunken" – und spenden frenetischen Applaus

So schnell wie das Orchester sein Programm einstudiert hat, ging auch die Gründung der neuen Privatschule in Piusheim über die Bühne. Nicht einmal ein halbes Jahr ist es her, dass der Anthroposoph Lüling auf Baierns Bürgermeister Josef Zistl zukam und sein Konzept vorstellte. Am gestrigen Sonntag nun herrscht reges Treiben in der kleinen Ortschaft Piusheim. Die Wiesen sind mit Autos zugeparkt und der Hof ist voller Menschen. Es sind gar nicht genug Stühle da, so voll ist es. Lüling und sein Team haben eine große Bühne aufgebaut, auf der das Schulorchester wartet.

Es ist ein warmer Altweibersommertag. Hartmut Lüling freut sich darüber. "Ein Gruß von oben", sagt er und deutet auf den weißblauen Himmel. Dann begrüßt er alle Gäste. Und holt stolz sein Lehrerteam auf die Bühne. Zwei Dutzend Pädagogen: Klassenlehrer, Lehrer für klassische Fächer wie

Englisch und Chemie, aber auch Sozialpädagogen, ein Schreiner, eine Schauspiellehrerin und ein Eurythmielehrer, der die Bewegungslehre der Waldorfpädagogik vermitteln wird. Er stellt sie alle namentlich vor. "Wenn jemand noch eine evangelische Religionslehrerinnen oder einen Lehrer hat, einen schönen Gruß: Wir suchen immer noch", sagt Lüling.

Lob bekommt Lüling dann von Bürgermeister Josef Zistl. "Skeptisch-erfreut" sei er gewesen, als Lüling vor einem halben Jahr von seinen Plänen erzählte, in Piusheim eine Schule zu eröffnen. Skeptisch wegen des kurzen Zeitraums, erfreut wegen der hundertjährigen pädagogischen Tradition, an die die Schule anknüpft. Dass nun alles in einem halben Jahr geklappt hat, freue ihn jedoch ungemein. "Sie und ihr Team haben das schier Unmögliche möglich gemacht", betont Zistl. Zudem sei die Informationspolitik sehr gut gewesen.

Lüling wählte dann eine Metapher, um zu veranschaulichen, was er sich erhofft. Er verwies auf die vielen Stufen, die der neue Zugang zur Schule hat. Im Mittelalter nannte man Treppen wie diese Gradweise. Was mit dem Wort "gradalis" zusammenhängt. Und das wiederum hat etwas mit dem Heiligen Gral zusammen. Ein Symbol, das dafür steht, dass sich "alles im Leben stufenweise entwickelt".



Hartmut Lüling bedankt sich bei der offiziellen Eröffnung der Freien Schule Glonntal vor zahlreichen Gästen bei allen Helfern und Sponsoren

Erster Unterricht an der Freien Schule Glonntal

Hoch motivierte Lehrer und aufgeregte Kinder

Rektor fordert Eltern, Pädagogen und Schüler auf, die neue Einrichtung gemeinsam aufzubauen

Von Carolin Fries

Baiern ■ Lehrer die Kajak fahren, beim Zirkus gearbeitet haben oder zusätzlich Schreiner von Beruf sind – das gefiel den Kindern, die gestern ihren ersten Tag an der Freien Schule Glonntal hatten. Der Rektor und Anthroposoph Hartmut Lüling kündigte eine Woche der gemeinsamen Arbeit an, denn am kommenden Wochenende soll die Schule feierlich eröffnet werden. "Jetzt ist das Kind geboren, in einer Woche wird es getauft."

220 Kinder und Jugendlichen will Lüling zusammen mit seinem Team, bestehend aus 26 Lehrern, Bildung mit authentischen Erlebnissen in der direkten Begegnung vermitteln. Die Welt soll als Schule begriffen und Wissen mit praktischer Erfahrung kombiniert werden. Die Jahrgangsstufen eins bis neun werden in dem 1914 erstellten Gebäude unterrichtet, das Eltern, Lehrer und Schüler in den vergangenen Monaten und Wochen in Eigenregie hergerichtet haben. "Alle müssen mithelfen, das Haus aufzubauen, in das wir einziehen wollen", sagte Lüling. Mit einer blauen Schultüte in der Hand, die er von Eltern überreicht bekommen hat, erzählte er aus seiner eigenen Schulzeit, die er vor allem mit den langen Heimwegen zusammen mit seiner Schulfreundin Helga verband.

Lange Wege müssen auch viele der Mädchen und Buben, die gestern überwiegend mit privaten Autos zur Schule gebracht wurden, in Kauf nehmen. Parklotsen koordinierten den Anreiseverkehr. Mit den Schultüten in der Hand und dem Ranzen auf dem Rücken eilten sie in das Schulhaus. "Die Unsicherheit ist groß", gestand eine Mutter zweier Buben. Aber ebenso groß sei das Vertrauen. "Man spürt hier einfach das Interesse für die Jugendlichen." Mariella Lazarus, Mutter der 13 Jahre al-



Die Eltern freuen sich, dass es mit der alternativen Schule im Piusheim geklappt hat. Die Kinder sind begeistert darüber, dass sie Lehrer haben, die Kajak fahren oder beim Zirkus waren. Foto: Schmidt

ten Zwillinge Maxi und Julia ist froh, dass es endlich geklappt hat mit der Freien Schule, die zuerst in Wasserburg geplant war. "Die Kinder sollen einfach ihre Zeit haben", sagt sie. Maxi sagte, er sei vor Aufregung schon um ein Uhr nachts aufgestanden. Von seiner ehemaligen Schule, der Hauptschule in Wasserburg, vermisse er nichts. "Wir hatten da keine Freunde", sagt Julia. Für die sechs Jahre alte Lucie Thurner aus Lorenzenberg war es gestern der erste Schultag im Leben. Sie machte

diesen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt begleitet von Mutter Andrea, Vater Dennis und Bruder André. Die Eltern sind überzeugt von der Qualität alternativer Schulen – keines der vier Kinder besuchte eine staatliche Schule. So auch Lucie nicht, die vor Aufregung kaum ein Wort herausbrachte.

Lehrer Christoph Lang klopfte so manchem erfreut und ermutigend auf die Schulter. "Herrlich, dieses Gewusel", sagte er angesichts der von Kindern und Eltern bis auf den letzten Stuhl belegten Eingangshalle. Lang, der zuletzt an einer Montessori-Schule beschäftigt war, wird in Piusheim die 9. Klasse leiten. Er freue sich schon auf die 14 und 15 Jahre alten Jugendlichen, die gerade in diesem Alter ungeheure Kräfte entwickeln würden. "Es macht unheimlich Spaß, sie zu kanalisieren", sagt Lang. Er jedenfalls sei hochmotiviert. Und natürlich wird er mit seinen Schülern auch Kajakfahren. Da wird er wohl nicht drumherum kommen.

Freie Schule im Piusheim eröffnet

Den Begriff von einer "elitären Schule" will Hartmut Lüling, Schulleiter und einer der beiden Geschäftsführer der neuen "Freien Schule Glonntal", nicht in den Mund nehmen. Dafür spricht er von einem "neuen Weg für einen erfolgreichen Schulabschluss und einem bewährten Weg zu einem selbstbewussten Menschen". Diesen Leitsatz wollen mit Beginn des Schuljahres erstmals 220 Buben und Mädchen aus den Landkreisen Ebersberg, Rosenheim, München und Erding im früheren Piusheim zwischen Glonn und Großhöhenrain anstreben.

Nachbarlandkreis/Glonn

Im Piusheim, einer ehemaligen Unterkunft für schwer erziehbare Buben, sah Lüling beste Voraussetzungen, die pädagogischen Ansätze der neuen "Freien Schule Glomatli" zu verwirklichen. Über 20 Jahre hatte Lüling an der Waldorfschule in Prien gelehrt, sie auch mit aufgebaut. Eine weitere Schule in dieser Gegend einzurichten, scheiterte seinen eigenen Worten zufolge aus verschiedenen Gründen. Das Piusheim aber war weitgehend ungenutzt, die großen Säle, anderweiti-

gen Räume und Zimmer

standen leer.
"Wie Hartmut Lüling mich erstmals in seine Pläne eingeweiht hat, überwog bei mir noch die Skepsis", erinnerte sich der Baiter Bürgermeister Josef Zistl bei der Eröffnungsfeier, "Diese Bedenken aber verflogen schnell, als ich mitterlebt habe, wie Lüling schon bei den Informationsveranstaltungen die Eltern seiner künftigen Schüler begeistern und mit einbinden konnte", betonte Zistl.
Lüling sieht die neue Schule nicht als Konkurrenz

Schule nicht als Konkurrenz zu den Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien: "Den Eltern soll die Gelegenheit und auch Chance angeboten werden, ihre Kinder in die Schule zu schicken, die ihnen am besten zusagt, in der sie in die künftig immer noch größeren Herausforderungen für ihre Mädchen und Buben investieren wollen", erläutert der Institutsleiter. "Wir nehmen auch Erstklassler auf. Sie sollen zwölf Jahre bei uns bleiben, anschließend die mittlere Reife und das Abitur ablegen", so Lüling. Wenn Eltern ihr Kind an "seine" Schule schicken wollen, dann dürfe dies aber nicht an den Kosten scheitern.

ten scheitern.

Deshalb sei eine "finanzielle Solidargemeinschaft" eingerichtet worden. "Wir haben schon vor der Anmeldung mit den Vätern und Müttern offen darüber gesprochen, welchen Betrag sie aufbringen können", erläuterte Lüling. Manche Famili-



Schulleiter Hartmut Lüling bei der Eröffnung der "Freien Schule Glonntal".

FOTOS MERN

en können ihm zufolge eben tiefer in die Tasche greifen und würden das auch freiwillig gerne machen. "Schulische Bildung darf nicht vom Geld abhängig werden, die Chancengleichheit muss gewahrt werden", so der Pädagoge

goge.
Gleichzeitig aber legt der Institutsleiter die finanzielle Lage dar. "Die Personalkosten für die Klassen eins bis vier werden in den ersten beiden Jahren nur zu 75 Prozent vom Staat übernommen, dann zu 100 Prozent und auch 80 Prozent des Sachaufwands", erklärte Lüling. An den Kosten für die älteren Schüler beteilige sich der Staat erst nach sechs Jahren und nach zweimalig erfolg-

reich abgelegtem Abitur.
Zum feierlichen AuftaktOpen-Air Konzert spielte das
Odeon-Jugendsinfonieorchester München mit über 70
Musikern unter der Leitung

von Julio Doggenweiler-Fernández. Den zweiten Teil des Eröffnungsreigens bildete die offzielle Feier. Wenn auch nicht Mitglied im Bund der Waldorfschulen, so sei die Pädagogik der "Freien Schule Glonntal" doch auch aus der anthroposophischen Geisteswissenschaft herausgewachsen, aus der auch die Form der Waldorfschule entstanden ist erlätterte Lilipe

standen ist, erläuterte Lüling.
Auch eine Schülermutter
der neuen "Freien Schüle
Glonntal" richtete in einer
kurzen Rede den Dank an
den Schulleiter, der mit Engagement sich auch von
Rückschlägen nicht entmutigen ließ und weiter die
Gründung verfolgte. Er habe
sich viel Zeit genommen, um
den Eltern sein Konzept nahe zu bringen.

Umrahmt wurden die Reden vom Schulorchester, das sich aus Schülern sowie Eltern der Freien Schule Glonntal zusammensetzte. Sie hatten drei Tage Zeit gehabt, um ihr Programm einzustudieren. Mit dem gemeinsamen Durchschneiden des Bandes am neu entstan-

denen Treppenaufgang zur "Freien Schule Glonntal" durch Lüling und Bernhard Obermaier, den Besitzer des Gebäudes, endete die eigentliche Eröffnung.



Viel Applaus gab es beim Auftakt-Konzert der Eröffnung.

STARTSCHUSS FÜR FREIE SCHULE GLONNTAL

"Bei Eltern herrscht große Not"

VON PATRICK WEHNER

Piusheim – Handwerker schwirren beschäftigt durch die weitläufigen Gänge des Prachtbaus in der Schwaigerstraße, vereinzelt stehen Lehrer in den zukünftigen Klassenräumen, denken erwartungsvoll an nächste Woche. Ab Dienstag nämlich werden sich die Räumlichkeiten mit rund 300 Schülern füllen – es ist offizieller Schulbeginn und Start der "Freien Schule Glonntal".

"Ich bin glücklich, mitteilen zu können, dass vor einer halben Stunde die letzte Genehmigung für die Klassenstufen fünf bis zwölf eingetroffen ist", eröffnet Schulleiter Hartmut Lüling lächelnd die gestrige Pressekonferenz, um die Schule und ihr Konzept vorzustellen. "Das Prinzip ist einfach. Bei uns steht die individuelle Entwicklung des Kindes im Vordergrund, die gezielte Förderung seiner Talente", erklärt Lüling das aus Waldorfschulen bekannte antroposophische Konzept. Von der ersten bis zur

Von der ersten bis zur zwölften Jahrgangsstufe werden ab kommendem Schuljahr maximal 25 Schüler pro Klasse in einem festen Klassenverband hin zu verschieden staatlichen Abschlüssen geführt. Diese werden in externen Vorbereitungskursen speziell forciert. 25 Lehrkräf-



Noch ist Schulleiter Lüling allein im Klassenzimmer. Zum Schulbeginn am Dienstag werden ihm 300 Schüler und 25 Lehrer an der Freien Schule Glonntal Gesellschaft leisten. FOTO: SRO

te stehen der Schule zur Verfügung, die meisten von ihnen sind ausgebildete Waldorflehrer. Mit einfließen werden die Erfahrungswerte, die der Schulleiter in den vergangenen Jahren im Oberstufenbereich sammeln konnte.

"Im prozentualen Vergleich bringen Waldorfschulen mehr Jugendliche durchs Abitur als durchschnittliche staatliche Schulen", gibt sich Lüling zuversichtlich. Auch wenn die Schule sich am konventionellen Lehrplan orientieren wird – in Piusheim müssen die Schüler ebenso Mathe büffeln und Fremdsprachen lernen – gibt es dem Schulleiter zufolge trotzdem Unterschiede. "Die authentische Lernerfahrung ist uns wichtig, die Schüler sollen

mit dem vermittelten Wissen einen Bezug zur Realität herstellen können. Wir werden daher auch viele praktische Angebote wie Segelkurse anbieten."

Trotz der monatlichen Kosten von 250 Euro pro Kind und einer Schulgeldvorauszahlung von 2500 Euro für die ersten 36 Monate, kommt dieses Konzept bei den Eltern

09.09.2007von 10 - 17 Uhr
Raiffeisen-Lagerhaus

Energietag

Eröffnung der

Besuchen Sie uns!



Ebersberg eG

innnerhalb und außerhalb des Landkreises gut an. Für die Anmeldungen für Klassen ab der fünften Jahrgangsstufe existieren bereits Wartelisten. Der an die ökonomischen Verhältnisse der Eltern anpassbare Beitrag ist Teil eines Finanzierungsplans für die ersten sechs Jahre, danach winken der Schule staatliche Zuschüsse.

"Bei vielen Eltern herrscht große Not. Herkömmliche Lehrpläne können nicht auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Mit der Einführung des G8 hat sich diese Situation nicht verbessert", so Lüling. Dabei sehe sich die Freie Schule nicht als Konkurrenz, sondern biete Angebote, die über die Möglichkeiten öffentlicher Schulen hinausgehen.



Erlebnisse als Konzept

Freie Schule startet mit 220 Schülern in neun Klassen

Baiern Am Freitag um halb elf Uhr vormittags schlug dem Projekt.eine "Sternstunde", wie Hartmut Lüling erfreut verkündete. Denn rechtzeitig vor Beginn des Pressegesprächs, bei dem der Antrophosoph und Rektor den Start der Freien Schule Glonntal am kommenden Dienstag erläuterte, hatte das Kultusministerium die Einrichtung als letzte Behörde nun auch schriftlich genehmigt. Nach fünf Jahren Vorbereitungen zuerst in Wasserburg und seit diesem Frühjahr in Piusheim kann nun geschehen, was Lüling nach vielen Jahren Erfahrung als Wal-

ANZEIGE

Ich suche einen lieben, ehrlichen Schmusekater, ab 40, mit dem ich durchs Leben schnurren kann. Bin ehrlich, lieb, treu und sehr verschmust. Freue mich auf dich.

Verlieben leicht gemacht!

Im SMS-Bekanntschaftsmarkt für nur 13,93 € (=7 SMS). Senden Sie eine SMS mit FLIRT24 an die Nummer 43333* und geben Sie mit 7 SMS Ihre Bekanntschaftsanzeige auf. Weitere Informationen: 0180/50 500 85 (0,14 €/Min.)

*1,99 €/SMS, T-Mobile zzgl. 0,12 €/SMS

Süddeutsche Zeitung

dorflehrer und Erlebnispädagoge angetrieben hat: Kindern und Jugendlichen Bildung mit authentischen Erlebnissen in der direkten Begegnung zu vermitteln, die Welt als Schule zu begreifen, Wissen mit praktischer Erfahrung zu kombinieren und mit den individuellen Schwächen und Stärken der Schüler in Einklang zu bringen.

Sternstunden habe es bis zur

Verwirklichung dieser Vision, die zum Schulstart mit 220 Schülern und 26 Lehrern wieder realer werden soll, mehrere gegeben. Fast schon ein Wunder sei es Lülings Worten zufolge gewesen, als ihm im März das Gebäude, ehemals ein Heim der katholischen Jugendfürsorge, als Schulstandort zur Miete angeboten worden war. Einer der Besitzer, Blasius Gerg, gehört zu den ersten Sponsoren, auf deren Gelder die Schule angewiesen ist. Der Inhaber einer Firma für Fahrzeugmodellbau brauche Jugendliche, die motiviert seien, so Lüling. Die Aufnahme von Schülern richte sich deshalb auch nicht nach der Leistungsfähigkeit der Eltern, sondern nach Bedürfnissen und Biografie der Kinder. Zwar gehe man von einem Schulgeld von durchschnittlich 250 Euro im Monat aus, "es reichen aber auch 50 Euro", so der Rektor.

Von Dienstag an werden je ein Jahrgang von der ersten bis zur 9. Klasse in dem 1914 errichteten Gebäude von 8.30 Uhr bis 16 Uhr ihrer "Lernfreude" nachgehen, um sich zu souveränen und kompetenten Menschen mit Ausstrahlung zu ent ich

Dass bis dahin alles vorbereitet ist, dafür hätten die Eltern in den vergangenen Wochen und Monaten gesorgt. "Das war für mich ein Phänomen", sagt der Rektor. Er habe sich um nichts kümmern müssen, weil Mütter und Väter ein umfassendes Management für die Renovierung aller Räume aufgestellt hätten. Neben der auf der Methodik Rudolf Steiners basierenden Schule gehört der Einrichtung eine Lehrerfortbildung sowie ein Institut zur Vorbereitung auf die mittlere Reife oder das Abitur an.

Freie Schule zieht um ins Glonntal

Piusheim in Baiern gemietet

Wasserburg (syl) – Die Freie Schule wird es auch im kommenden Schuljahr in Wasserburg nicht geben. Sie zieht um ins Glonntal.

Dort wurde dem Initiator der Freien Schule, Hartmut Lüling, das ehemalige Piuheim in der Gemeinde Baiern angeboten, "ein voll ausgebautes Schulhaus mit Fachräumen, Lehrküche, Turnhalle, Theatersaal mit allem, was für den Schulbetrieb nötig ist." Die Regierung von Oberbayern und das Kultusministerium haben laut Lüling dem Umzug bereits zugestimmt.

Er verlasse Wasserburg nur ungern, so Lüling, er habe die Stadt und ihr Ambiente schätzen gelernt. Da aber immer schon mehr Nachfrage an der nach einem erweiterten Waldorfkonzept arbeitenden Schule aus den Bereichen Ebersberg und Grafing bestanden habe als in Wasserburg, biete sich der Umzug auch aus diesem Grund an. Für die Wasserburger Kinder und Jugendlichen, die bereits angemeldet sind oder bis zum 31. März angemeldet werden sollen, wird laut Lüling eine eigene Busli-

nie eingerichtet.

Hinzu komme, so Lüling, dass er für die Freie Schule zwar in der Startphase Räume in Wasserburg gehabt habe, nicht aber auf lange Frist gesehen. In Baiern sei auch die langfristige Entwicklung der Freien Schule möglich. Außerdem gebe es Möglichkeiten für Erwachsenenbildung, Theater und andere kulturelle Veranstaltungen, Tagungen und auch - in einem der vielen Nebengebäude - für eine Wohngruppe.

Am kommenden Sonntag sind interessierte Eltern mit ihren Kindern zu einem Informationsnachmittag im Piusheim eingeladen. Ab 16 Uhr werden die Räume, das pädagogische Konzept und die Buslinien vorgestellt.

Alternatives Lernmodell

CSU informiert sich über Freie Schule Glonntal

Von Konstanze Kilger

Baiern ■ "Eine Begabung wird durch inhaltliches Lernen nicht gefördert", sagt Hartmut Lüling, der Gründer und Leiter der Freien Schule Glonntal in Piusheim. Dort steht die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund. Wenn diese abgeschlossen sei, dann stünden den Kindern alle Wege offen, erklärte Lüling bei einer Besichtigung der Freien Schule, zu der der Arbeitskreis Schule des Ebersberger CSU-Kreisverbands eingeladen hatte.

Gut 20 Interessierte, vor allem Lehrer und Eltern, die ihr Kind hier unterbringen möchten, nahmen die Gelegenheit zur Information und Besichtigung wahr. In dem Institut wird nach anthroposophischen Prinzipien gearbeitet, die der Esoteriker und Philosoph Rudolf Steiner im 19. und 20. Jahrhundert entwickelt hat. Nicht das Auswendiglernen, sondern "Learning by Doing" und "Lernen aus Interesse" stehen in Piusheim im Vordergrund. Und im Gegensatz zur Regelschule gibt es hier auch keine Unterrichtsstunden, sondern "epochales Lernen", so dass beispielsweise das Thema Geologie und Vulkanologie ein Vierteljahr in allen Unterrichtsfächern behandelt wird.

Exkursionen gehören immer dazu und in den Pfingstferien ging die ganze achte Klasse auf einen Segeltörn nach Elba. "Es ist um-

werfend, was die Kinder dabei gelernt haben. Außer Segeln auch noch die ganze Selbstorganisation eines Urlaubs: Einkaufen, Kochen, Kloputzen", schwärmt Schulleiter Lüling.

So mancher Gast fragte sich aber doch, ob bei all diesem ganzheitlichen Ansatz nicht vielleicht die Grundlagen für einen späteren Abschluss in Frage gestellt würden. Lüling erzählte von einem früheren Schüler, der sich innerhalb von zwei Jahren mit Hilfe der Impuls-Förderklassen aufs Abitur vorbereitet habe und dieses mit sehr gutem Erfolg absolviert habe: "Wenn die Persönlichkeit ausgereift ist, kann jede Prüfung abgelegt werden." In der Freien Schule Piusheim werden derzeit Kinder von der ersten bis zur neunten Klasse unterrichtet. Das Interesse und die Anmeldungen lassen einen weiteren Ausbau erwarten.

Begeisterung und herrschten gleichermaßen vor nach diesen zwei Stunden, in denen die Besucher das Schulkonzept kennenlernten. An die Ausbildung der Lehrer in Piusheim werden die gleichen Voraussetzungen gestellt wie an staatlichen Schulen. Und auch in der bayerischen Schulordnung stehen im Vorwort ganz ähnliche Anforderungen wie bei Rudolf Steiner: Bildung und Ausbildung eines jeden Schülers, Förderung seiner Neigungen und Talente. Es gibt verschiedene Wege zu diesem Ziel.

März 2007 Ebersberg Zeitung

Waldorfpädagogik in Piusheim

Schulinitiative zieht von Wasserburg in die Gemeinde Baiern

Baiern – Die Schulinitiative aus Wasserburg zieht von Wasserburg ins Glonntal. Die Regierung von Oberbayern und das Kultusministerium hätten dem Ortswechsel zugestimmt, hieß es gestern. Das ehemalige Gebäude Piusheim in der Gemeinde Baiern, das den Besitzer gewechselt hat (wir berichteten), wird von der Freien Schule zukünftig gemietet.

Zu einem allgemeinen Informationsnachmittag sind alle interessierten Eltern am kommenden Sonntag, 25. März, um 16 Uhr in Piusheim eingeladen. Anliegen der Schule sind deren Angaben zufolge besonders die Entwicklung individueller Begabungen, Schwerpunkt Kunst und Naturwissenschaft sowie Erlebnispädagogik. Die altersgemäße

Entwicklung der Kinder und Jugendlichen soll im täglichen Unterricht ebenso berücksichtigt werden wie in außerschulischen Projekten.

Die Schule wird in kleinen Klassen nach dem Lehrplan der Waldorfschulen mit einem erweiterten pädagogischen Konzept unterrichten, welches auf den Erfahrungen der Waldorfpädagogik basiert. Schüler von der 1. bis zur 12. Klasse können die Schule besuchen. Als Abschlüsse können sowohl Mittlere Reife als auch Abitur absolviert werden.

Die Freie Schule wird im ehemaligen Schulgebäude in Piusheim den Unterricht zum neuen Schuljahr im September dieses Jahres aufnehmen. Anmeldeschluss ist Samstag. 31. März. ez

Imagon gemeinnützige GmbH Freie Schule Glonntal Private Grundschule und Höhere Schule Glonntalstrasse 13, 85625 Baiern

Telefon: +49 (0)8093 – 902290 Fax: +49 (0)8093 – 90229299 kontakt@freie-schule-glonntal.de www.freie-schule-glonntal.de